

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Albert Paull, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitz & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 2284 bis 2287. — Postzustellungsnummer 210. — Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreis: Die 10 Spalten 27 am breite Nonpareilzeile 25 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen 16 Pf., Vereinskalender 60 Pf., die 10 Spalten 90 am breite Nonpareilzeile 1.50 Mark. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Bezugspreis der Zeitung: monatlich 3.00 Mark, vierteljährlich 1.80 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Text 33%, % Ausschlag. Für Platzverleiher keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 128 Magdeburg.

Nr. 219 **Magdeburg, Sonntag den 18. September 1927** **38. Jahrgang**

Vor dem Gange nach Kanossa

Die Deutsche Volkspartei und ihr geistiges Oberhaupt, die mit Vorliebe an die nationalliberale Tradition, an das Verhältnis jener Partei zum ersten Kanzler, der das geflügelte Wort: „Nach Kanossa gehen wir nicht“ sprach, erinnern, befinden sich in Schwulst, in peinlicher Beklemmung, in einem fatalen Gegensatz zwischen liberalen Grundsätzen und klerikalen Bürgerblut-Konsequenzen. Sie möchten den Schein wahren, ohne ihre Reichsminister zu gefährden, sie möchten dem Zentrum willfährig sein, ohne als offene Feinde aller liberalen Ideen dazustehen und das letzte Häuflein liberal Denkender, das ihnen noch verblieben ist, zu verlieren, kurzum: sie möchten die Koalition und die Tradition retten. Ein Beginnen, das von vornherein aussichtslos ist.

Schon während und nach der kulturpolitischen Tagung der Deutschen Volkspartei hatte Dr. Stresemann die weniger überraschende als tragikomische Metamorphose vom Verfechter liberaler Ideen und Gegner des Reichskonkordats zum geneigten Befürworter der kulturreaktionären Ansprüche der Zentrumspartei vollzogen. Die geistigen Kopfsprünge, die er damals ausführte, um die murrenden Zentrumstimmen zu beschwichtigen, nahmen der kulturpolitischen Tagung seiner Partei und den scharfen liberalen Tönen, die dort erklangen, jede Wirkung und alle Bedeutung. Schon zu jener Zeit war es ziemlich klar geworden, daß die Deutsche Volkspartei alles daransetzen werde, um in der Regierung zu bleiben, und daß sie, wenn auch erst nach einigem Sträuben, Schulgeßel und Konkordat schließen werde. Die Partei will keine Regierungskrise. Sie fürchtet vorzeitige Neuwahlen. Sie sucht zu verhandeln, das Schulgeßel dem Häuflein Aufrechter, das in ihren Reihen noch lebt, durch Abstriche und Konzessionen an die öffentliche Meinung etwas weniger abschreckend zu gestalten. Aber an eine Ablehnung des Schulgeßels denkt die Partei nicht. Die letzten liberalen Wimpel werden eingegeben. Der Gang nach Kanossa ist aller Wahrscheinlichkeit nach beschlossene Sache.

Die Verhandlungen mit dem Zentrum sind, so eifrig sie auch abgebetrieben werden, im Gange. Wenn Verhandlungen zwischen je einem Vertreter beider Parteien stattfinden, so weiß jeder Mensch, daß diese inoffiziellen, diese sonderbaren Unterredungen gerade den Zweck verfolgen, die Basis zur Verständigung zu suchen. Daß die eigentlichen und entscheidenden Verhandlungen erst Ende des Monats vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags stattfinden, ist selbstverständlich und braucht kaum besonders betont zu werden, aber zu leugnen ist nicht, daß schon im August innerhalb der Regierung unter Teilnahme Stresemanns über das Schulgeßel Beratungen gepflogen wurden. Der Reichsaußenminister soll dabei erklärt haben, daß es für seine Partei sehr schwer sein werde, der Aufhebung der Simultanschulen in Sessen, Nassau und Baden zuzustimmen. Auf den Vorschlag der Zentrumsmitglieder aber, in jenen Ländern einen Volksentscheid über die Schulfrage herbeizuführen, soll sich der Vertreter der Deutschen Volkspartei nicht ablehnend geäußert haben. Da ist es wohl erklärlich, wenn Zentrum und Deutschnationale Volkspartei mit aller Bestimmtheit ein Kompromiß mit den Stresemannern erwarten, und wenn alle Gegner der Auslieferung der Schule an die Kirche mit der Verleugnung der liberalen Grundsätze und liberalen Traditionen durch die Deutsche Volkspartei rechnen.

Den Führern der Deutschen Volkspartei ist das Herz gewiß nicht leicht. Aber der Wille zur Macht, das Verlangen, in der Reichsregierung zu bleiben, ist bei ihnen zu groß, als daß weltanschauliche Ideale noch in den Vordergrund gerückt werden und die Entscheidung herbeiführen könnten. Und doch werden diese Führer auf Widerstände stoßen, deren Ueberwindung ihnen nicht ganz leicht fallen dürfte. Nicht nur die Deutschnationalen Sessens und Badens wollen an der Simultanschule festhalten. Auch anderwärts, so in den drei Hansestädten, haben die Fraktionen der Deutschen Volkspartei sich gegen das Reichsschulgeßel in seiner jetzigen Fassung ausgesprochen. Diese warnenden Stimmen aus dem eignen Lager dürften sich, je näher die Entscheidung rückt, mehren. Die Führung der Deutschen Volkspartei aber wird voraussichtlich ihre einzige Aufgabe darin erblicken, durch die Erzielung von einigen Konzessionen die Opposition zu beschwichtigen und durch einige Verbesserungen, die am eigentlichen Wesenskern des Schulgeßels nichts ändern werden, Erfolge vorzutäuschen. Man will die Regierungskoalition retten, will liberal aussehen und wird klerikal handeln. Man schwört auf die Tradition und treibt eine Politik, die zum Vohn auf die Traditionen wird.

Zentrum und Deutschnationale

In den letzten Tagen hat zwischen der Berliner deutschnationalen Presse und dem führenden Organ des Zentrums, der „Germania“, über Weg und Inhalt der bei der Bildung der gegenwärtigen Regierung vereinbarten „Richtlinien“ eine scharfe Auseinandersetzung stattgefunden. Das letzte Wort hatte der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Baeder am Donnerstag in der „Deutschen Tageszeitung“. Da seine Ausführungen innerhalb des Zentrums allgemein als die Auffassung der deutschnationalen Parteileitung betrachtet wurden, andererseits mit dem Sinne der „Richtlinien“, wie sie vom Zentrum verstanden werden, nicht übereinstimmen, ließ der Fraktionsvorstand des Zentrums in einem offiziellen Artikel auf die Darlegungen des deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Baeder antworten, der „Unmögliche Deutung“ der Koalitions-Richtlinien“ betitelt ist. Die wesentlichen Stellen des Artikels lauten:

Die Tatsache ist unleugbar, daß die deutschnationale Presse eine Schwärzung vorgenommen hat. Wie dem auch sein mag, das eine sei der deutschnationalen Presse gesagt: die Majoren der Zentrumswähler im Lande reagieren auf diese neue Tonart mit steigendem Unmut und mit wachsendem Mißtrauen. Sie rufen und mahnen sehr deutlich zur Ordnung und stehen unter allen Umständen hinter der Führung der Reichstagsfraktion, wenn diese ein solches Schreiben nicht mehr stillschweigend mit ansehen will. Die „Deutsche Tageszeitung“ kann sich ihr Bemühen, hier mangelnde Übereinstimmung zwischen

den verantwortlichen Führern des Zentrums und der „Germania“ zu konstruieren, ruhig sparen. Hier ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens.

Der Zeitpunkt wird kommen, wo über diese Dinge noch mehr zu sprechen sein wird. Es genügt heute, festzustellen, daß die Auslegungen der „Deutschen Tageszeitung“ mit dem wahren Sinne der Richtlinien unvereinbar sind und daß die politische Gesamtlage derartige Seitensprünge deutschnationaler Blätter nicht weiter erträgt.

Es handelt sich hier um den Beginn einer Auseinandersetzung über Sinn und Inhalt der Richtlinien, die bei dem Wiederzusammentritt des Reichstags im Interfraktionellen Ausschuß der Regierungsparteien fortgesetzt werden soll. Was dabei herauskommen wird, bleibt abzuwarten. Es ist immerhin bezeichnend, daß die offizielle Erwiderung der Reichstagsfraktion des Zentrums die Auslegung der Richtlinien, wie sie in letzter Zeit durch die deutschnationale Presse erfolgte, für unvereinbar mit deren wahren Sinn erklärt, aber sich hütet, aus dieser Feststellung Konsequenzen zu ziehen oder nur anzudrohen. Angesichts des Reichsschulgeßels ist das selbstverständlich. Andererseits ist festzustellen, daß die offizielle Erwiderung der Zentrumspartei in den maßgebenden deutschnationalen Blättern bisher ein Echo nicht hervorgerufen hat. Das zeigt man, daß man im deutschnationalen Lager ebenfalls entschlossen ist, die Dinge nicht auf die Spitze zu treiben.

Kein Bruch zwischen Frankreich und Rußland

Über Rakowski muß gehen

Paris, 17. September. (Eigener Drahtbericht.) Wie zu erwarten war, hat der Ministerrat, der am Sonnabend vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik stattfand, auf Einwirkung Briands hin beschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu Rußland nicht abzubrechen. In dem offiziellen Kommuniqué heißt es:

Der Ministerrat hat die Frage der Beziehungen Frankreichs zu Sowjetrußland geprüft, die er bereits in der letzten Sitzung angeschnitten, aber bis zur Rückkehr Briands vertagt hatte. Er hat beschlossen, auf den russischen Vorschlag eines Abkommens der gegenseitigen Nichteinmischung nicht zu antworten, da die russische Regierung in dieser Hinsicht bereits am 29. Oktober 1924 endgültig und unbedingte Verpflichtungen übernommen hat, deren Ausführung die französische Regierung zu überwachen sich vorbehält.

In der Ueberzeugung, daß nichts gegenwärtig den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland rechtfertigt, hat der Ministerrat weiterhin beschlossen, auf den russischen Vorschlag eines Abkommens über gegenseitigen Nichtangriff einzugehen, da er ebenso der französischen Politik wie den Sicherheitsbedürfnissen der östlichen Verbündeten Frankreichs entspricht. Der Ministerrat hat infolgedessen den Außenminister Briand beauftragt, die entsprechenden Verhandlungen fortzusetzen und sich im voraus zu vergewissern, daß alle zum Abschluß dieses Abkommens notwendigen Bedingungen erfüllbar sind.

In dem Kommuniqué wird der Fall des russischen Botchafters Rakowski in Paris nicht berührt. Wie der Vertreter des „Sozialdemokratischen Pressebüros“ aber von zuverlässiger Seite erfährt, wird die französische Regierung durch ihren Botschafter in Moskau in freundschaftlicher Weise bei der Sowjetregierung vorstellig werden und ihr nahe legen, daß eine Ueberführung des russischen Botchafters im Interesse der guten Beziehungen der beiden Länder liege.

Tagung des Völkerbundesrats

26. Genf, 17. September. In der Geheimitzung, mit der nach den Neuwahlen zum Völkerbundesrat die 47. Ratstagung heute eröffnet wurde, erklärte das chinesische Ratmitglied Wang, daß er nach dem Beispiel Dr. Stresemanns im vorigen Jahren darauf verzichte, den alphabetisch ihm zustehenden Vorsitz zu übernehmen und den bisherigen Vorsitzenden bitte, die Tagung weiter zu leiten; er werde im Dezember den Vorsitz des Rates übernehmen.

Sodann begrüßte der Vorsitzende die neu eingetretenen Ratmitglieder, den kubanischen Gesandten, Agüero y Bethancourt, den finnischen Außenminister Boianna und den kanadischen Staatsminister Dandurand.

Nach Genehmigung der Tagesordnung für die neue Session beantragte Chamberlain die Abjektivierung des englischen Antrags auf Herabsetzung der Zahl der jährlichen Ratstagungen von vier

auf drei, auf die Dezemberberatung. Der Rat beschloß dementsprechend und nahm auch die Vertagung des Salamis-Falles bis Dezember in Aussicht, falls die überfüllte Tagesordnung die Erledigung in der jetzigen Tagung nicht mehr gestattet.

In der anschließenden öffentlichen Sitzung begann der Rat zunächst mit der Behandlung des rumänisch-ungarischen Öpstantenstreitfalls, dessen Erledigung durch eine Verständigung zwischen den beiden Parteien angestrebt wird und derzufolge der Rat Rumänien auffordert, seinen aus dem ungarisch-rumänischen Schiedsgericht zurückgezogenen Schiedsrichter wieder in das Schiedsgericht zu entsenden.

Ein Antrag Paul Boncourts

Genf, 16. September. Der französische Völkerbundesdelegierte Paul Boncourts hat am Freitag in der Abrüstungskommission folgende Entschließung eingebracht:

„Die Völkerbundesversammlung nimmt Kenntnis von dem in technischer Hinsicht erzielten Fortschritt der Arbeiten der vorläufigen Abrüstungskommission sowie der Arbeiten des Rates und der Ausschüsse zum Zwecke der schnelleren Einberufung des Rates und der Ausarbeitung seiner Beschlüsse im Falle einer Krise. Die Versammlung ist bestrebt, die politischen Vorbereitungen zu vervollständigen, die unerlässlich sind, um den Abrüstungsarbeiten zum Erfolg zu verhelfen. Sie ist überzeugt, daß dieser Erfolg nur erreicht werden kann, wenn jeder Staat in der Gemäßheit, daß er nicht alle in durch seine besondern Rüstungen für seine eigene Sicherheit Sorge zu tragen hätte, diese Sicherheit auch auf der gemeinsamen und organisierten Aktion des Völkerbundes beruhen lassen kann. Die Versammlung erklärt, daß diese Aktion des Völkerbundes in der Hauptsache darauf abzielen soll, jede Anwendung des Krieges zu verbieten, ihn vorzuzugreifen oder ihn aufzuhalten, im Eventualfall in wirksamer Weise jeden Staat zu schützen, der Opfer eines Angriffs werden würde. Die Versammlung ist überzeugt, daß die Lasten, die daraus für die verschiedenen Staaten entstehen könnten, um so leichter von ihnen abgeteilt werden würden, als diese Lasten über eine größere Anzahl von Staaten verteilt und ihre besondern Verpflichtungen klarer definiert wären.“

Daher empfiehlt die Völkerbundesversammlung:

1. Den Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen, die die friedliche Regelung aller Streitigkeiten sichern und zwischen allen Ländern gegenseitiges Vertrauen fassen würden, das unerlässlich ist, um das Werk der vorbereitenden Abrüstungskommission zweckmäßig fortzusetzen.
2. Die Völkerbundesversammlung ersucht den Rat, die vorbereitende Abrüstungskommission zur selben Zeit, wie sie einen Vorentwurf der Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen ausgearbeitet hat, die Maßnahmen prüfen zu lassen, die geeignet wären, allen Staaten die Sicherheitsgarantien zu verleihen, die notwendig wären, um ihnen zu gestatten, das Niveau ihrer Rüstungen in einem internationalen Abrüstungsvertrag zu den möglichst niedrigen Ziffern anzugeben.“

Stresemann vor der Presse

Genf, 16. September. Vor etwa 150 Journalisten aus allen Ländern hielt Dr. Stresemann am Freitag nachmittag eine Ansprache, in der er sich in teilsweise außergewöhnlich scharfen Worten gegen den Teil der französischen Presse wandte, der immer wieder die Friedensliebe Deutschlands angewisse.

Die französische Rechtspresse stütze sich dabei auf Leute wie Professor Förfster und Karl Mertens. Wer aber seit Jahren nicht mehr in Deutschland lebe, habe kein Recht, über den heutigen Geisteszustand des deutschen Volkes zu urteilen. Mertens bezeichnete Dr. Stresemann als Lumpen, der eine tafame Lüge nach der andern gegen Deutschland ausstreue.

50 Jahre Magdeburger Straßenbahn

Ohne Straßenbahn kann sich heute kein Magdeburger seine Heimatstadt vorstellen. Die Lage ist längst beseitigt, wo man in Ruhe von den Gäßchen nach Magdeburg hineinging, kaufte oder irgendwelche Angelegenheiten verrichtete und wieder gemächlich nach Hause schlenderte. Unre Zeit ist schnell vorbei geworden. Und so benutzt man denn die Straßenbahn auch schon so viel kürzern Fahrten als wie von der Neustadt nach Budau, Sudeburg oder Westerbüßen. Die Straßenbahn gehört gewissermaßen zum täglichen Bedarf.

Die Gesellschaft wurde im Jahre 1876 mit einem Aktienkapital von 1,2 Millionen Mark als Pferdebahn mit Normalspur gegründet, und eröffnete als ihre erste Linie am 16. Oktober 1877 die Strecke Sudeburg—Krötentor mit einer Länge von 4,4 Kilometer. Dazu kamen am 9. Dezember 1877 die Strecke Neustadt—Krötentor (2,6 Kilometer), am 14. Dezember 1877 Depot Budau—Magdeburg (3,8 Kilometer) und am 1. Juli 1886 Südfriedhof—Bischholzerstraße (3,7 Kilometer). Hierdurch wurde die Verbindung der Magdeburger Vorstädte in Richtung von Süden nach Norden hergestellt.

Im Jahre 1884 gründete sich die Magdeburger Tramway- und Straßenbahn, ebenfalls Pferdebahn, um die Verbindung von Westen nach Osten zu schaffen, und zwar mit den Linien Friedrichstadt—Große Diederhoffer Straße (8,9 Kilometer), Werder—Obernster Straße (4,1 Kilometer), Gabelung jetzt Haffelbühlplatz—Alte Neustadt (5 Kilometer). Außerdem wurde am 14. Juli 1888 eine Dampfbahn von Friedrichstadt nach dem Herrenzug eröffnet.

Bis zur Einführung des elektrischen Betriebes hatten die Straßenbahnen und auch die Trambahn Bonentartarife, und zwar zu 10, 15, 20, 25 und 30 Pfennig.

Der Zweck der Straßenbahn, den Verkehr innerhalb des Stadtgebietes zu erleichtern und zu heben, ist erfüllt worden, insbesondere, nachdem in den Jahren 1898 und 99 die ganze bis dahin bestehende Anlage mit einer Gleislänge von 14 Kilometer in elektrischen Betrieb mit oberirdischer Stromleitung umgewandelt wurde, wobei das städtische Elektrizitätswerk den Strom lieferte. Zu diesem Zwecke wurde die Trambahn von der Straßenbahn nach einem mit der Stadt Magdeburg geschlossenen Vertrag käuflich übernommen. Das Aktienkapital, das inzwischen von 1,2 auf 3,6 und 4,8 Millionen Mark erhöht worden war, wurde auf 6 Millionen Mark gebracht. Ferner wurden im Jahre 1900 3 Millionen und im Jahre 1901 noch 1 1/2 Millionen Obligationen zu 4 1/2 Prozent Verzinsung herausgegeben.

Mit dem elektrischen Betrieb im Jahre 1899 wurde der Einheits tariff von 10 Pfennig mit der Berechtigung zum einmaligen Umsteigen eingeführt, am 1. August 1918 der 15-Pfennig-Tarif. Abgesehen von der Inflationzeit besteht dieser Tarif noch bis jetzt. Zeit- und sonstige Karten bestehen nach wie vor. Ferner werden zurzeit ausgegeben preisermäßigte Arbeiterwochenhefte, Fahrscheine, Schulmonatshefte, Monatshefte für Kriegsbeschädigte und Monatszeitkarten für Polizeibeamte.

Die Betriebsmittel, die zur Zeit des Pferdebahnbetriebes aus 24 einspännigen Personenwagen zu 14 Sitz- und 12 Stehplätzen bestanden, sind mit Einführung des elektrischen Betriebes nach entsprechendem Umbau zum Teil noch als Anhängewagen verwendet worden. Zurzeit besteht der Wagenpark aus 172 Motorwagen und 140 Anhängewagen, wobei hervorzuheben ist, daß in den letzten Jahren große, der Neuzeit entsprechend eingerichtete Betriebsmittel eingeführt wurden, die sehr zur Hebung des Verkehrs beigetragen haben.

Mit dem 19. Februar 1926 ist der Betrieb der am 27. August 1912 gegründeten Magdeburger Vorortbahnen-Aktien-Gesellschaft zwischen Budau und Fermerleben, und seit 8. September 1926 bis Schönebeck übernommen worden.

Personen wurden befördert auf der Straßenbahn im Jahre 1900 21,4 Millionen, 1910 31,2 Millionen, 1920 49,1 Millionen, 1925 45,1 Millionen, 1926 46,8 Millionen; auf der Vorortbahn im Jahre 1925 2,1 Millionen, 1926 2,7 Millionen.

Der Rechnungsergebnis für 1926 besagt, daß je Wagennutz-kilometer 4,35 Personen befördert wurden. An Einnahmen wurden erzielt: 77,12 Pfennig je Rechnungskilometer, während die Betriebsausgaben 54,90 Pfennig betragen.

Die durch den Krieg hervorgerufenen Sorgen und Nöte bedingten in den letzten Jahren den Wiederaufbau der in der Kriegszeit herabgewirtschafteten Anlagen und Betriebsmittel. Nachdem sich deren Zustand erheblich gebessert hat, kann mit Befriedigung ein neues Jahrtausend des Unternehmens festgesetzt werden.

Unter Führung des mit dem Eintreten des städtischen Einflusses gebildeten Aufsichtsrats wurde im Jahre 1920 das Aktienkapital auf 9 Millionen erhöht, und es wurden seit dieser Zeit folgende neue Linien dem Betriebsnetz zugefügt: nach dem Industriegebiet am 26. September 1921 (2,2 Kilometer), nach dem Alten Horn am 15. Juni 1922 (0,9 Kilometer), nach dem Schlachthof am 13. Mai 1924 (1,1 Kilometer), nach Diederhof am 17. September 1926 (1,1 Kilometer).

Die Gleislänge des Unternehmens umfaßt zurzeit 87,40 Kilometer. Von wesentlicher Bedeutung für die Leistungsfähigkeit des Unternehmens ist der im letzten Jahr erfolgte Umbau des Westerbüßenbahnhofes Budau. Während vor dem Umbau dort kaum 30 Wagen untergebracht werden konnten, können jetzt bequem 78 Wagen auf diesem Bahnhof untergestellt werden. Ferner ist dort eine vollständige Reparaturwerkstatt eingerichtet, in welcher die Wagen der Linie Budau—Neustadt instand gehalten werden.

Aus dem gleichen Grund ist auch eine Erweiterung des Westerbüßenbahnhofes in der Wilhelmstraße vorgesehen und zu diesem Zwecke das an den Bahnhof Große Diederhoffer Straße grenzende Grundstück erworben worden. Der geplante Ausbau dieses Bahnhofes wird für die West- und Ost-Linien den gleichen Vorteil bringen, wie er durch den Umbau des Bahnhofes Budau für die Nord-Süd-Linie erzielt wurde.

Im übrigen sei noch erwähnt, daß der Bahnkörper zum großen Teil, insbesondere auf dem Westlichen Weg, vollständig neu gebaut wurde, und daß durch die Einführung von elektrischen Weichen eine weitere Verbesserung des Betriebs erzielt worden ist.

Mit der Entwicklung und Belebung der wirtschaftlichen Verhältnisse erwachsen der Straßenbahn neue Aufgaben in bezug auf den Betrieb und die Erweiterung der Betriebsmittel.

Und wir sprechen an dem 50jährigen Jubiläum die Hoffnung aus, daß es der Straßenbahn gelingen möge, allen Interessen gerecht zu werden, die sich aus der fortschreitenden Technik und aus den Veränderungen der Wohnlage der Bevölkerung ergeben werden.

Verteilung des Vereins Deutscher Straßenbahnen

Am Freitag hielten die Männer des Verkehrs und die Vertreter der deutschen Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatstraßenbahnen aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Magdeburger Straßenbahn ihre Jahresversammlung in unserer Stadt ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung konnte der Vorsitzende, Direktor Dräger (Berlin), eine städtische Veranstaltung von mehreren hundert Teilnehmern begrüßen. Aus allen Teilen Deutschlands waren Vertreter erschienen, ebenso hatten alle für das Verkehrsweesen maßgebenden Behörden Vertreter zur Tagung entsandt.

Der Vorsitzende behandelte einleitend die wirtschaftliche Lage des Verkehrsweesens, die keineswegs als rosig anzusehen sei. Zwar seien die Unternehmen nach Kräften bemüht, die großen Schäden, die Krieg und Nachkriegszeit verursacht haben, selbst zu beseitigen, um ihre Lage zu bessern. Zu einer wirksamen Fortsetzung des Gesundungsprozesses, dessen Beendigung noch in sehr weiter Ferne sei, könnten aber die Verteilungen nicht in allen Punkten der Hilfe der Behörden entzogen werden.

Er richtete daher an die Behörden-Vertreter die dringende Bitte, dem Verkehrsweesen die notwendige Hilfe nicht zu versagen.

Als eins dieser Hilfsmittel bezeichnete der Vortragende die endliche Beseitigung der Beförderungssteuer, die eine ungerechtfertigte und bei der ohnehin gespannten wirtschaftlichen Lage der Unternehmen eine ganz unerträgliche Sondersteuer für das Verkehrsweesen darstelle. Diese in ähnlicher Härte für keinen andern Wirtschaftszweig bestehende Steuer wirke nicht nur verhängnisvoll hemmend auf die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen, sondern sei auch eine der Förderung des Verkehrs hinderliche Steuer, deren Einhebung ganz besonders in einer Zeit unverständlich sei, in der man doch sonst die Wichtigkeit, die Verkehrsmöglichkeiten auf einen Höchststand zu bringen, zu erkennen vorgebe. Daß diese Sondersteuer, die nur die auf Schienen laufenden, nicht dem Reiche gehörenden Verkehrsunternehmen bedrückt, aufrechterhalten wird, könne man um so weniger verstehen, als ihr Ertrag im Rahmen des Reichshaushalts betrachtet, keine besondere Rolle spielen könne. Ihre endliche Beseitigung sei also ein Gebot steuerlicher Gerechtigkeit wie wirtschaftlicher Vernunft. Generaldirektor Dräger bezeichnete auch sonst durchgreifende Steuermitbrungen als unbedingt erforderlich. Die Verkehrsunternehmen arbeiten wie die gesamte deutsche Wirtschaft unter einem nicht mehr steuererfüllenden Steuerdruck. Auch hier müsse endlich der Belastung der Wirtschaft nicht nur ein Ziel gesetzt werden, sondern sie müsse unbedingt eine wirksame Erleichterung erfahren.

Der Vereinsdirektor, Direktor Dr.-Ing. Helm, erstattete jodann den Geschäftsbericht. Er behandelte u. a. das Verhältnis der Verkehrsunternehmen zu den Aufsichtsbehörden und ging hier insbesondere auf die Klagen ein, die mehrfach über die Handhabung der Aufsicht durch die örtlichen Instanzen laut geworden sind. Er verlangte für die Bahnen die erforderliche Bewegungsfreiheit, wie sie ihnen durch das Gesetz und die dazu erlassenen Ausführungsanweisungen gewährleistet sei.

Weiter berichtete er über die Bestrebungen des Vereins auf dem Gebiet der Normung der technischen Einrichtungen, die bei zielbewusster Durchführung große Ersparnisse für die Verwaltung ergeben ließen. Sodann zog er einen interessanten Vergleich hinsichtlich der Belastung der verschiedenen Verkehrsmittel. Er ging davon aus, daß die Verkehrsmittel nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck seien. Sie können daher auch nur vom Standpunkt des Verkehrs, dem sie zu dienen haben, beurteilt werden. Das Interesse des Verkehrs geht ganz allgemein dahin, daß im gegebenen Falle das Verkehrsmittel eingesetzt wird, das für den beabsichtigten Zweck den geringsten Aufwand darstellt. Würden die verschiedenen Verkehrsmittel den gleichen Arbeitsbedingungen unterworfen sein, so z. B. ihre gesamten Selbstkosten und die gleichen öffentlichen Lasten zu tragen haben, so würde der Beförderungspreis wie in der übrigen Wirtschaft ein brauchbarer Maßstab für die Beurteilung der jeweiligen Leistungsfähigkeit der Verkehrsmittel abgeben. Diese Gleichheit der Arbeitsbedingungen ist aber keineswegs vorhanden.

Im Gegensatz zu allen andern Verkehrsmitteln unterliegen nur die Eisenbahnen der Betriebspflicht. Sie müssen schon aus allgemein zivilisatorischen Gründen ein gewisses Mindestmaß von Verkehrsleistungen dauernd und regelmäßig erfüllen, ohne Rücksicht darauf, ob der Umfang des Verkehrs diese Leistungen erfordert. Die hierdurch entstehenden Aufwände können nur durch eine nicht unerhebliche Erhöhung der Beförderungspreise im ganzen eingebracht werden. Dabei ist noch ganz besonders darauf hinzuweisen, daß gerade die Unabständigkeit der übrigen Verkehrsmittel, insbesondere der Wasserstraßen, die Eisenbahn dazu nötigen, ihre Anlagen dauernd in einem Umfang zu erhalten, der es ermöglicht, beim Versagen der andern Verkehrsmittel (zeitweilige Einstellung des Wassers, Kraftwagen- und Luftverkehrs infolge von Witterungseinflüssen) deren Verkehr mit zu übernehmen.

Die Eisenbahnen sind ferner an ein bestimmtes Tariffsystem gebunden, das wenigstens bei den Haupt- und Nebenbahnen in gleicher Weise für rentable und unrentable Strecken gilt und ihnen außerdem die Ausnutzung einer günstigen Konjunktur unmöglich macht. Demgegenüber können die übrigen Verkehrsmittel ihre Preise marktmäßig festsetzen. Dabei können sie gerade durch die Beförderung von Gütern, die in dem Tariffsystem der Eisenbahnen besonders hoch taxiert sind, diesen einen Wettbewerb bereiten, der in der Natur des Verkehrsmittels keineswegs begründet ist, während umgekehrt die Eisenbahnen die übrigen Verkehrsmittel, insbesondere die Schiffahrt, zum Teil mittelbar durch Vergünstigungstarife unterstützen.

Ganz besonders tritt die Bevorzugung der übrigen Verkehrsmittel gegenüber den Eisenbahnen bei der Verteilung der öffentlichen Lasten zutage. Es ist bekannt, daß die Reichsbahn 40 Prozent der gesamten Reparationslasten in Höhe von rund 1 Milliarde Mark jährlich allein aufzubringen hat. Stärker noch als die Reichsbahn werden die privaten Eisenbahnen zu den öffentlichen Lasten herangezogen, denn sie haben nicht nur an der Aufbringung der Industriebelastung im Rahmen der Belastung der Gesamtwirtschaft teilzunehmen, sondern sie haben außerdem, ebenso wie die Reichsbahn, die 6 bis 16 Prozent des Beförderungspreises ausmachende Beförderungssteuer, die bei der Reichsbahn einen Teil der Reparationslast bildet, zu zahlen, und daneben noch die allgemeinen Steuern aufzubringen. Demgegenüber zahlen weder die Schiffahrt noch der Kraftwagenverkehr Beförderungssteuer und außerdem wird die Schiffahrt wie auch der Luftverkehr nur zur Hälfte zur Aufbringung der Reparationslast herangezogen.

Während die Bahnen ihren Bahnkörper in vollem Umfang selbst herstellen und unterhalten müssen, trägt der Kraftwagenverkehr nur einen Teil der von ihm verursachten Straßenunterhaltungskosten. Es ist bekannt, daß die Kraftfahrzeuge nur etwa ein Drittel der Aufwendungen für die Straßenunterhaltung deckt.

Bei der Schiffahrt ist die Verzinsung und die Tilgung des Anlagekapitals der Schiffahrtstarifen entzogen, was ganz oder doch zum überwiegenden Teile der Allgemeinheit überlassen, während die Eisenbahnen den ganzen Kapitaldienst aus ihrem Betrieb erwirtschaften müssen.

Endlich haben die Eisenbahnen auch noch erhebliche Leistungen zugunsten der Militär-, Zoll- und auch der Postverwaltung auszuführen, die zum Teil überhaupt nicht, zum Teil in nicht ausreichender Weise entlohnt werden. Auch ist in diesem Zusammenhang auf die wesentlich härteren Haftpflichtbestimmungen der Eisenbahnen hinzuweisen.

Man sieht also, daß die Bahnen unter wesentlich ungünstigen Bedingungen ihre gesamten Selbstkosten selbst aufzubringen haben, während die übrigen Verkehrsmittel auf den verschiedensten Gebieten nicht nur stark geschont, sondern zum Teile nicht unerheblich aus Mitteln der Allgemeinheit, teilweise sogar mit Hilfe der Eisenbahnen unterstützt und gefördert werden.

Derartige Unterstellungen sind aber nur dann vertretbar, wenn durch sie irgendwelcher Nutzen geschaffen wird. Das ist der Fall, wenn es sich darum handelt, ein Verkehrsmittel, wie zum Beispiel den Luftverkehr, zu entwickeln, dessen Beförderungspreise, wenn er die gesamten Selbstkosten zu tragen hätte, etwa 5mal so hoch sein müßten, als sie in Wirklichkeit sind.

Bei vollständig entwickelten Verkehrsmitteln bedeutet aber jede Unterstüttung eine unproduktive Ausgabe. Sie hat nur eine Verteilung in der Verkehrsbedeutung von dem nicht unterstützten auf das unterstützte Verkehrsmittel zur Folge, ohne daß

die Allgemeinheit irgendeinen Nutzen daraus zieht. Das Ziel der Bestrebungen des Vereins muß hiernach darin bestehen, eine gleichmäßige Belastung der Bahnen in jeder Hinsicht mit den andern Verkehrsmitteln zu erzielen, und zwar möglichst im Sinn einer Entlastung der Bahnen ohne Mehrbelastung der übrigen Verkehrsmittel. In dieser Hinsicht gehen die Interessen der Bahnen vollständig parallel mit denen der allgemeinen Volkswirtschaft.

Eine Etappe in dieser Richtung stellen neben der Beseitigung der Beförderungssteuer die zwei Abkommen zur Ausschaltung des Wettbewerbs zwischen Bahnen und bahneigenen Kraftwagenlinien einerseits und Post- und Kraftwagenlinien der Kraftverkehrsgesellschaften andererseits dar. Das Wesen dieser Abkommen besteht darin, daß sich Post- und Kraftverkehr Deutschland G. m. b. H. verpflichten, den Bahnen keinen Wettbewerb zu machen und daß die Entscheidung darüber, was Wettbewerb ist, einem unparteiischen Schiedsgericht übertragen wird.

Aus dem übrigen Teile der Tagesordnung ist noch erwähnenswert, daß der bisherige Vizepräsident, Direktor Dräger (Berlin), zum Vereinspräsidenten an Stelle des ausgeschiedenen bisherigen Präsidenten, Generaldirektor Lehmann, gewählt wurde. Als Tagungsort für die nächstjährige ordentliche Hauptversammlung wurde auf die Einladung des Erbauungsverbandes Ruhrkohlenbezirk Essen-Duisburg bestimmt. Der Nachmittag war ausgefüllt von Sitzungen der einzelnen Gruppenausschüsse.

Magdeburger Angelegenheiten

Die Modenschau

Ich habe mit einer mondänen Modenschau angefangen. Jetzt weiß ich's nun also, welchen Zielen unser Planet zustrebt. Die Morgenkleider werden vornehmlich aus Jersey, tabakfarben mit Ruchstragen bestehen. Nachmittags empfiehlt es sich, schwere, dunkle Seide in einfacher, leichter Verarbeitung zu tragen. Am Abend sind Krepps, Tüll und besonders Samt zu bevorzugen. Im Pelz wird der schwarze Perlfanter mit grauem Pelz und der Galiafrezitenschwanz beliebt werden.

Bist du im Wilde, Genossin? Nicht durcheinanderwerfen, bitte! Nicht etwa also in Krepp und Samt früh an die Arbeitsstätte gehen und im Ruchstragen abends dem Manne das Essen kochen. Umgekehrt, umgekehrt! Zum Herbstrennen kannst du dich übrigens auch in Grau- oder Silberfuchshüllen, und abends, im Theater, sind Krepp, Satin am glückigen, gerafften Rock zu empfehlen.

Ja so! Genossin, du hast andre Sorgen. . . du mußt verstehen, daß ich das vergaß; denn wenn man von einer mondänen Modenschau kommt, kann man sich für den ersten Augenblick gar nicht mehr so recht in diese andern Sorgen hineinbeugen. Aber dann freilich, nach einer Weile, da dämmert's wieder, und da... da schimpft man auf diese ganze Modenschau. Nicht doch, das wäre abgemacht, unehelich und so aktmobiß wie die Schleppekleider. Mode soll sein. Mode muß sein. Aber es interessiert uns nicht die seidenmüsternde Mode der Raffhauspuppen und Industriellenmäntel, sondern jene schlichtere der Haus- und Bedarfskleidung, die allein für die Mehrzahl aller Frauen in Betracht kommt und für die eine Modenschau auch ihre volle Berechtigung hätte.

Am Ende sollte man auch einmal als Gegenstück zu solch einer Phantasiemodenschau eine Gegenschau veranstalten: Die zwölf zerlumpleten Frauen der Stadt aufzumarktmöbeln. Es scheint mir, daß die Höhe unserer Zivilisation an ihren Cabern einen bessern Maßstab gewänne, als an den raffinierten Pelzbehangen schlanker Mannequins. S. W.

An unsere Mitglieder!

Genossen und Genossinnen! In der Woche vom 19. bis 24. September finden wieder eine Reihe von Parteiverfammlungen statt, deren Besuch wir dringend empfehlen. Es gilt, in all den Versammlungen und Sitzungen schon Vorbereitungen zu treffen zu den kommenden Wahlkämpfen.

Im Monat September müssen die Mitgliedsbücher für das Quartal Juli—September in Ordnung gebracht werden. Vom 1. Oktober an beträgt der Frauenbeitrag 15 Pfennig pro Woche. Die Beitragskassierer werden im Laufe des September alle Beiträge für das laufende Quartal einaffisieren. Wo die Kassierer sich nicht einstellen, bitten wir unsere Mitglieder, ihr Mitgliedsbuch im Sekretariat in Ordnung bringen zu lassen. Unsere Kassierer eruchen wir, bis zum Sonntag den 25. September die Beiträge reiflich einaffisieren und dann sofort mit dem Bezirkskassierer abrechnen zu wollen.

Versammlungen finden statt:

- Bezirk Cracau. Am Montag Mitgliederversammlung bei Seiffert. Referent Redakteur Müller.
- Bezirk Nord. Am Montag Funktionärsitzung bei Holz.
- Bezirk Budau. Montag Frauenabend bei Meyer, Weststraße. Referentin Genossin Viktor.
- Bezirk Sudeburg. Dienstag Frauen-Unterhaltungsabend bei Fahrenkamp.
- Bezirk Süd. Dienstag Funktionärsitzung bei Genthe, Otto-von-Sueride-Straße.
- Bezirk Cracau. Am Freitag Konzertabend im „Konzerthaus“.
- Bezirk Budau. Am Freitag Mitgliederversammlung in der „Halia“. Referent Redakteur Müller.
- Bezirk Sudeburg. Am Freitag Funktionärsitzung bei Fahrenkamp.

Am Dienstag spricht Genosse Heinrich Schulz, Staatssekretär a. D., im „Wilhelmspark“ in einer öffentlichen Versammlung über den Neubereich Reichsschulgesetzentwurf.

Am Dienstag und Mittwoch tagt die zweite Parteireichskonferenz für Kommunalpolitik in Magdeburg. Dazu werden noch einige Logis für zwei Nächte gebraucht. Es kommt nur Uebernachtern in Frage. Auch gegen Bezahung. Wir eruchen um sofortige Meldung am Montag im Sekretariat, Große Mühlentage 2, 2 Treppen.

Sozialdemokratische Partei. J. A. D. Winger.

Die Preise steigen!

Magdeburg ist wieder einmal berühmt geworden. In der Hauptstadt der Provinz Sachsen berüchtete man am vergangenen Sonntag der Beamtenschaft die geplante Preiserhöhung der Bezüge. In den Familien der Unter- und Mittelbeamten wird bis zum Montag früh Freude über die Erhöhung des künftigen Gehalts geherrscht haben. Bis Montag früh nur. Denn als die Hausfrauen zum Fleischer oder Bäcker gingen, mußten sie die sehr unangenehme Feststellung machen, daß die Finanzministerie auf die Preise so eingewirkt hatte, daß sie über Nacht gestiegen waren. Das ist eine schöne Sache. Den Beamten wird gesagt, daß sie am 1. Oktober mehr Geld kriegen; da fühlt sich die Beamtenschaft, geschäftstüchtig wie sie nun einmal ist, gleich bewegt, und die Preise entsprechend zu erhöhen. Vielleicht will man den Beamten vor dem Schlemmerleben bewahren, wenn sie den „hohen“ Gehalt bekommen? Es ist eine Schraube ohne Ende: Preiserhöhungen — Gehaltserhöhungen — Preiserhöhung. Noch viel schlechter wie die

Beamten schneiden bei diesem — na lagen wir einmal — Theater, bei dem das Volk die Szenen begahnen muß, die Arbeiter ab. Galt die Preisentwicklung der letzten Tage an, ist es eine unbedingte Notwendigkeit, auch die Böhme zu erhöhen — wenn es sein muß mit den Mitteln des Kampfes.
Der Wochenmarkt am Sonnabend steht ganz im Zeichen der Preissteigerungen. Ueberall stehen die Hausfrauen und unterhalten sich erregt über die Preisrevolution, resolute machten ihrem bebrängten Herzen durch Schimpfen Luft. Es sind nur wenige Artikel, die nicht eine Steigerung erfahren haben. Hinter den Preisen von diesem Sonnabend bringen wir in Klammer die Preise vom vorigen Sonnabend. Zehn Pfund Kartoffeln kosten 80 Pf. (65), fünf Pfund Zwiebeln 40 Pf. (25). Der Kopf Wurzelpfahl ist für 75 Pf. (35—40) zu kaufen, Weißkohl für das Pfund 10 Pf. und Birninkohl für 15 Pf. Für ein Pfund Wurzelpfahl werden 20 Pf. gefordert. Weintrauben sind wieder in großen Mengen vorhanden. Das Pfund kostet 35 Pf. Auch anderes Obst ist reichlich angefahren. Pflaumen kosten 25 Pf., Äpfel 15 bis 70 Pf., Birnen 10 bis 55 Pfennig.
Am besten spiegelt der Fleischmarkt die steigende Tendenz der Preise wieder. Rostfleisch kostet 1,10 Mark (1 Mark), Bratenfleisch 1,80 bis 1,40 Mark (1,20 Mark). Das Pfund Gehacktes ist für 1,20 Mark zu kaufen (1,10 Mark). Gänse, Leberwurst und Rotwurst kosten 1,40 Mark (1,20 Mark), Mettwurst 1,70 Mark (1,50 Mark) und Bratwurst 1,80 oder 2 Mark (1,60 bis 1,70 Mark).
Für ein Ei müssen 15 Pf. (13 Pf.) bezahlt werden. Das Stück Rindbutter kostet 1,05 Mark (95 Pf.) bei manchen Marktfrauen sogar 1,20 Mark.
Salzheringe kosten 10 bis 15 Pf., Matjesheringe 20 Pf., Schellfisch, Kabeljau und Rotbarsch sind für 40 Pf. zu kaufen.
Man sieht, fast überall sind Steigerungen vorhanden. Ob bis zum nächsten Sonnabend die Sache so weiter geht? Wir warnen!

Von der Theaterausstellung Konzert der Kirchenchöre.

Sonntag vormittag 11.30 Uhr geben im Rahmen des Sonntagskonzerts die Vereinigten Magdeburger Kirchenchöre mit etwa 300 Sängern unter der Leitung des Musikdirektors Grunewald auf der Theater-Ausstellung ein Konzert, das u. a. eine Vertonung des 100. Psalmes von Gottfried Grunewald und das Sanctus aus der Deutschen Messe von Schubert bringt. Daneben stehen Volksweisen. Der Charakter des gesamten Konzerts ist dem Programm der Magdeburger Kirchenchöre angepaßt.

Sinfonie der Tausend.

Eintrittskarten sowohl für die Aufführung nachmittags als auch für die öffentliche Hauptprobe vormittags 11.30 Uhr sind auch im Magdeburger Verkehrsverein, Breiter Weg, zu haben, außerdem wie bereits angegeben — bei Heinrichshofen, in der Geschäftsstelle des Bühnenwortsbundes, der Volksbühne, der Buchhandlung Volksstimme und an der Kasse der Theater-Ausstellung.

Deutsche Dichtertage.

Hierfür sind, wie auf mehrfache Anfragen hin mitgeteilt wird, nur Einzelkarten zum Preise von 1 Mark vorgesehen, keine Gesamtkarten für die ganze Dichtertage. Es ist aber selbstverständlich möglich, die Karten für sämtliche Abende auf einmal an der Kasse der Theater-Ausstellung zu kaufen. Der Vortrag von Walter Hasenclever beginnt Montag abends 7.30 Uhr (nicht um 8 Uhr, wie die darauf folgenden Dichtertage). Hasenclever wird im ersten Teil aus seinen neuen Pariser Novellen vortragen, außerdem einige Gedichte. Im zweiten Teile des Abends wird er einige Szenen aus seinem Drama „Nord“ vortragen.

Frauengruppe Wilhelmstadt. Der für Sonntag geplante Ausflug nach Hohenwarthe findet nicht statt. Am Montag den 26. September spricht im „Sobenzkellerpark“ die Genossin Arning.

Die Vodeschule in Magdeburg. Im Rahmen der Tagung „Blauweilchen Körpererziehung“, die vom Sonnabend bis Montag in der Magdeburger Stadthalle, veranstaltet vom Centralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin, und der Schulverwaltung Magdeburg, stattfindet, wird am Sonntag abends 19.30 Uhr die berühmte Vodeschule Berlin für ihre Ziele „Körperliche Körpererziehung“. Wohl keine gymnastische Schule hat so starken Anhang gefunden und ist von der Leisenschaft so aufmerksam verfolgt worden, wie diese Vodeschule. Ihre Vorführungen am Sonntag abends geht ein eindrucksvoller Vortrag über „Das Werk Wilhelm Vobes“ voraus. Es folgen praktische Vorführungen mit 14 Schülerinnen des Berliner Seminars, die zunächst Grundübungen bringen, dann aber nur allem die sogenannten „täglchen Übungen“, und zwar Frauen- und Männerübungen. Weiter werden die „Arbeitsbewegungen“ gezeigt und endlich freie Formen- und Bewegungsübungen. In die Zeichnungen der Vodeschule schließen sich die des Bundes für angewandte und freie Bewegung (Münchener) an, die auf etwas anderem Wege gleiche Ziele verfolgen. Der Besuch dieser Abendveranstaltung, der unabhängig von der Teilnahme an der ge-

samtlichen Tagung gegen Bösen von einer Eintrittskarte von 50 Pfg. möglich ist, ist daher zu empfehlen, bietet er doch eine einzigartige Gelegenheit, diese Art der künstlerischen Körpererziehung zu studieren.

Der deutsche Mensch der Zukunft. In der Stadthalle findet im Rahmen der „Blauweilchen Körpererziehung“ heute (Sonnabend) abends 20 Uhr ein Jugend- und Volkssabend statt. Direktor Dr. Neuenhoffer (Spanbau) spricht über das Thema „Der deutsche Mensch der Zukunft“. Umrahmt wird der Vortrag von Darbietungen jugendlicher Turner und bündiger Jugend.

Staatssekretär a. D. Genosse Heinrich Schulz spricht am Dienstag den 20. September, 20 Uhr, im „Wilhelmspark“ in einer vom Bund freier Schulgesellschaften einberufenen Protestversammlung gegen den Reichsschulgesez entwurf. Die Mitglieder aller dem Arbeiter-Kulturartell angehörenden Organisationen werden aufgefordert, die Veranstaltung zu besuchen.

Die Stellung der Volkshochschule im öffentlichen Bildungswesen lautet das Thema, über das Direktor Weißsch (Dreisigacker) in einer öffentlichen Versammlung, die aus Anlaß der Tagungen des Mitteldeutschen Volkshochschulverbandes der deutschen Volkshochschulen bei freiem Eintritt am Sonnabend den 17. September, 20 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses stattfindet.

Die Versammlung der Jungsozialisten am Freitag abend war wieder gut besucht. Landtagsabgeordneter Genosse Wittmann hielt einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über das Thema „Weg und Wille zur Macht“. Die Sozialdemokratie ist die Partei der arbeitenden Menschen und will für diese bessere Lebensbedingungen schaffen. Wer sich zu ihr bekennt, tut damit seinen Willen kund, an diesem Werke nach besten Kräften mitzuarbeiten. Bei dem Wege muß immer beachtet werden, daß wir Sozialdemokraten sind. Genosse Wittmann sprach über die verschiedenen Staats- und Regierungsformen und wies nach, daß für die Arbeiter nur die Demokratie in Frage kommen kann. In der Diskussion wurden einige Fragen gestellt und der besondere Weg der jungen Sozialdemokraten im Rahmen der Partei gezeigt. Angeregt wurde, über den Vortrag am kommenden Freitag einen Antragsabend zu veranstalten, an dem zwanglos über das Thema gesprochen werden soll. In 14 Tagen, also am Freitag den 30. September ist ein lustiger Abend. Leitung hat Lehrer Schneider.

Die Anleihebesitz der Markanleihen der Gemeinden. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der Minister des Innern die achte Verordnung zur Durchführung der Ablösung der Markanleihen der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften am 1. September erlassen. Danach läuft die Frist für die Anmeldung der Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände vom 1. Oktober 1927 bis zum 14. Januar 1928, sofern nicht gleichzeitig mit der Anmeldung die Gewährung von Auslösungsbefugnissen beantragt wird. Das gleiche gilt für die Anmeldung der Markanleihen derjenigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften, auf die die Vorschriften des Anleiheablösungsgesetzes über die Markanleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände für anwendbar erklärt worden sind.

Die Gewinne des 3. Volkstags der Theaterausstellung. Von den für jeden 500. Besucher des 3. Volkstags am Freitag den 16. September ausgehenden Gewinnen ist der erste Gewinn ein von der Firma Mengersing geistlicher Leppich auf die Eintrittskarte 54 496, der zweite Hauptgewinn ein Staubsauger, gestiftet von der Firma Volta-Salus, G. m. b. H., Hamburg, auf die Eintrittskarte 54 895. Weitere Gewinnträger sind die folgenden Nummern 52 314, 51 026, 52 812, 50 088, 53 423, 53 090, 81 121, 00 147, 00 521, 01 149, 03 255, 01 034, 03 687, 04 353, 52 516, 52 027, 53 229, 53 770, 81 031, 50 003, 52 076, 52 711, 53 891, 53 875, 54 126, 54 715, 55 746, 55 981, 56 117. Eine Aufstellung der Gewinne befindet sich an der Bekanntmachungstafel auf der Deutschen Theater-Ausstellung. Die Gewinne können gegen Ausstellung der Gewinnnummern wochentags von 3 bis 7 Uhr, Zimmer 6 des Verwaltungsgebäudes der Theater-Ausstellung abgeholt werden. Gewinne, die bis zum 25. September nicht abgeholt sind, gelten als verfallen.

Postsendungen ohne Einzelschicht. Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß die Deutsche Reichspost zur Erleichterung der Hellmetätigkeit seit einiger Zeit auch die Beförderung unbeschlüssener, mit Sammelanschriften versehener Rasenbroschüren und Mitteilungen (Druckbogen und Warenproben zusammengepackt) als sogenannte Postversendungen aufgenommen hat. Zur Verteilung kommen Sendungen für beliebige Gattungen von Empfängern, zum Beispiel sämtliche Haushaltungen, sämtliche offenen Geschäfte, einzelne Berufsstände und so weiter. Das Gewicht einer Drucksache darf 50 Gramm, das einer Mitteilung 20 Gramm nicht übersteigen. Die Gebühr beträgt für Druckbogen 3 und für Mitteilungen 6 Pf. Die Mindestzahl einer Einsendung beträgt im Ortsverkehr 100 Stück, im Fernverkehr 500 Stück. Für eine Postanfertigung sollen

mindestens 10 Stück gleichzeitig vorliegen, bei einer geringeren Zahl ist die Gebühr für 10 Stück zu entrichten. Ausgeschlossen von der Verteilung sind Sendungen politischer oder religiöser Art. Ueber die Einzelheiten des Verfahrens geben die Postanstalten Auskunft.

Das Los der Arbeiterfrau. Tagtäglich strömen viele Nöte und Sorgen auf die schaffenden Arbeiterfrauen ein. Ob im Haushalt, ob im täglichen Leben oder in der Sorge um den Lebensunterhalt, alles muß die Hausfrau meistern. Oft steht sie ratlos all den Dingen gegenüber und hätte gern eine beratende Freundin, der sie sich anvertrauen kann. Mutlos und niedergedrückt ergibt sie sich meist dem unabänderlichen Schicksal, tagtäglich von neuem zu mühen und zu plagen mit dem stillen Gedanken, daß das aller Arbeiterfrauen Los sei. Das Blatt der Schaffenden, die „Frauenwelt“, greift hier helfend ein. Der heutigen Aufgabe der Zeitung liegt ein Prospekt dieser vorzüglichen Halbmonatsschrift bei, der erkennen läßt, wie vielen Frauen die „Frauenwelt“ ein unerwünschter Berater geworden ist. Regelmäßig bringt sie eine Fülle von Anregungen in allen Fragen. Unterhaltung, Belehrung, Hauswirtschaft, Moden, kurz alles, was die modernen Frauen interessieren muß. Wir empfehlen allen Hausfrauen die große Beachtung des heutigen Prospekts. Die Zeitschrift ist für 80 Pfennig aller 14 Tagen bei jeder Zeitungsträgerin zu haben oder direkt zu bestellen in der Buchhandlung Volkstimme.

Unfälle bei der Arbeit. Der Former Paul J. Nienburger Straße 10, fiel auf seiner Arbeitsstätte von einer Kranborrichtung herab. Er erlitt einen Bruch des linken Fußgelenks und einen Bruch des rechten Armegelechts und mußte mit einem Krankenwagen dem Krankenhaus Subenburg zugeführt werden. — Der Schlosser Ernst G., Marienstraße 16, wurde auf seiner Arbeitsstätte (Cognitstraße 16) durch das Springen einer Schmitzgeschleibe am Kopfe schwer verletzt, so daß er dem Krankenhaus Subenburg zugeführt werden mußte. — Am Sonnabend morgen erlitt der Geiger Ernst M., Freie Straße 11, auf seiner Arbeitsstätte Verbrennungen am Unterleibe, am Unterarm und am linken Oberarm. M. fand Aufnahme im Krankenhaus Subenburg.

Sturz mit dem Nabe. Die Ehefrau Anna S., Gustav-Wolff-Straße 17, stürzte auf der Nordbrücke mit dem Nabe. Sie erlitt eine Verstauchung des linken Weines und wurde dem Krankenhaus Altstadt zugeführt.

Zusammengefahren. Am Sonnabend morgen gegen 4.8 Uhr fuhr in der Giebelsstraße (Nähe Herberge) der Motorradfahrer G. Gilke aus Genthin und der Radfahrer Schuba aus Magdeburg zusammen. Beide wurden schwer verletzt und mußten in das Altstädter Krankenhaus eingeliefert werden.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Freigeistige Gemeinde. Teilnahme an der Protestveranstaltung gegen das Schulgesetz, veranstaltet von der freien Schulgesellschaft, am Dienstag den 20. September im „Wilhelmspark“.

Bereinstalender

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Stelle 60 Pfennig, aufgenommen.
Reichshand Deutscher Mieter G. G., Bezirk Nord und Nordfront. Unstündlicher findet unter Richtiger-Vortrag um 16. Sonntag am Dienstag den 20. September abends 8 Uhr im „Popplian“ statt.
Mieterverein Neue Altstadt. Montag den 19. September, 20 Uhr, im „Wintergarten“ Mitgliederversammlung. In diesem lehrreichen Vortrag laden wir unsere Mitglieder und deren Familien ein.
Arbeiter-Enzyklopedien. Beginn neuer Kurse in Reichsburgstraße 1 am Dienstag den 20. September, abends 8 Uhr, in der Schule Dr. Schulz.
Donatistenchor: Sonnabend, 24. September, abends 8 Uhr, Stadthalle. Karten nur noch 3,35 und 4,35 Mark Konzertkasse Heinrichshofen, Näheres siehe Anzeiger.

Briefkasten

In die Vertriebskassen. Wegen Stoffmangels mußte eine Anzahl Briefe bis Montag zurückgestellt werden.
(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Ärztlicher Sonntagsdienst

Den ärztlichen Sonntagsdienst verrichtet für den Bezirk Altstadt bis Walter-Rathenau-Straße (Königsstraße) einschließlich 18. September Dr. Silberstein, Johannesbergstraße 8, Fernsprecher 5149.
In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Auto - Fahrschule Kreuter
Gr. Diedendorfer Straße 29 — Telefon 8583
Eigene Lehrfilme
— Lehrwerkstatt — Großgaragen —
Prospekt frei. 2579 Prospekt frei.

Nikotinarne Lindwint
Zigarren zu 15, 20 und 30 Pfg.
Zigarillos zu 6, 8 und 10 Pfg.
Kann kein Unschickel zwischen diesen nikotinarmen und nikotinreichten Zigarren!
Lindau & Winterfeld G.m.b.H.
Zigarrenfabrik Magdeburg

Bruchleidende
Fam. Schröder, Magdeburg, Ritterstraße 18, I

Winterkartoffeln
Möbel!
Müllers (GmbH & Müller)

Stand-Berufversicherung
Lübbers
Margaretenstraße 3

Reih-Haus
H. Ostendorf
Margaretenstraße 5

Gebr. Möbel
Wiederverkäufer
SEIFEN
Damenbart
Waldfänger
Gitarren-Unterricht

Achtung! Achtung!
Zur Messe
Fritz Rauer, Neutrebbin, Ocker-
Leder-Ausschnitt
Gust. Hoffmeister, Straße 21.
ff. Hausschlachtewurst
frisches Schweinegehacktes
Christian Klappath, Halberstädter Str. 160

Gardinen-Zentrale
Süchtener 3 1 St.
Straßenbahn - Haltestelle
Rein Laden Direkt ab Werk Blauen Reine Ladennutzkosten
Schleiergardinen 2,75 an
Künstler-Gardinen Fenster von 2,75 an
Mod. Stores 8.50 an
Haufenfilet-Stores 12.00 an

VOGUE

SCHNITT-

MUSTER

UND

PALIS-

STOFFE



Jugendl., kleidsames Uebergangs-Kostüm

aus reinwollenem Cobra-Gewebe, dem Modestoff d. Herbstes. Verarbeitung zwei verschied. Muster v. gleicher Farbtonung

2.15 Mtr. in sich gemustert	24.73
1.15 Mtr. groß gemustert	13.18
1.25 Mtr. Damastfutter	8.40
Schnittmuster Nr. 9108	2.50
Mk.	48.81



VOGUE-SCHNITTMUSTER

sind die einzigen, die auf vier Kontinenten verkauft und von der gut angezogenen Frau verwendet werden. VOGUE-SCHNITTMUSTER erscheinen in Deutschland in deutscher Sprache und haben von jeher Aufdrucke auf jedem einzelnen Schnittteil. VOGUE-SCHNITTMUSTER werden zwar nachgeahmt, doch nie erreicht. Sie sind nur zu haben bei

Peter Georg Palis

Am alten Ulrichstor / Fernsprecher Nr. 272, 7379

Besuchen Sie zwanglos die dort neu eingerichtete VOGUE-ABTEILUNG und Sie werden fachmännisch beraten werden

Wertbücher, deren Inhalt u. Ausstattung den vornehmsten Ansprüchen genügen,

4 NEUE BÜCHER

Stellen wir wieder unsern Mitgliedern und Neueintretenden zur Wahl:

Band 12: Max Barthel

DER PUTSCH

Reich illustriert von Karl Holz

Ein Roman der Blutbrüderschaft, ein proletarisches Buch mit abenteuerlicher Handlung, ein politisches und menschliches Dokument.

Band 13: Friedrich W. Kirchgässen

DIE BASTILLE

Kirchgässen ist der anerkannte beste Kenner der französischen Revolutionszeit. Seine auf gründlicher Kenntnis der Materie ruhende fassliche Darstellung liefert durch eine Fülle kulturhistorischer Einzelheiten. Mit Reproduktionen nach altem Stich bereichern das wertvolle Buch.

Band 14: Heinrich Bruno Großer

AUF DEM TOTEN GLEISE

Die Geschichte behandelt das tragische Schicksal des „Toten Andreas“, eines häuerlichen Menschen, dessen kantonistische Natur in einer Welt, die er nicht begreift, Schiffbruch erleidet. Seine „Schollenliteratur“ der übelst übten Genialität Großer schreibt mehr und schärfer und schön.

Band 15: Professor Heinrich Günow

TECHNIK UND WIRTSCHAFT DES EUROPÄISCHEN URMENSCHEN

mit 70, teilweise v. Verfasser selbst gezeichneten, Abbildungen. Der Verfasser schildert, wie der Urmensch nach und nach im Kampf mit einer übermächtigen Natur allerlei Waffen und Werkzeuge erfand und diese immer weiter vervollkommnet hat. Besondere Sorgfalt verwendet Prof. Günow auf eine populäre Darstellung.

Geschäftsstelle „Der Bücherkreis“
Buchhandlung Volksstimme

Linoleum

Läufer 65 cm breit, pro Meter	Mk. 2.10
Linoleum bedr., zum Auslegen pro 1qm von	Mk. 3.50 an
Teppiche 150x200 200x250 200x300	Mk. 10.50 17.50 21.00
Tischlinoleum in reicher Auswahl! Reste billig!	

Hugo Nehab
Johannisbergstr. 2

17

GIZEN - ZIGARETTPAPIER - VERARBEITUNGS - GESELLSCHAFT M. B. H.



ZIGARETTPAPIER

Drehen Sie sich Ihre Zigaretten selbst!

Haben Sie Stoff?
Von mitgebrachten Stoffen fertige ich Ihnen mod. Anzug oder Mantel für nur

Mk. 29.-
einst. Hutaten, Tadellos gefertigt
M. Ehrlich
Katzensprung 11a
am Alten Markt

Möbel
in guter Ausführung
Sie kaufen preisw. bei

Wilh. Ebert
Kuchlermeister
Schneebergstr. 11a, 2
Tel. 6169 Geogr. 1900

Autofahrschule Busch
Prätorienstraße 32 - Telefon 1122

Prima Chaiselanges
Markt 24.00
Prima Drehtafelplatten
bestellbar, Markt 24.00
Rathausplatz 1/2, 1. Stg.

Hustelman

schützt gegen die Folgen des



Uebergangswetters

Hustelman ist ein desinfizierender Hustenbonbon, der ihre Atmungsorgane ständig vor Erkältung und Krankheitsübertragungen schützt. Benutzen Sie jetzt schon vor dem Uebergangswetter ist für die Atmungsorgane besonders gefährlich. Hustelman, Beutel 30 Pfennig, Schachtel 80 Pfennig in Drogerien und Apotheken



Achten Sie auf die Schutzmarke!

Fahrschule
Auto Zentral

Tel. 8898, 8895 **Camin** Tel. 8898, 8895
Staatl. konzess.

Magdeburg, Landwehrstraße 6
Größtes Unternehmen dieser Art
Fahrschule
Reparatur-Werkstatt
Ladestation
Tankstelle
Auto-Zubehör

Tages u. Abendkurse
Eintritt jederzeit.

Achtung, Gewerkschafter!
Wir liefern
jämliche Bücher
zu den gleichen Preisen wie die
Verlagskontroll
des V. D. G. B.

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg.

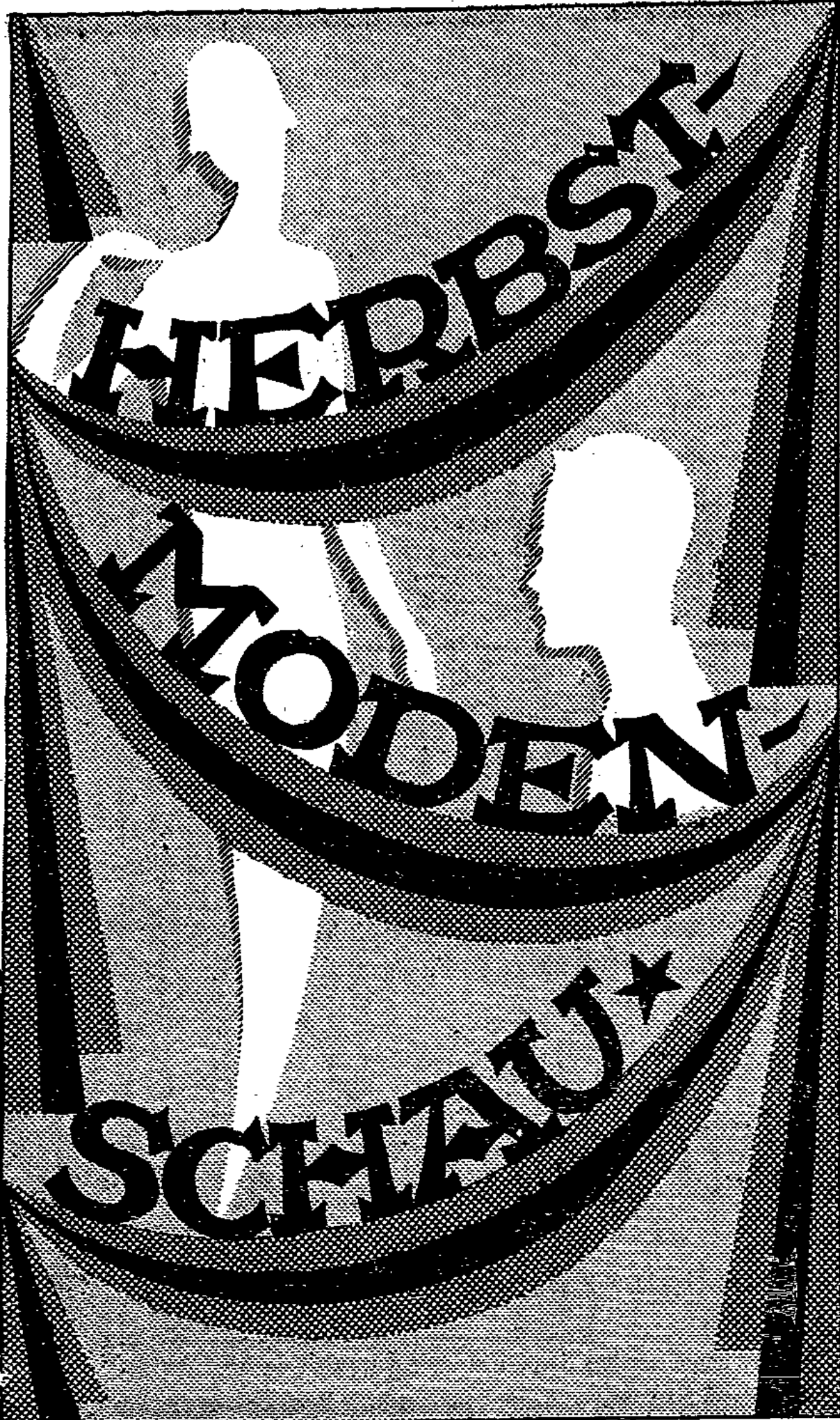
Pelz
(nur eigene Herstellung)

-Mäntel 700.- bis 100.-
-Jacken 250.- bis 75.-
-Futter . . . 300.- bis 35.-

Skunks, Iltis, Opossum
Kragen u. Schals 500.- bis 60.-
Besätze.

Sternau
Alter Markt 32, 1/2 Tr., kein Laden
über Toepfer. 3748

Leder
Meyer Michaelis
Grosse Marktstraße 18.



Die neuen Modelle für Herbst und Winter sind jetzt in sämtlichen Schaufenstern und im Innern unseres Hauses ausgestellt * Sicherlich ein reizvolles Vergnügen die aparten Neuheiten für Konfektion * Putz Seide * Wollstoffe. Modewaren bei uns zu besichtigen. Doppelt reizvoll, wenn Sie sich gleichzeitig über die vorteilhaften Kaufmöglichkeiten unterrichten *

Lange & Münzer

Magdeburg

Breiteweg 51-52

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!

1 Prima grau, gute geistl. Bettfedern 20/2, bessere Qualität 1. A. hellgelbe, Baumwolle 1. A. 20 u. 1. A. 30, weiße Baumwolle, geistl. 1. A. 20, 2. A. 2. A. 3. A., 4. A., 5. A., 6. A., 7. A., 8. A., 9. A., 10. A., 11. A., 12. A., 13. A., 14. A., 15. A., 16. A., 17. A., 18. A., 19. A., 20. A.

S. Böhmsch
 Haupt-Vertriebsstelle 1. A. u. 1. A. 2. A. 3. A. 4. A. 5. A. 6. A. 7. A. 8. A. 9. A. 10. A. 11. A. 12. A. 13. A. 14. A. 15. A. 16. A. 17. A. 18. A. 19. A. 20. A.

Darunter 5. A. weiße 7. A. höchste 10. A. - Ser. und jeder beliebigen Menge gefüllt gegen Rücksicht von 10 Pf. an franco Kostensich. gepulvert oder Geld zurück.
 Muster und Preisliste kostenfrei.
 S. Böhmsch, Bettfedernexport, Prag 20 (Böhmen)

Billigste Bezugsquelle Sprechmaschinen Platten und Ersatzteile aller Art

Apparate fertig mont. 14.00

Müllers Sprechmaschinenbau mit Apparatur
 Deutsche Zeitrechnung
 Eigene mechan. Reparaturwerkstatt.

Sächsisches Volksblatt

Verlag:
Zwickau Sa.

Der umsichtige Werbeleiter wird bei Der- gebung von Anzeigen niemals an einem Blatt vorübergehen können, das wirklich die Erfassung von Verbraucherkreisen in den dichtestbevölkerten In- dustric - Gebieten Westsachsens garantiert

Wirksamstes Anzeigen-Organ

Unverkündliche Offerte auf Wunsch

Rühnes Schuhmacherei

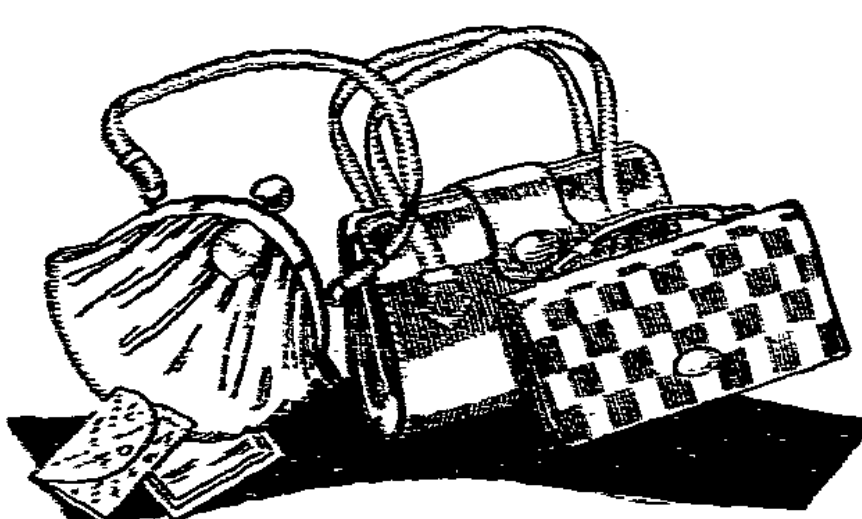
Blauebelstraße 17
 werden Ihre Stiefel gut und preiswer-
 tefolgt mit Sohlen und Abköpfe kann
 gemartet werden 2068

Gesundheit ist Lebensglück!

Schriften zur Sexual-
 pädagogischen Woche

- Prof. A. Forell:**
 Die fernste Frage 15.00
 Volksausgabe 4.00
 Sexuelle Ethik 1.00
 Sexual-Katitrophien. Bilder aus dem
 modernen Geschlechts- u. Eheleben 8.00
 Vom Lebensquell. Ein Handbuch zur ge-
 schichtlichen Erziehung 6.50
 Das Gesundheitsbuch der Frau, unter
 besonderer Berücksichtigung des ge-
 schlechtlichen Lebens. 4.00
 Die vollkommene Ehe. Ihre Physiologie
 und Technik von Dr. Th. v. van de Velde
 12.50
 Geschlechtliche Erziehung als soziale
 Aufgabe. Von Dr. Georg Platt 2.00
 Was das Kind wissen will. Handbuch
 zur geschlechtlichen Aufklärung der
 Jugend 1.50
- Dr. Max Sodann:**
 Woher die Kinder kommen. Ein Lehr-
 buch für Kinder lesbar 2.50
 Gab und Mädel. Gespräche unter
 Kameraden über die Geschlechterfrage
 2.50
- Prof. A. Blaschke:**
 20 Ratsschläge für junge Männer. Mit
 zahlreichen Illustrationen 0.50
- Otto Müller:**
 Sexuelle Verirrungen 0.50
- Dr. Geiger und Dr. Rofes:**
 Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechts-
 krankheiten nebst Erläuterungen und
 Kommentar 1.50
- Luise Otto:**
 Borbeugen, nicht abtreiben. Ein Rat-
 geber für Ehemänner 0.50
 Der Hysteroismus 0.20
 Was jeder von der Gesundheitspflege
 wissen muß 0.20
 Grundzüge der Krankenpflege 0.20
 Selbstübungen und Gesundheit 0.20
 Wohnungshygiene 0.20
 Hygiene der Kleidung 0.20
 Die Geschlechtskrankheiten 0.20
- Sämtlich zur zwanzierten
 Befichtigung empfohlen

Buchhandlung Volksstimme



Damentaschen

neue aparte Muster

- Geldtaschen / Brieftaschen / Zigarrentaschen
 Schreibmappen / Aktentaschen
 Taschenbügel zur Selbstanfertigung von Taschen

Louis Behme
 Breiteweg 16
 Ecke Bärstr.

Umpressen
 von Herren- und Damenhüten
 Fesche Formen Billigste Preise
Silberberg, Thiemstraße 16.
 Für Patzgeschäfte besonders billig.

Lederauschnitt
 zum Ausarbeiten von
 Filzschuhen und Lederschuhen
 sowie von
 Koffer- und
 Handtaschen

Carl Julius Braun
 Magdeburg, Breite-
 weg 11

Burg 25 Burg
Möbel
 Zimmer u. Einzelstücke
 empfiehlt
Otto Steinbecher
 Klementeler Straße 44.

Der Koch aus Miesbach

Die Bolschewisten haben Koch mit ihren deutschen Mit-

Und eigenartig: Gaben die Kommunisten vorher erklärt,

So ergeht es jetzt dem Rußlanddelegierten

Er sah also in Rußland aus wie die andern auch.

Rußland ist zu groß, als daß der bolschewistische Nebel-

Friedländer, dem private Dolmetscher zur Verfügung

Seider verstehen wir nicht viel von Kleibern.

Aber der Film ist auch ganz hübsch!

Die Kammerlichtspiele zeigen einen Film „Feme“,

Einen davon zeigt auch der Film „Astanius“.

verdient ein Fabrikarbeiter 50 bis 52 Rubel im Monat.

Die Unterdrückung der Meinungsfreiheit

Soweit Dr. Friedländer. Was wird die Kommunisten-

Bayerische Justiz

München, 16. September. Die bayerische Justiz

Obwohl nun aber vor kurzem Staatssekretär Joel vom

Die Anklage behauptete, die kommunistische Partei

Straffreie Wahlbehinderung

Vor dem Schöffengericht Landsberg hatte sich am

Der Angeklagte verteidigte sich als Geschäftsführer

Man hat das Gefühl, als ob ein guter Regisseur, der

Vormer läuft eine amerikanische Angelegenheit,

Die Zirkuslichtspiele bringen nach einigen einleitenden

Der Weber-Film läuft wieder in Regensburg, und zwar

Hermines Memiren haben O. Guldransson zu dem

Pruch. Die Ankündigung einer öffentlichen Brandmar-

Wahlen in Irland

Die Wahlen in Irland sind an einigen Plätzen stürmisch

Wie aus Dublin berichtet wird, zeigen die bisher be-

Die Wahl des Revolutionärs Lorins erregt großes Auf-

Die Wahlbeteiligung im ganzen Land war nicht so stark,

Notizen

Lübemann wird Regierungspräsident.

Vom Reichskabinett verabschiedet.

Preussische Dollaranleihe.

Den Besoldungsgeheimtours zugestimmt.

Luther offiziell bei der Volkspartei.

Deutscher Sprachunterricht im Elsaß.

Frankreich und seine Vasallen.

Französisch-amerikanische Handelsvertragsverhandlungen.

Wo ist der General?

Bombenanschlag auf der Londoner Untergrundbahn.

Polnisch-litauischer Zwischenfall.

Russisches Verfolgungsmittel.

Geheesabau in Estland.

ERSATZLOS MIT GEWINN!

Nur soweit Vorrat!

ist meine

Nur soweit Vorrat!

Herbst-Eröffnung

für jede Dame beim Einkauf von

Damen-, Kinder-Konfektion u. Putz

welche am Montag den 19. September stattfindet

Modell-Ausstellung im 1. Stock!

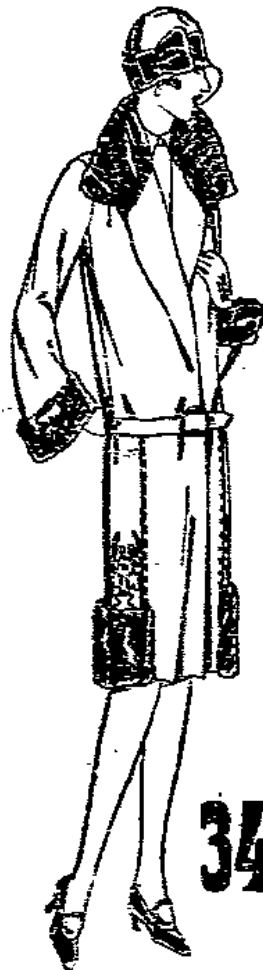
Sehenswerte Schaufenster-Auslagen!



26⁷⁵

Velour de laine-Mantel
Kragen, Manschetten und Seite mit Plüschbesatz, in allen Farben

Ottomane-Mantel
mit Plüschkragen und Manschetten, Rücken mit Biesengarnierung, vorn mit Gürtel



34⁷⁵



13⁷⁵

Taffet-Kleid
jugendliche Machart, mit 2 Volants und Blumengarnierung, in vielen Farben



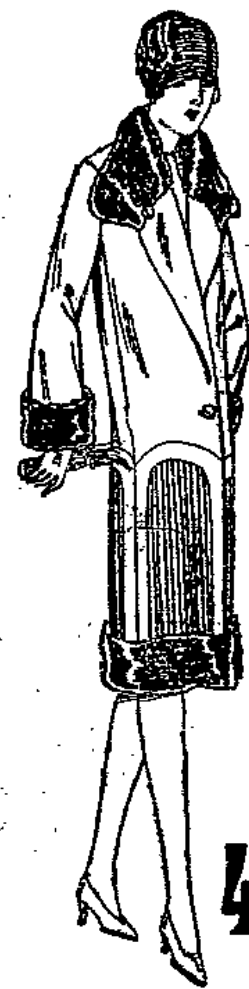
21⁷⁵

Taffet-Stilkleid
in allen modernen Lichtfarben, auch schwarz mit Malerei



29²⁵

Veloutine-Kleid
sehr elegant, feine Modelfarben, mit Stickerei am Rock, Kragen u. Manschetten



49⁷⁵

Velour de laine-Mantel
einfarbig, Kragen, Stulpen u. ringsherum mit Pelzbesatz u. reicher Biesengarnierung



59⁷⁵

Ottomane-Mantel
Kragen, Stulpen u. ca. 30 cm hoher Pelzbesatz, halb auf Damastfutter, eleg. Machart

Für starke Damen: Große Auswahl in Mänteln und Kleidern!

Neu aufgenommen: Kinder-Konfektion in allen Größen und Preislagen!



Aparter Veluthut mit durchstept. Rand, in schönen Farben

3⁹⁵



Entzückender Veluthut in schönen Farben

3⁷⁵

Kleidsame Glocke

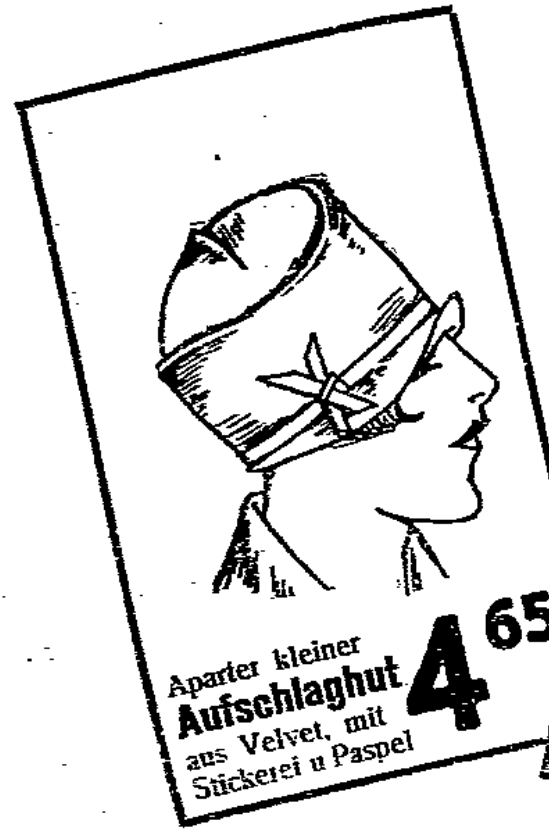
aus Velvet, mit apart gestecktem Kopf.

3⁹⁵

Kleidsamer Veluthut

mit durchsteptem Anschlagrand.

4⁹⁵



Aparter kleiner Aufschlaghut aus Velvet, mit Stickerei u. Paspel

4⁶⁵



Sehr kleidsamer Silkinahut mit Stepperei

4⁹⁵



Fescher Aufschlaghut

Rand und Kopf mit bunter Stepperei

4⁸⁵

Aparter Frauenhut
Rand durchstept, aus Samt, in schönen Farben

5⁶⁵

Eleganter Samthut
fresche Aufschlagform

6⁹⁵

Sehr fescher Samthut

mit bunter Stepperei

7⁶⁵



Lublin

Städteverbands-Tagung Sachsen-Anhalt

Zwischen dem Brocken und Nordhausen in 600 Meter Höhe liegt der drei durchwanderte Harzort Bennedestien. Hier trafen sich am Freitag nachmittags rund 150 Vertreter kleiner Stadtgemeinden...

Die Freitag erschienenen sozialdemokratischen Stadtvertreter versammelten sich im „Deutschen Haus“ zu einer Vorbesprechung der Tagung, die unser Bezirkssekretär für Kommunalpolitik, Genosse Crummenel, leitete.

Um 20 Uhr begann am Freitag die Städteverbandsversammlung im fannengrün geschmückten Saal des „Fürstentums“. Der Vorsitzende, Bürgermeister Crummenel (Kölleda), begrüßte die Erschienenen.

Landrat Genosse Wärensprung (Nordhausen) drückte seine Freude darüber aus, daß diese Tagung im Landkreis stattfindet, nachdem Nordhausen zur Tausendjahrfeier so viele Veranstaltungen gegeben hat.

Überbürgermeister Dr. Helian (Eilenburg), vom Vorstand des Reichsstädtebundes, führte aus: „Gerade jetzt stehen die kleinen und mittleren Städte vor außerordentlich wichtigen Entscheidungen.“

Als Vertreter des Sparfassen- und Giroverbandes sprach Bürgermeister Paul (Magdeburg): Es liegt gerade im Interesse der kleinen Städte, den Verband stark zu machen.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Crummenel (Kölleda), gab dann den Geschäftsbericht.

Daraus ist zu erwähnen, daß von 103 Mitgliedsstädten 99 Städte der Provinz Sachsen und 4 dem Freistaat Anhalt angehören.

In der ersten Viertelstunde verstand es der Vortragende, sowohl die Geschichte der Erwerbslosenfürsorge darzulegen, als auch auf die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes hinzuweisen.

Die zweite Viertelstunde verstand es der Vortragende, sowohl die Geschichte der Erwerbslosenfürsorge darzulegen, als auch auf die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes hinzuweisen.

Die dritte Viertelstunde verstand es der Vortragende, sowohl die Geschichte der Erwerbslosenfürsorge darzulegen, als auch auf die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzes hinzuweisen.

In den Morgenstunden des heutigen Sonnabends besichtigten die Städtevertreter auf Einladung des Magistrats von Bennedestien die Werke des Ortes. Aus Quellen des Harzes erhält dieses Städtchen ein Wasser, das den Reiz vieler bedeutender größerer Gemeinden erwecken muß.

Kurz nach 10 Uhr wurde dann die Hauptversammlung des Städteverbandes Sachsen-Anhalt im „Fürstentum“ fortgesetzt.

Stadtverordneter Genosse Maack brachte zum Ausdruck, daß auch die Linksparteien im Vorstand Vertretung haben müßten.

Alle Sportinteressenten, die ein erstklassiges Handballspiel sehen wollen, besuchen am Sonntag das Spiel der heutigen Ruderemannschaft gegen die Magdeburger Bezirksmannschaft, das um 15 Uhr auf dem Sportplatz (Schönefelder Straße) zum Austrag kommt.

Sport und Spiel Handball am Sonntag

Alle Sportinteressenten, die ein erstklassiges Handballspiel sehen wollen, besuchen am Sonntag das Spiel der heutigen Ruderemannschaft gegen die Magdeburger Bezirksmannschaft, das um 15 Uhr auf dem Sportplatz (Schönefelder Straße) zum Austrag kommt.

Untere Mannschaften: J. d. M. I gegen Rote Sudenburg II um 11 Uhr. J. d. M. II gegen Rote Sudenburg III um 11 Uhr.

Sportleistungen: Borussia gegen Rote Sudenburg um 10 Uhr. Schiedsrichter: Wilhelmshof. B. G. Gommern gegen Bad Salzungen um 12 Uhr.

Fußball

Verichtigung. Der Burger Fußballklub spielt nicht gegen Turner Burg, sondern um 14 Uhr auf eigenem Platz gegen Bader Neuhaldensleben.

Bücherschau

Die hier angeführten Werke sind in der Buchhandlung Volksstimme zu haben. Zupp Brand. Roman von Otto Prille. Bühnenverlag, Berlin, Kochstraße 29.

Horizont der Liebe. Roman von Hermann Fint. Verlag Ullstein, Berlin. Geschichte einer Liebe oder vielmehr einer großen Sehnsucht.

Die Schmat. Roman von Paul Keller. Verlag Ullstein, Berlin. Preis 1 Mark. Der Dichter, der als Dorflehrer unter der lässlichen Bevölkerung gelebt hat, erzählt vom Kampf um die Heimat, den Menschen in den schmalen Bergen führen.

Amoretten. Gipsflangen aus dem Argentin der Liebe. Von Adolf Hoffmann. Preis 1 Mark. Selbstverlag des Verfassers, Berlin O 17, Appenstraße 6, II.

oft auch nicht verstanden werden, der großen, fernstehenden Masse nur näherkommen, wenn man ihr die Gefahren als natürliche Ergebnisse zur Kenntnis und damit zum Verständnis bringt.

Verfassen für Sprechstube. Von Adolf Hoffmann. Preis kartoniert 1,20 Mark. 48 Seiten. Arbeiterjugend-Verlag, Berlin SW 81, Belle Allendamm 8.

Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Von Prof. Dr. R. Liefmann. 2. Auflage. 4-6. Auflagen. 3,50 Mark. Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Politische Arithmetik. Von Prof. Dr. A. Fahlg. Kartoniert 3,20 Mark. Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Abtreibung oder Verhütung der Schwangerschaft? Ein offener Brief an die Frauen von Maria Winter. 32 Seiten. Mit Umschlagezeichnung und 20 Abbildungen.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Wohnung und Ernährung. Heft 5 der im Verlag von W. G. Teubner in Leipzig und Berlin erscheinenden „Gesundheitsblätter“ bringt aus der Feder des reaktionellen Leiters derselben die wichtigsten Kapitel der Volkswirtschaftslehre: Wohnung und Ernährung.

Leis lächeln wir . . .

Im Traume hab ich wieder ihn gesehen, Den Alten, der in längst entschwundener Zeit uns stets am Wege sah, behändig-breit, Auf jener Bank, wo rings die Pappeln stehen.

Sah er des Abends uns vorübergehen Dort, enggeschmiegt in Liebesglück, Dann sahen wir — war's Bitterkeit, war's Leid? — Ein jeltam Lächeln sein Gesicht umwehen.

Nun sind auch wir schon matt vom Lebensstreiten Und halten oft am Wege rastend an Auf jener Bank — die Pappeln hoch zu Seiten.

Sehn wir vertraut ein Liebespärdchen dann, Berauscht vom Glück, an uns vorüberstreiten — Leis lächeln wir — wie einst der alte Mann.

Die rote Fahne

Als in den ereignisreichen ersten Novembertagen des Jahres 1818 die Matrosen und Heizer des dritten bayerischen Geschwaders über die Admiralitätsrebellion gestiegen und die Sache des Volkes zu der ihren gemacht hatten, hielten sie die rote Fahne. Kad von Kiel aus nahm sie in schnellem Lauf ihren Weg durch ganz Deutschland.

Reiniger rebellierten, verhängten die königlichen Beamten den Kriegszustand und das Standrecht; und als Zeichen der an kein Gesetz gebundenen königlichen Gewalt entrollten sie die rote Fahne.

Selbst während der großen französischen Revolution sehen wir die rote Fahne noch einmal diese Rolle spielen. Das Volk von Paris hatte sich am 17. Juli 1791 auf dem Marsfeld zu einer großen Kundgebung gegen das Königtum versammelt.

Aber schon am 10. August 1792 trat die entscheidende Wendung ein, die auch für die Geschichte der roten Fahne bedeutungsvoll wurde. Der König sah noch immer in den Tuilerien und war bemüht, die Hilfe fremder Staaten gegen die Revolution zu gewinnen.

Ein neuer Aufstand wurde geplant, wobei auch der Gedanke auftauchte, die rote Fahne zu einem Symbol des revolutionären Volkes umzuwandeln. In den Erinnerungen Charnettes (später Generalamant der Pariser Kommune) wird darüber berichtet: In dem Klub der Cordeliers (dort sammelte Danton seine Anhänger) gab es verschiedene Ausschüsse, die den Aufstand vorbereiteten, unter ihnen auch einen, der für rote Fahnen mit der folgenden Aufschrift zu sorgen hatte: „Standrecht des Volkes gegen den Anführer des Hofes“.

Auch der Jakobiner Barra bestätigt im wesentlichen diese Darstellung, und als sich das Volk von Paris am 10. August erhob, die Tuilerien besetzte, die Absetzung und Gefangennahme des Königs erzwang, marschierten seine Truppen zum erstenmal hinter der roten Fahne.

Während der Pariser Kommune 1871 war die rote Fahne heberherrschend, und General Bergeret nahm sie gelegentlich einer Ansprache an die Nationaltruppen gegen die Diffamierung der Reaktion in Schutz: „Diese Fahne ist nicht das Symbol von Blut, Anarchie und Verwirrung, sie ist das reine Sinnbild des Volkes.“

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Neuerscheinungen: Banek: Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk. Band 5: Schwejk in russischer Gefangenschaft. Mit Abbildungen. 354 Seiten. Leinenband. 5,20 Mark.

Theater- und Konzertsaal. Sonntag, 18. September, 19.30 Uhr, Frankfurter Jugendheim: Varietel-Vigilant-Abend, Karten 30 Pf.

Sonntag, 21. September, 20 Uhr, Stadthalle: Konzert der Don-Josafan. Karten 2,75 und 3,50 Mark.

Sonntag, 25. September, 11,45 Uhr vorm., Stadthalle: Hauptprobe zur „Sinfonie der Tausend“. Karten 2 und 1 Mark.

Sonntag, 25. September, 17 Uhr nachm., Stadthalle: „Sinfonie der Tausend“. Karten 8, 6 und 3 Mark.

Montag, 26. September, 20 Uhr, Grottrian-Steinweg-Saal: Kammermusikabend. Volkshausmitglied 1,50 Mark, Nichtmitglied 2,20 Mark.

Freitag, 30. September, 20 Uhr, Stadthalle, 1. Sondergemeinde der Volkshäuser: „Lobengrün“. Karten 1,50, 1,00 und 0,50 Mark.

Sonntag, 1. Oktober, 20 Uhr, Stadthalle: Bundestag der Freien Schulgehilfen Deutschlands. Unterhaltungsabend. 50 Pf., für Erwerbslose 20 Pf.

Vorzugsarten zur Theater-Ausstellung für Volkshäuser- und Gewerkschaftsmitglieder: 0,75 Mark.

der roten Fahne. Sie verschwand bald wieder und wurde von der Tricolore abgelöst. Erst in der Februarrevolution 1848 tauchte die Erinnerung an den 10. August 1792 wieder im Bewußtsein der revolutionären Massen auf, und am 25. Februar erschienen proletarische Barrikadenkämpfer vor dem Pariser Stadthaus und forderten von der provisorischen Regierung die Erklärung der roten Fahne zum Nationalhymnal Frankreichs.

In Deutschland stand 1848 die Revolution unter dem Zeichen von Schwarzrotgold. Aber auch damals tauchte vereinzelt die rote Fahne auf. So beim Sturm auf das Berliner Zeughaus am 14. Juni und im badischen Septemberaufstand.

Während der Pariser Kommune 1871 war die rote Fahne heberherrschend, und General Bergeret nahm sie gelegentlich einer Ansprache an die Nationaltruppen gegen die Diffamierung der Reaktion in Schutz: „Diese Fahne ist nicht das Symbol von Blut, Anarchie und Verwirrung, sie ist das reine Sinnbild des Volkes.“

Deutsche Theater-Ausstellung
Magdeburg 1927

Am 25. September, 17 Uhr
in der STADTHALLE

SINFONIE DER TAUSEND
Gustav Mahler, 8. Sinfonie

L. van Beethoven, Klavierkonzert Es-Dur
Franz Mikorey, Deutscher feierlicher
Marsch mit Hymne

◆ Gesamtleitung: Generalmusikdirektor
Prof. Franz Mikorey, Braunschweig

◆ Solisten: Kammerängerin Bartr. Förstel,
Wien (Sopran), Liesel Sturmfels, Braun-
schweig (Sopran), Lilli Neißer, Braun-
schweig (Alt), Käthe Fenner, Braun-
schweig (Alt), Marcel Wittlich (Tenor),
Karl Kamann, Braunschweig (Bariton),
Richard Lütjohann (Baß), am Flügel:
Prof. Pambaur, München.

◆ 7 Chöre
Musikfestchor Die Liedertafel, Dirigent
Otto Sommer. Männergesangsverein Franz
Abt, Dirigent Hegar. Braunschweig
Rehling'scher Kirchengesangsverein, Diri-
gent Henking. Krug-Waldsee-Damen-
Singschor, Dirigent Dr. Rahl. Männer-
gesangsverein 1908, Dirigent Dr. Rahl,
und zwei Kinderchöre. Magdeburg
890 Braunschweiger und Magdeburger
Sänger. Verstärktes Städt. Orchester
Magdeburg. 120 Künstler.

◆ Eintrittspreise: 10,00, 8,00, 6,00, 3,00 Rm.
Öffentliche Generalprobe: 11.30 Uhr:
2,00, 1,00 Rm.

Konzertflügel Brothaus - Steinweg (General-
verwaltung: Heinrichshofen, Magdeburg)

Vorverkaufsstellen:
Heinrichshofen, Magdeburg, Breiter Weg - Buchhandlung der Volks-
stimme Große Mühlstraße 3 - Geschäftsstelle der Magdeburger
Volksstimme, Magdeburg, Berliner Straße - Geschäftsstelle des Magde-
burger Bühnenvolksbundes, Lahn-, Mühlentorstraße - Deutsche
Theater-Ausstellung Magdeburg, Verwaltungsgedäude und Verkehrs-
verlei Magdeburg, Breiter Weg.

Der gute deutsche Käse!

Magdeburg hat außer seinem Ruder, Sauerbrunnen, noch eine Berühmtheit: Das ist der
Landkäse mit Schimmel

Speziell in der Umgegend von Magdeburg u. auch von Belpitz werden diese Käse hergestellt.
Seit Jahrzehnten sind sie gütlicher Besten einer solchen Käse in Berlin. So
möchte, daß ich den Betrieb meiner Rinderkäserei einmal vorführen könnte, damit Sie
sehen würde, in welcher sauberen und appetitlicher Weise der Bauern-Käse hergestellt
wird. Die ganzen Räume duften nach der Milchzucker aus dem Quark herrührend
und nach aromatischem Schimmel.

In meiner Käseerei wird der Käse behandelt wie im vorigen Jahrhundert bei
Groschütz'schen Zeiten. Das macht viel Mühe und Arbeit, aber es wird ein zuverlässiger,
solider Käse erzielt.

Der Verleber Bauern-Käse

hat seine Freunde gefunden. Sein würziger, reiner Geschmack besticht den Fein-
schmecker. Nach den verschiedensten Städten, wo ehemalige Magdeburger Familien
wohnen, wird dieser Käse in der letzten Jahreszeit versandt.
Gut muß er sein, sonst wäre es nicht möglich, in einem Monat mehr als
70 000 Stück

zu verkaufen.
Da bei Beginn der kühleren Jahreszeit die Hausfrauen täglich Käse auf den
Tisch bringen, empfehle ich den

Verleber Bauern-Käse

zu probieren. Der Verkaufspreis ist

20 Pfennig das Stück

Otto Loepfer
Butterhandlung „In den drei Kronen“

Heute Sonntag den 18. September,
11.30 Uhr, im Ausstellungsgarten

Konzert

der Vereinigt. Kirchenchöre Magdeburgs
Leitung: Musikdirektor Grünwald
und des Ausstellungsorchesters
Leitung: Kapellmeister Siegr. Blumann

7.30 Uhr im Rahmen der Tagung
Planvolle Körpererziehung
Öffentliche Vorführungen der

Bode-Schule, Berlin
und der Schule des Bundes für angewandte und freie
Bewegung, München, in der Stadthalle

Karten an der Abendkasse Rm. 0.50

Technische Vorführungsstätte
4, 5 und 8 Uhr
Ballett-Aufführungen
mit Kinderballett
9 Uhr auf der schwimmenden Bühne
Ballett
nur bei geeigneter Witterung.

Konzertleitung Heinrichshofen

Immer wieder das größte Ereignis -
Immer wieder ausverkauft sind die Konzerte
des weltberühmten

Don-Kosaken

Chor mit Sorge Jaroff! Heiliges Konzert am Sonntag,
24. September, abends 8 Uhr, in der Stadthalle.

Diese einzigartige Kunst -
diese hinreißenden Gesänge -
bald einer Orgel, bald einem Orchester gleich - muß man
gehört - erlebt haben. Jeder ist begeistert!
Karten nur noch zu Mk. 3.35 und 4.35 (Volksbühne Mk. 3.60)
einschl. Garderobe und Steuer. Konzertkasse Heinrichs-
hofen (9 bis 1, 3 bis 5) und Abendkasse.

ANGESTELLTE

mit mehr als 225 bis 300 Rm. Gehalt

werden
ab 1. Oktober d. J. durch gesetzliche
Regelung

krankenversicherungs-
pflichtig.

Befreit von der Zugehörigkeit zur Pflicht-
krankenkasse (Ortskrankenkasse)

werden Sie durch die Mitgliedschaft bei uns
Werden Sie Mitglied bei der Kavauma
und legen Ihrem Arbeitgeber unsere
Mitgliedsbescheinigung vor, so ist dieser
von der Meldung bei der Pflichtkranken-
kasse entbunden.

Schutz des Magdeburger
Angestellten

durch die **KAVAUMA**

Krankenkasse des Kaufmännischen
Vereins zu Magdeburg Gegründet 1899

Hauptgeschäftsstelle Spiegelstraße 13, T. 757 und 2823
Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Straße 24, Tel. 10 137
Neue Neustadt, Nikolaistraße 6, Telefon 598
Schönebeck, Kionprinzstraße 1, Telefon 2918
Göttern, Breite Straße 59, Vertreter Erich Rotke

Hoffjäger

Heute Sonntag
Abfieders-
Vorstellung
der
Weber-
Sänger
mit dem neuen
Programm.

ZENTRAL

Theater-Restaurant

Heute Sonntag 16 und 20 Uhr

2 Vorstellungen
mit dem neuen großen
Varieté-Programm

Akkumulatoren-
Säure, alle Stärken bill.
Horn, Mascha, Kölnstraße 11

Kegelsport!

Für Dienstags abdt. wird
einmalig 2 Kegeln
in Gruppenauswahl
geboten. Preis dort erbet.

Banzenhof
Hilf. 100, 1. St. 300
Ingredite bewaldet
am Hofschloßplatz

Reinholdstr.
1. Etage, 1. St. 45 J.
1. Etage, 1. St. 45 J.

Gebläuestraße
Häger Drehtreter
4. Reiter 50 J.
2. Reiter 50 J.

1. Etage, 1. St. 333.
1. Etage, 1. St. 333.
1. Etage, 1. St. 333.
1. Etage, 1. St. 333.

In weißer Holzleibschle-
derer 1. St. 333.
1. Etage, 1. St. 333.

Magdeburg, Meßplatz

Lebend! Lebend!

Das 350 jährige
Riesen-
Krokodil
mit seinen 30 lebenden Jungen

Das riesige Tier legte am 10. Juni 1923
65 Eier, davon 30 St. ausgekleidet.
10000 Mk. Belohnung

Die Direktion
einem jeden Besucher, der nach-
weisen kann, wo er schon jemals in
ganz Europa ein zweites Riesen-
krokodil von dieser ungeheuren Größe
mit seinen Jungen gesehen hat. Das
gewaltige, lindwurmartige Mammottier
ist das größte und niedrigste Tier, welches
jemals lebend nach Europa kam. Dieses
Riesenkrokodil ist eine zoologische Be-
gebenheit und für jeden Besucher eine
bleibende Erinnerung fürs ganze Leben

Stadtheater.
Sonntag den 18. September, vorm. 11 Uhr
Öffentliche Konzerthauptprobe
Anfang 19.30 Uhr. 2. Abt. Ende nach 22.15 Uhr

Der Narr der Prinzessin
Operette von J. Offenbach.
Montag den 19. September, 19.30 Uhr.

Theater-Konzert A. I.
Sorange
Mittwoch 23. September

Einmaliges Gastspiel
Alexander Moissi
mit eigenem Ensemble in
Hamlet.

Wilhelm-Theater.
Offene Vorstellungen
Sonntag, 18., Sonntag, 25. September, 20 Uhr

Der Garten Eden
Komödie von Bernauer u. Deckerreiter.
Sonntag, 24. September, 20 Uhr

Das Glas Wasser
Aufführung von G. Scriver.

Einladung z. Konzert-Abonnement

Für die fünf Sinfonie-Konzerte
des hiesigen Orchesters im Stadtheater und
zwei Kammer-Konzerte im Wilhelm-
Theater stehen noch Anrechtkarten auf allen
Plätzen zur Verfügung. Anmeldung und Aus-
wahl im Orchesterbüro - Stadtheater.

1. Konzert: 19. September, 19.30 Uhr.
Öffentl. Hauptprobe: Sonntag, 18. Sept., 11 Uhr
Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Blum.
2. Konzert: 26. September, 19.30 Uhr.
3. Konzert: 3. Oktober, 19.30 Uhr.
4. Konzert: 10. Oktober, 19.30 Uhr.
5. Konzert: 17. Oktober, 19.30 Uhr.

Befanntmachung.

Die gelegliche Miete beträgt vom 1. Oktober
1927 an bis auf weiteres
116 Prozent der reinen Friedensmiete
ausschließlich der Schönheits-Reparaturen,
welche der Mieter auf seine Kosten auszu-
führen hat.
Die Steuerumlage bleibt bis auf weiteres
in gleicher Höhe bestehen.
Schönebeck, den 17. September 1927.
Der Magistrat.

Befanntmachung.

Bei der diesjährigen Herbstprüfung sind die
jüngsten nachgeprüften Besten für zulässig
erklärt - angeführt - worden:

Seher Otto Hendrich, Schönebeck-Regel-
leber, Mühlentorstraße 24, 3 Bode.
Arbeiter Wilhelm Löffels, Schönebeck-
Erdbeerland, Mühlentorstraße 15, 1 Bode.
Kauschmeister Ernst Bahrt, Schönebeck,
Friedrichstraße 9, 2 Bode.

Sie werden darauf hingewiesen, daß nichtgeprüfte
Bürgerkinder aus Bedenken fremder Bürger nicht
benutzt werden dürfen.
Die Höhe des Geldbetrags beträgt 250 Rm.
Schönebeck, den 18. September 1927.
Der Magistrat.

Befanntmachung.

Die hiesigen Schmutz- und Abwasserarbeiten
werden am 17. u. 18. September 1927.
Burg, den 14. September 1927.
Der Magistrat.
Schmutzarbeitskommission.

Befanntmachung.

Der Entwurf des Haushaltungsplans für das
Rechnungsjahr 1927 liegt vom 19. September d. J.
an 8 Tage lang im Rathaus - Stadtkassentat.
zur Einsicht aller Einwohner der Stadt offen
aus, den 16. September 1927.
Der Magistrat.

Befanntmachung.

Die hiesigen Schmutz- und Abwasserarbeiten
werden am 17. u. 18. September 1927.
Burg, den 14. September 1927.
Der Magistrat.
Schmutzarbeitskommission.

Befanntmachung.

Die hiesigen Schmutz- und Abwasserarbeiten
werden am 17. u. 18. September 1927.
Burg, den 14. September 1927.
Der Magistrat.
Schmutzarbeitskommission.

Befanntmachung.

Die hiesigen Schmutz- und Abwasserarbeiten
werden am 17. u. 18. September 1927.
Burg, den 14. September 1927.
Der Magistrat.
Schmutzarbeitskommission.

Winterkartoffeln
liefern
Carl F. A. Müller, Kartoffelgroßhandlung
Olvenstedter Chaussee 4, Telefon 8822.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes
über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850
und des § 143 des Gesetzes vom 30. Juli 1868
sowie der Verordnung über Vermögensbürgen
und Bühen vom 6. Februar 1924 (RGBl. S.
44) a III, V VII wird hiermit unter Justim-
mung des hiesigen Magistrats für den Ge-
meindebezirk der Stadt Neuhaldensleben nach-
stehende Polizeiverordnung erlassen.

Das Auslegen, Anhängen und Ausstellen
von Gegenständen aller Art außerhalb der Ge-
bäude an Türen, Fenstern, Umkleungen usw.,
welche nach einer öffentlichen Straße oder einem
öffentlichen Platz hinaus gelegen sind, ist
verboten.

Ausnahmen sind nur mit besonderer Ge-
nehmigung der Polizeiverwaltung zulässig.

Das Anbringen von Arm- und Anhängen-
schaltern, Schalterkasten und anderen Anfüh-
rungsmitteln des Gemeinbetriebes, der Kunst
und Industrie an Gebäuden, an sonst
öffentliche Plätze gelegen sind, ist nur mit
polizeilicher Genehmigung zulässig.

Marken vor Türen und Fenstern des
Erdbodens dürfen nicht über den Bürgersteig
hinaus in die Straße treten und mit keinem
Teile der Unterante in geringerer Höhe als
2 Meter über dem Bürgersteig liegen.

An Bürgersteigen, deren Breite weniger
als 3 Meter beträgt, müssen Markisen so weit
zurückziehen, daß sie von vorübergehenden
verkehrsmäßig beladenen Fußwerkern nicht
erfaßt werden können.

Katernen, auch diejenigen vor Schaufenstern
und Schaukästen und dergleichen, dürfen nur
in einer solchen Höhe angebracht werden, daß
die Unterante 2,50 Meter über dem Bürger-
steig liegt.

Tore, Türen, Fenster, Fensterläden,
Kappen usw. im Erdgeschoß, welche straßen-
wärts aufhängen, müssen beständig hergefallt
reifegelegt sein, daß sie Vorübergehende weder
behindern noch belästigen können und den
Verkehr nicht hindern.

Auf Bürgersteigen und allen sonstigen aus-
gezeichneten für Fußgängerzwecke bestimmten
Böden dürfen Gegenstände, welche durch Form,
Größe oder Beschaffenheit Vorübergehende zu
gefährden oder zu belästigen geeignet sind, oder
welche beim Anstreifen abfallen oder ab-
schleudern, nicht gelagert oder befördert werden.
Wird solch behaltene Gegenstände befördert, haben
sich auf dem Fußboden dort hart am Stum-
men zu halten.

Der Verkehr mit Räderwagen ist gestattet,
jedoch dürfen zwei oder mehrere Wagen nicht
aneinander fahren.

Das Anreiten und Fortfahren geschlossener
Abteilungen und Jäger an den Bürgersteigen
ist verboten. Desgleichen darf der freie Ver-
kehr durch Straßenbahnwagen, Straßenbahn
oder -niederlegen, sowie durch Arm in Arm oder
Hand in Hand gehen oder durch Gehen von mehr
als drei Personen aneinander auf den
Bürgersteigen nicht behindert werden.

Die Fußgänger haben einander rechts aus-
zuweichen. Ueberhaupt wird den Fußgängern
empfohlen, die rechte Seite der Straße bzw.
Bürgersteige und Brücken innezuhalten.
Den Fußgängern der Polizeibeamten ist
unbedingt Folge zu leisten.

FUKKEN THEATER

Sonntag den 18. Sept., nach. 3. u. 7. Uhr
1. Märchen-Versteigerung

Hänsel und Gretel
Märchenoper mit Ges. u. Tanz in 5 Akten
Kass. 1. Exped. 60 J., Kinder 30 J.
Prob. 12. 30 J., Ess. 20 J.

Wochenabst. 11. u. 12. Uhr
Zweite Woche verlängert!

Das verzauberte Bett
Gedante Märchen in 3 Akten u. 5 Bildern
Schiller von „Abendglocke“
Es wird erzählt von Jüngling
„Hänsel“ - „Gretel“, welche
auswärtig! auf Märchenbett!
Kass. 1. Exped. 60 J., Kinder 30 J.
Prob. 12. 30 J., Ess. 20 J.

Da ist Märchen-Versteigerung in
der Stunde
Schnell anverkauft
wenn, die verzauberte Märchenoper
gesehen.
Sonntag nach 11-12 Uhr und ab 2 Uhr

Stadt Loburg

Heute Sonntag nachmittags 4 Uhr
Kaffee-Konzert
u. Operettenaufführungen
Der verliebte Theodor
Operette in 1 Akt von Theodor Geigel
Das verzauberte Bett
Sinfonie in 1 Akt.
10 u. 6 Uhr

Gr. Gesellschaftsbill.
Im Café an der Herrnhuterstr.
ab 4 Uhr: **Konzert**
Jeden Mittwoch und Donnerstag,
nachmittags 4 Uhr:

Kaffeekonzert
mit Operetten-Aufführungen.
Jeden Mittwoch abends 8 Uhr:
Großer Gesellschaftsbill.
Seine verteilte und mit
sämtliche Tagesprogramme
herausgegeben werden.

Wilhelmspark

heute ab 4 Uhr
TANZ
Doppel-Orchester
Jeden Freitag ab 8 Uhr
TANZ

Winterkartoffeln

Der beste Sommer nach der Qualität. Heute
zu niedrigen, festhalten Sie unter jeder
Bedingung Sie die besten Kartoffeln und
Sicherung für Ihren in allen Umständen zum
Zweck.

Carlson Bauer & Co.
Kartoffelgroßhandlung, Sedanstraße 50
Gegründet 1887 Telefon 2884

Alfsteins Mode-Alben

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße Nr. 3
Von 1 bis 3 Uhr, außer Sonntagen, geschlossen

Ein Verbrecher als deutschnationaler Parteiführer

Freiherr von Vodungen (Burg) mit 8 Jahren Gefängnis und 9 Jahren Ehrverlust vorbestraft

In Burg fand im Februar und im Mai ein großer Landfriedensbruchprozess statt. Angeklagt waren Reichsbannerleute und Parteigenossen, weil sie in der Nacht vor der Abstimmung über die Fürstenenteignung sich in einer Menge befunden haben sollen, die Gewalttätigkeiten gegen Stahelhelmer verübte. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen, drei aber zu je 3 Monaten und zwei zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Dieser Urteilspruch war deshalb unverständlich, weil in der Verhandlung unter Eid festgestellt worden ist, daß der Stahelhelm unter der Leitung des deutschnationalen Kreisgeschäftsführers Freiherrn v. Vodungen Stahelhelmmirrupps mit Eichenknüppeln in Begleitung von Sanitätern in jener Nacht ausgesandt wurde, um die Plakate der Republikaner für die Fürstenenteignung zu beschädigen oder mit solchen Plakaten zu überkleben, auf denen die Nationalisten behaupteten: „Fürstenenteignung ist Diebstahl.“

Der Dirigent dieser Gesellschaft, die die Republikaner als Spitzhuden bezeichnete, war — wie gesagt — der Herr v. Vodungen. Es ist uns jetzt, nachdem wir so allerlei Erbauendes über ihn erfahren haben, nicht verwunderlich, daß dieser

von Vodungen als Spezialist für Diebstahlsachen
aufgetreten ist. Doch darüber später. Zunächst wollen wir aus dem Gerichtsbericht feststellen, daß unter Leitung dieses v. Vodungen in jener Nacht beschändete Streifbretter und gewalttätige Wurfgeschosse, wie der Stahelhelmschalen, losgeschleudert waren, der des öftern mit dem Gefängnis Bekanntheit gemacht hat und in Burg als „Schläger“ gilt. Von einem Polizeibeamten wurde vor Gericht ausgesagt, daß dieser überbelebte Mensch als Führer einer Diebsbande zahlreicher Bandendiebstähle begangen, auch Landeindrücke ausgeführt und bei Bauern Erprellungen vorgenommen hat. In der Nacht, in der der Landfriedensbruch von Reichsbannerleuten berührt sein soll, trug dieser Kennthaler auf der Straße ein offenes Messer in der Hand. Er erklärte auch vor Gericht dem Sinne nach mit einer Gefühlshoheit sondergleichen, daß er einen Menschen wie ein Tier abbießen könne. Und diesem Menschen beschönigte Herr von Vodungen vor Gericht, er sei trotz alledem ein ordentlicher Mann und treu national.

Wir müßten seinerzeit nicht, was wir von solcher Parteinahme halten sollten, jetzt aber können wir uns die Sache ermaßen: Der Unterschied zwischen Kennthaler und von Vodungen in bezug auf Begehung von Verbrechen ist nämlich durchaus nicht so groß, wie es die Bürger Einwohnergesellschaft bisher sicherlich angenommen hat.

Von Vodungen als Feigling.
Doch ehe wir schildern, wie der Herr von Vodungen in Wirklichkeit aussieht, müßten wir noch festhalten, wie er sich in jener Nacht beim Landfriedensbruch verhalten hat. Vor Gericht erklärte von Vodungen, er sei in eine Querstraße gegangen und habe von dort aus die Vorgänge beobachtet. Er habe sich nicht hineinmischen wollen. Dieser adelige Stahelhelmführer hat sich also betreten, seine wertvolle Person in Sicherheit gebracht und seine Leute, die er nachts auf die Straße geschickt hat, in die Flucht gelassen. Ob das echt deutschnational ist, überlassen wir der Beurteilung des Herrn Rosenbaum, der als Parteivorstand der Deutschnationalen in Burg dafür zuständig ist, und auf Herrn von Vodungen schwört.

Von Vodungen als Verleumder.
Wir wollen nun schildern, wie in dem Landfriedensbruchprozess es dieser von Vodungen darauf anlegte, den preussischen Landtagsabgeordneten, unsern Genossen Stollberg, als intellektuelle Urheber der Zusammenstöße in jener Nacht, also des Landfriedensbruchs, hinzustellen. Er setzte vor Gericht von einer planmäßigen Vorbereitung der Schlägereien durch das Reichsbanner und stellte dabei die kühnsten Behauptungen auf, denn er wollte durchaus den Abgeordneten Stollberg verleumden und eines Verbrechen bezichtigen. Wir haben jetzt den Eindruck, daß er damit nicht nur den ihm verhassten Reichsbannerleuten schaden wollte, sondern daß er alle Ursache hatte, sich rein zu waschen, indem er andre bestrafte.

Er war der Verantwortliche für die Propagandatätigkeit der nationalen Verbände für die Fürstenenteignung, er hatte als deutschnationaler Parteiführer und als Stahelhelmführer die Leute nachts auf die Straße geschickt, um die Plakate der Republikaner zu vernichten. Seine Leute haben Drohungen ausgesprochen, waren mit Eichenknüppeln bewaffnet, haben mit dem Revolver gedroht, waren eingeteilt in Vor- und Nachhut und Abetrupps, beschämten sich provozierend und hatten schon am Nachmittag, lange vor dem Zusammenstoßen, behauptet: Heute gibt es Kloppe. Wir werden bis zum letzten Manne kämpfen.

Von Vodungen als Provokateur.
Wir sagten schon in unserm Prozeßbericht, daß der Stahelhelm seine Kruppen in jener Nacht auf die Straße geschickt hat, um Zusammenstöße zu inszenieren. Nachdem wir jetzt wissen, was hinter dem Manne mit dem klingenden Namen Hauptmann a. D. Freiherr von Vodungen steht, trauen wir ihm alles zu und sehen in ihm den Verantwortlichen, der die Zusammenstöße mit dem Reichsbanner vorbereitet hat und der dann die Sache so drehen wollte, als sei nicht er, sondern unser Genosse Stollberg der Unruhestifter und Führer der Landfriedensbrecher. Mit diesem Eid hat er ja denn auch erreicht, daß die Staatsanwaltschaft nicht ihn, den Freiherrn von Vodungen, und seine Kumpane, wie Kennthaler und andre, auf die Anklagebank brachte, sondern ehrlichen, anständigen, friedlichen, unbefangenen Arbeiter den Prozeß machte.

Von Vodungen als Lügner.
Wir nannten von Vodungen schon im Prozeßbericht den Mann mit der fetten Phantastiebegabung, der leichfertig Behauptungen aufstellt, ohne auch nur den Schatten eines Beweises dafür zu bringen zu können. So insam nun dieser Mann an unsern Genossen Stollberg gehandelt hat, indem er ihn ohne Grund der Mädelsherrschschaft beim Landfriedensbruch bezichtigte, so gewisslos hat er auch bei seinem andern Tücke gehandelt, mit dem er wieder Reichsbannerleute verdächtigte. Er bezichtigte in Gemeinschaft mit andern Führern der Deutschnationalen, Reichsbannerleute, die im Landfriedensbruchprozess verurteilt waren, einen Ueberfall auf ihn verübt zu haben. Er lag zusammen, daß er nachts auf der Chaussee im Auto von vier Personen überfallen und mißhandelt wäre, und daß sein Auto von den Begehrerern demoliert worden sei. Der „Magdeburger Generalanzeiger“ und andere bürgerliche Zeitungen brachten auf Inspiration durch den Schutzpatron des Vodungen, Oberstleutnant a. D. Rosenbaum (Burg), einen phantastischen Bericht über den angeblich vollführten Ueberfall, in dem kühn behauptet wurde, die Täter hätten die Drohung ausgesprochen, v. Vodungen solle den zweiten Landfriedensbruchprozess nicht erleben.

In einem offenen Brief an Herrn Rosenbaum, den deutschnationalen Vorpräsidenten, bezeichnete Landtagsabgeordneter Genosse Stollberg die Zeitungsnötze und die ganze Ueberfallgeschichte als Schwindel. Er schilderte genau, wie v. Vodungen sein Auto selbst beschädigt und sich den Ueberfall aus den Fingern gelogen hat. Von Vodungen schwört zu dieser

Entscheidung als Schwindler.

Herr Rosenbaum aber war so unflug, eine Berichtigung zu fabrizieren, die sofort Punkt für Punkt vom Genossen Stollberg widerlegt wurde. Auf die interessanten Fragen, die Genosse Stollberg an Rosenbaum richtete, hat der deutschnationale Parteiführer beziehungsweise nicht geantwortet. Er hatte seitdem 4 Wochen Zeit, hat es aber nicht geschafft, die für ihn so peinlichen Behauptungen unser Genossen Stollberg zu entkräften. Er kann es auch nicht, denn sie sind zutreffend.

Den Deutschnationalen, die mit ihrem Geschäftsführer von Vodungen durch die dunn gegangene Gasse, wird es immer unwohl, nachdem sich herausstellt, daß ihre deutschnationale Leuchte besser daran getan hätte, sein Licht unter den Scheffel zu stellen. Die deutschnationale „Magdeburger Tageszeitung“ mußte also zur Beschwichtigung am 29. August melden, daß gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Stollberg wegen Verleumdung des deutschnationalen Kreisgeschäftsführers von Vodungen Klage erhoben sei. Wohlweislich verschwiegen man, wer Klage erhoben hat. Denn auch das scheint wieder deutschnationaler Schwindel zu sein, denn Genosse Stollberg wartet nun schon 3 Wochen vergeblich auf diese Klage. Er wird wohl ebenfalls darauf warten können, wie auf die Beantwortung seiner für Herrn Rosenbaum so unangenehme Fragen.

Damit das Auftreten des Zeugen v. Vodungen im Landfriedensbruchprozess und sein Schwindel mit dem Autoüberfall durch Reichsbannerleute nicht in Vergessenheit gerät, wollen wir nun unser Versprechen in Nr. 196 der „Volksstimme“ vom 23. August nachholen und nach Abschluß unserer Ermittlungen der Öffentlichkeit den Kreisgeschäftsführer der Deutschnationalen Partei so zeigen wie er ist.

Von Vodungen als Dieb.
Jedermann in Burg denkt, der Stahelhelmführer v. Vodungen sei Hauptmann a. D. Das ist er nicht. Er hat keinen militärischen Rang erworben. Im Alter von 16 Jahren hat er nämlich schon Bekanntheit mit dem Gefängnis gemacht, und mit solcher Strafe konnte selbst unter dem wilhelminischen System ein Ablager nicht Offizier werden. Vodungen kam dann aber doch noch wenigstens auf die Unteroffizierschule; dort sollte er gebessert werden. Das gelang aber nicht, denn 1894 mußte dieser Vodungen wegen Diebstahls wieder ins Gefängnis wandern. In den ersten Jahren des Krieges war er auch gerade unabkömmlich, er mußte nämlich 1915 und 1916 längere Gefängnisstrafen verbüßen und hatte außerdem noch Ehrverlust vom Gericht subfidiert bekommen.

Das macht ihm aber nichts aus. Er markiert trotzdem den deutschen Felder, ist während im Stahelhelm, Bund der Frontsoldaten, spielt den Grandseigneur, läßt sich von Speisbürgern bewundern und verhimmeln, weil er das „Kon“ vor seinem Namen führen kann und weil er national und Monarchist ist.

Von Vodungen als Betrüger.
Dabei merkt dann niemand mehr, daß von Vodungen zum Beispiel 1904 wegen Betrugs unter besonders erschwerenden Umständen zu zwei Jahren Gefängnis und sechs Jahren Ehrverlust verurteilt worden ist. Das Strafregister muß außerdem noch allerhand nette Dinger aufgezählt haben, die Herr von Vodungen gedreht hat. Diese deutschnationale Größe, dieser als Geschäftsführer der Deutschnationalen Partei im Strafe Zerichow 1 gegen die Sozialdemokratie und Republik in übelster Weise hegende

v. Vodungen ist wegen gemeiner Delikte 10mal bestraft, und zwar insgesamt zu 8 Jahren Gefängnis und 9 Jahren Ehrverlust.

Wegen Diebstahl, Unterschlagung und Betrug
hat dieser „Streitiger Deutschtums“ im Rittchen geseffen. Und es wird wohl noch nicht die letzte Strafe gewesen sein, die er verbüßt hat. Das zeigt doch schon der Schwindel mit dem Ueberfall, dem demolierten Auto und dem zerstückelten Autoreifen. Es steht doch jetzt fest, daß v. Vodungen in unfernigster Art die Beschädigung des Autos selbst vorgenommen hat und daß die Art der Zerstörungen darauf hinweist, daß die Sache allein von Vodungen von langer Hand vorbereitet worden ist. Man kann dabei auf den Gedanken kommen, daß ein Verzichterungs-schwindel beachtlich ist, daß aber dann durch gewisse Umstände von ihm ein Ueberfall daraus gemacht wurde mit Rücksicht auf die Rolle, die er in der zweiten Instanz des Landfriedensbruchprozesses spielen will. — Es wäre immerhin interessant, zu erfahren, ob v. Vodungen für den Schaden an seinem Auto, den er selbst künstlich herbeigeführt hat, etwa Schadenersatzforderungen bei einer Versicherung, bei seiner Partei oder sonstwo gestellt hat. Zutututranen wäre es ihm auf Grund seiner Praxis. Dann würde sich ja die Staatsanwaltschaft wieder einmal mit ihm zu beschäftigen haben.

Von Vodungen als unglaubwürdiger Zeuge.
Doch das interessiert uns weniger, und wir meinen, auch der Staatsanwalt sollte vor allem ebenso wie wir und unsre Gesinnungsfreunde in Burg Interesse an den Aussagen des v. Vodungen im Landfriedensbruchprozess haben. Nichter und Staatsanwalt haben gebaut auf die „einwandfreien und sichern Befundungen“ des v. Vodungen. Würden sie auch jetzt noch diesen Hauptbelastungszeugen der angeklagten Republikaner für glaubwürdig halten, nachdem feststeht, daß er bei seinem „Autoüberfall“ mit voller Ueberlegung geschwindelt und jene Angeklagten verdächtigt hat? Das Gericht hat ihm im Landfriedensbruchprozess geglaubt, die Polizei glaubt ihm das Attentat auf ihn und sein Auto sicherlich nicht, denn sie muß ja festgestellt haben, daß dieser Ueberfall von ihm frei erfunden worden ist. Kann es mit dem Ueberfall in der Franzosenstraße nicht ebenso sein? Es ist dringend notwendig, daß nachgeprüft wird, ob von Vodungen vor Gericht die Wahrheit gesagt hat. Das ist wichtig für die Berufungsinanz im Landfriedensbruchprozess. Von Vodungen ist in der ersten Instanz als voll glaubwürdig von Gerichtsstelle bezeichnet worden. Wir halten ihn für vollständig unglaubwürdig. Wenn Richter, Staatsanwalt und Schöffen sein Strafregister gekannt und von seinem Autoüberfall gewiß hätten, wäre da nicht eine ganz andre Auffassung von der Rolle des Dirigenten des Stahelhelmmirrupps beim Gericht zum Durchbruch gekommen? Wäre der Staatsanwalt dann nicht doch dazu gekommen, Freisprechung für alle völlig unbescholtenen, ehrlichen, aber des Landfriedensbruchs angeklagten Arbeiter zu beantragen und an Stelle dieser unschuldig auf der Anklagebank stehenden unbefangenen Reichsbannerleute den wegen gemeiner Verbrechen oftmals vorbestraften Stahelhelmführer v. Vodungen und seinen gewalttätigen ebenfalls vorbestraften Kumpane, den nationalen Arbeiter Kennthaler wegen Landfriedensbruchs in Anklagezustand zu versetzen?

Wir fragen jetzt die Staatsanwaltschaft, warum wird nicht gegen v. Vodungen und Kennthaler Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben? Wir fragen weiter: Wird man die Aussagen des völlig unglaubwürdigen v. Vodungen im Bürger Landfriedensbruchprozess auf ihre Richtigkeit nachprüfen? Wird der Staatsanwalt von sich aus

ein Meinesverfahren gegen v. Vodungen einleiten? Herrn Oberstleutnant a. D. Rosenbaum, den deutschnationalen Führer von Burg, fragen wir: Hat er von den Vorstrafen und dem Ehrverlust seines Parteifreundes gewußt, und wird er sich auch weiterhin so warm für ihn einsetzen wie bisher? Sollten Oberstleutnant Rosenbaum in Burg und die Deutschnationalen in Magdeburg, Geheimrat v. Schulz-Hausmann, Major Fischer usw. noch immer in ihren hervorragenden Kreisgeschäftsführer vernarrt sein, aber doch Entündigungen über seine Verhältnisse eingesehen wollen, so mögen sie sich an den ausgedehnten Familienkreis des viermal geschiedenen von Vodungen wenden, sie werden dann allerhand erbauliche Dinge zu hören bekommen, wie er moralisch und finanziell seine Verwandtschaft geschädigt hat und wie ihn Deutschnationale, die ihn kennen, einschätzen.

Wir aber sind gespannt auf die Berufungsverhandlung im Bürger Landfriedensbruchprozess. —

Nachrichten aus der Provinz

Verlegung der Konferenz des Bildungsausschusses
Der Genosse Hendrik de Man teilt uns mit, daß er für Sonntag den 2. Oktober nach Holland gerufen worden ist zur Erledigung einer dringenden Angelegenheit. Die Konferenz der Bildungsausschüsse muß deshalb verlegt werden

auf Sonntag den 6. November dieses Jahres.

Wir bedauern die Verschiebung des Termins, können sie aber nicht ändern.

Die Tagesordnung bleibt bestehen und lautet: 1. Vortrag des Genossen Hendrik de Man über „Kultur und Sozialismus“. 2. Bericht des Genossen Weimann (Berlin) über den Stand der Bildungsarbeit im Reich. 3. Anrede Arbeit im kommenden Winter, Referent Genosse Crumenerl. 4. Berichtigung.

Wir legen Wert darauf, daß alle Parteivereine auf der Konferenz vertreten sind. Die Kosten kann die Bezirkskasse nicht tragen, sie müssen aus der Lokalkasse genommen werden.

Mit Parteigruß

Bezirks-Bildungssekretariat Magdeburg,
Große Münzstraße 3. S. Crumenerl.

Die Lage der Landwirtschaft

Wie dem „Ämtlichen Preussischen Presseblatt“ aus dem Landwirtschaftsministerium geschrieben wird, ergibt sich auf Grund der Berichte der preussischen Landwirtschaftskammern folgendes Bild über die Lage der Landwirtschaft in Preußen im August:

Kreditbedarf. Infolge der verspäteten Ernte konnten die Steuern von der Landwirtschaft vielfach nur unter Zuhilfenahme von Krediten, nach denen immer noch größere Nachfrage herrscht, bezahlt werden. Der Grundstücksverkehr ruht im allgemeinen.

Ackerbau. Die überwiegend schlechte Witterung des Erntemonats in den meisten Gegenden Preußens hat die Ernte der Körnerfrüchte erheblich verzögert und z. T. gewaltigen Schaden angerichtet. Soweit es nicht gelungen ist, das gemähte Getreide im ersten Monatsdrittel einzufahren, ist es in den letzten Augustwochen vielfach ausgefallen. Die bei Beginn der Regenperiode noch auf dem Halme stehenden Mengen, insbesondere Hafer, haben durch Lagerung gelitten, so daß das Mähen mit Maschinen meistens unmöglich war. Die wenigen bisher gedroschenen Getreidemengen lassen eine Schätzung der Erträge nicht zu; sie scheinen jedoch unter dem Durchschnitt zu liegen. Bei den Kartoffeln ist an vielen Stellen Krautfäule aufgetreten und die Knollen sind klein geblieben. Auf den höher gelegenen Grünfütterflächen ist der Nachwuchs durchweg gut. Mit dem zweiten Schnitt ist begonnen worden. Tiefer gelegene Weiden stehen fast überall unter Wasser, so daß die Nachmahd gefährdet ist. Die Frage nach Silobaufrüchten ist größer als die vorhandenen Mittel. Die Preise für Frühkartoffeln haben enttäuscht. Butter, Eier und Milch haben etwas angezogen.

Vieh- und Viehhaltung. Durch den reichlichen Grünfütterwuchs scheint die Ernährung des Viehes, mit Ausnahme der Bestände in den Ueberflutungsgebieten gesichert. Die Nachfrage nach guten Pferden hat etwas zugenommen. Die Rindviehzucht entwickelt sich weiter befriedigend, wenn auch die Milch-erträge zurzeit etwas zurückgegangen sind. Schweinezucht und -haltung wurden durch die niedrigen Ferkelpreise beeinträchtigt. Dagegen wird der Schafzucht bei günstigen Woll- und Fleischpreisen jetzt wieder mehr Interesse zugewendet.

Forstwirtschaft. Die Kulturen stehen infolge der feuchten Witterung dieses Sommers im allgemeinen recht gut.

Feld-, Gemüse- und Gartenbau. Durch die starken Niederschläge ist das Pflanzenwachstum in ungenügendem Maße beeinflusst worden. Besonders an Freilandgärten und -tomaten ist eine schlechte Ernte zu erwarten. Die Kernobsternte wird als mittel bis gering, teilweise wegen Schorfbefalls als mindertwertig bezeichnet.

Fischerei- und Teichwirtschaft. In der Binnenfischerei sind bei dem warmen Wetter zu Anfang des Monats ergiebige Fänge gemacht worden. Leider hat der Zuwachs an Fischfrüchten nicht das gebracht, was anfangs gehofft wurde. Die Erzeugerpreise für Fische sind immer noch sehr niedrig.

Betriebsmittel. Die Nachfrage nach Düngemitteln und Saatgut war lebhaft. Futtermittel werden wenig verlangt. Das Interesse für Maschinen, insbesondere für Erntemaschinen, hat auch im Berichtsmontat angehalten.

Arbeiterverhältnisse. Der Mangel an geeigneten Arbeitskräften hat sich im Erntemonat besonders bemerkbar gemacht. Beringelt wurde Reichsbewehr für die Erntearbeiten heurteilt. Für häusliche Wirtschaften fehlt in erster Linie weibliches Geschlecht. Der Bau von Arbeiterwohnungen macht Fortschritte.

Meliorationen. Die starken Niederschläge dieses Jahres haben viele Landwirte veranlaßt, Meliorationsarbeiten vorzunehmen. Die Zahl der Anträge auf Gewährung von Darlehen oder Beihilfen für Meliorationszwecke ist noch größer geworden.

Katzen. In einigen Bezirken ist infolge der vielen Niederschläge ein großer Teil der Körnerernte auf dem Felde verborben; stellenweise ist die Seuernte durch Ueberflutungen gefährdet.

Das preussische Landwirtschaftsministerium stellt also fest, daß durch die schlechte Witterung in den meisten Gegenden Preußens die Ernte der Körnerfrüchte erheblich verzögert worden ist; zum Teil soll ganz gewaltiger Witterungsschaden angerichtet worden sein. Der neueste Bericht des Ministeriums unterzeichnet sich sehr von dem vorliegenden, mehr optimistischen Bericht. Uns scheint, daß die großagrarische Agitation, die auf jeden Fall die Wetter Schäden ganz unbedeutend verallgemeinert, auch im preussischen Landwirtschaftsministerium Erfolg gehabt hat. An sich ist der Bericht, der sich in der Hauptgasse auf den Monat August bezieht, überholt. Die sonstige Witterung der letzten Wochen ist sowohl der Ernte als auch den Erntearbeiten sehr zuputzen gekommen. Die Anzeichen haben sich dadurch ohne Zweifel verbessert. Eine objektive Berichterstattung hätte diese nicht ganz unwichtige Tatsache in Rechnung stellen müssen. —

Storeh **UT** Buckau

Heute bis Montag:

Der Flug um den Erdball
Unsere neue Großproduktion!
Waghalsiges Abenteuer
zwischen Welken und Wolken.
Im schwebenden Flugzeug
von Paris nach Ceylon.
Sauptrollen: Ellen Richter,
Kastner, Landa u. R. Schünzel
Fernseher:
**Der weiße Reiter
vom Kolorado**
Abenteuer und Sensationen aus
dem Wilden Westen.
Auf der Bühne:
Wieder
Risschel, Randel
Büchtemeyer, Thyllen und
Grosset in ihrem neuen, tollen
Schwanz
**Der musterhafte
Ehemann!**
Gesang und Tanz.

Das herrliche
Film-Singspiel
**Ich hab
dich lieb**
Ein Lied von Liebe und Zeit!
Stimmungsvolle
Gesangs-Einlagen.
Heideröschgen - Trautes Mäd-
chen verheiratet dein Väterchen -
Ich kann dir's immer sagen -
Ich bin ein Bajazzo - Ich
bin so müde, seit ich dich
verlor - Ich hab dich lieb -
Nun kehre ich, mein Vieh, zu dir
zurück - usw.
Außerdem: 2893
**Die Herrin der
Blaufuchsfarm**
Am Rande des Eismeeres
Ein Kampf gegen Tod und
Verderben.

**VEREIN
MAGDEBURGER PRESSE
E.V.**

Vortragss-
reihe
1927-1928

**VIER
DICHTER-
ABENDE**

7. Oktober 1927
HEINRICH MANN

2. Dezember 1927
JOACHIM RINGELNATZ

6. Januar 1928
ALFRED DÖBLIN

15. Februar 1928
HANS CAROSSA

Ein Sonder-Abend mit einem
Filmschauspieler von Welt-Rang
außerdem in Vorbereitung

**NUR
OFJÄGER**

Kaffee-Stunden
Das fabelhafte Eröffnungsprogramm
der Winter Saison.
Mittwoch den 21. September
Bruder Niederlich
Aufspiel aus dem Jahre 1700.
Außerdem:
Der große Schlager-Gesetz
Ach wenn das Mamachen wüßte
In den Hauptrollen:
**Georg Thies,
Maxian Homann,**
ehem. Mitglied. des hier. Stadttheaters
Die musikalische Leitung liegt in den
betreffenden Händen des Kapellmeisters
Höselbarth.
Eintritt einschl. Steuer 10 Pf.
Heute Sonntag kein Kaffee-Konzert.

**Abfahrts-
stelle
Petri-
öder,
Verrentung:
Bartehalle**

**Abfahrts-
stelle
Petri-
öder,
Verrentung:
Bartehalle**

Personendampfer-Verkehr Magdeburg-Hohenwarthe-Niegripp
Sonntags:
Vormittags 7, 8 und 10 Uhr, nachmittags 2 und 3 Uhr
Niederripp: 9, 10 und 12 Uhr, nachmittags 5, 6 und 7 1/2 Uhr
bis Niegripp: Vormittags 7 Uhr, nachmittags 2 Uhr
Sonntags täglich bis Hohenwarthe: Vorm. 8 Uhr, nachm. 2 Uhr
Montags, Mittwochs und Sonnabends bis Niegripp:
Vormittags 8 Uhr, nachmittags 2 Uhr
Veränderungen vorbehalten.

Otto Krietsch, Schiffahrtsgeschäft, Werftstraße 34, Telefon 321

**Weiße-
treppe**

**Strombrücke
links.**

Personen-Dampfer-Verkehr am Sonntag nach
Wossau (Strandhaus) u. Hohenwarthe
Ab Strombrücke vorm. 9, 10 Uhr, nachm. 2 Uhr
ab Hohenwarthe vorm. 11, 30, nachm. 6, 30 Uhr
und jeweils 10 Minuten später von Wossau (Strandhaus).
Der Verkehr an den Wochentagen ist diesjährig eingestellt.
Ederer-Aktiengesellschaft vormals Julius Krümling. Fernspr. 1251.

Neuer Schwan
Leipziger Str. 45d Endst. L. 5 Bes.: Albrecht Braun

Jeden Sonntag ab 16 Uhr
Gesellschaftsball!
Die beliebte Sanjportkapelle Helmut Döpfer

Empfehle herrliche Veranda, Saal, Versammlungs-
räume und Konzertgarten dem verehrten Publikum
und werten Vereinen.

Preise der Plätze einschl. Steuer:
1. Platz 3.- M., 2. Platz 2.- M.,
3. Platz 1.- M. (unnummeriert).
Dauer-Karten
einschl. Steuer für alle 4 Abende
(mit Bezugrecht f. den 5. Abend)
1. Platz 8.- M., 2. Platz 5.50 M.,
3. Platz 2.70 M. bei Einzel-Verkauf
wird erst später aufgenommen.

**Abfahrt Strombrücke
rechts Zitadelle**

**Abfahrt Strombrücke
rechts Zitadelle**

Letzte Sonntags-Dampferfahrt
nach Schönbeck-Grünwalde, Buschhaus, Alte Fähr
Sonntag den 18. September, vorm. 9 Uhr, nachm. 2 Uhr
Große Sonntags-Extrafahrt nach Dornburg mit Musik
mit Salondampfer Freiherr vom Stein.
Ab Magdeburg 2 Uhr nachmittags.
Der Dampfer fährt bis zur alten Mündung Dornburg, wendet
dort und legt in Grünwalde an. - Rückfahrt 7 Uhr nachmittags.
Gustav Stahlberg, Sandtorstr. 38. - Telefon 643.

Der wahre Jacob
14tägig, 16seitig, reich illustriert
30 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STUMPERT

Heute zwei Vorstellungen
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr

Lebenskünstler
Die neueste Operette
Jean Gilberts
Sauptrollen:
**USCHI ELLEOT
FRITZ SCHULZ**

KL

Kammer-Lichtspiele

Sonntag 3 Uhr
Der große aktuelle Romanfilm nach
dem Roman von Vicki Baum der
Berliner Illustrierten

Ferne

Reginald Denny
in
Der Benzenteufel
Ein Film von Spurr, Liebe und
sonstigem Schwundel
Der Leichtathletik-Länderkampf
Frankreich-Deutschland
Fernseher
Die neueste Wochenschau.
Man besuche zunächst die Nachmittags-
vorstellungen.

**DEUTSCHE THEATER-AUSSTELLUNG
MAGDEBURG 1927**

**DEUTSCHE
DICHTER-WOCHEN**

Ein Ueberblick über die dramatische
Literatur von heute

WALTER HASENCLEVER
Montag, 11. September, abends 7 1/2 Uhr

HERBERT EULENBERG
Dienstag, 20. September, abends 8 Uhr

LUDWIG FULDA
Donnerstag, 22. Septbr., abends 8 Uhr

WALTER v. MOLO
Freitag, 23. September, abends 8 Uhr

WILHELM v. SCHOLZ
Sonntag, 24. Septbr., abends 8 Uhr

Lesen
aus
eigenen
Werken

Sämtliche Vorträge im Vortragshause
der Deutschen Theater-Ausstellung
Karten zum Einheitspreise von
1.00 RM. für den Abend

Konzerthaus

Heute Sonntag ab 4 Uhr
in beiden Sälen

Großer Gesellschaftsball

Zur großen Saal
Doppel-Orchester

Zur kleinen Saal
Original-Jazzband

Der große Erfolg!
auch in der
zweiten Woche
des gigantischen deutschen
Filmwerts

Metropolis
Keine erhöhten Preise!
Sonntag:
ab 11 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Panorama - Lichtspiele

Sonntag 3 Uhr
Der Riesenerfolg
Coopers
Lederstrumpf
Der original-indianische Großfilm
Großer hunder Sell
Jugendliche haben Zutritt

Salzquelle
Heute sowie jeden Sonntag ab 3 1/2 Uhr
KONZERT
Litung: Obermusikmeister Mahner.
ab 6 1/2 Uhr: **Ball** bei feierlicher
Beleuchtung.

**Schichtl's
Marionetten-Varieté
Theater**
Domplatz (Messe)

Vollständig neues Programm
2 Lemoine
Balanchoff
Neue Marionettenschau
Eltora
Muffalclown
Hopkins
dressierte Affen
**Adamsohn feiert
Weekend**
mit der Hammerbrille

Walhalla-Kabarett
Apfelstraße 12

Täglich:
Das neue Programm
mit
Hatha-Jogha
der indische Fakir in seiner
Sensation

Fuchsbau
Alter Markt

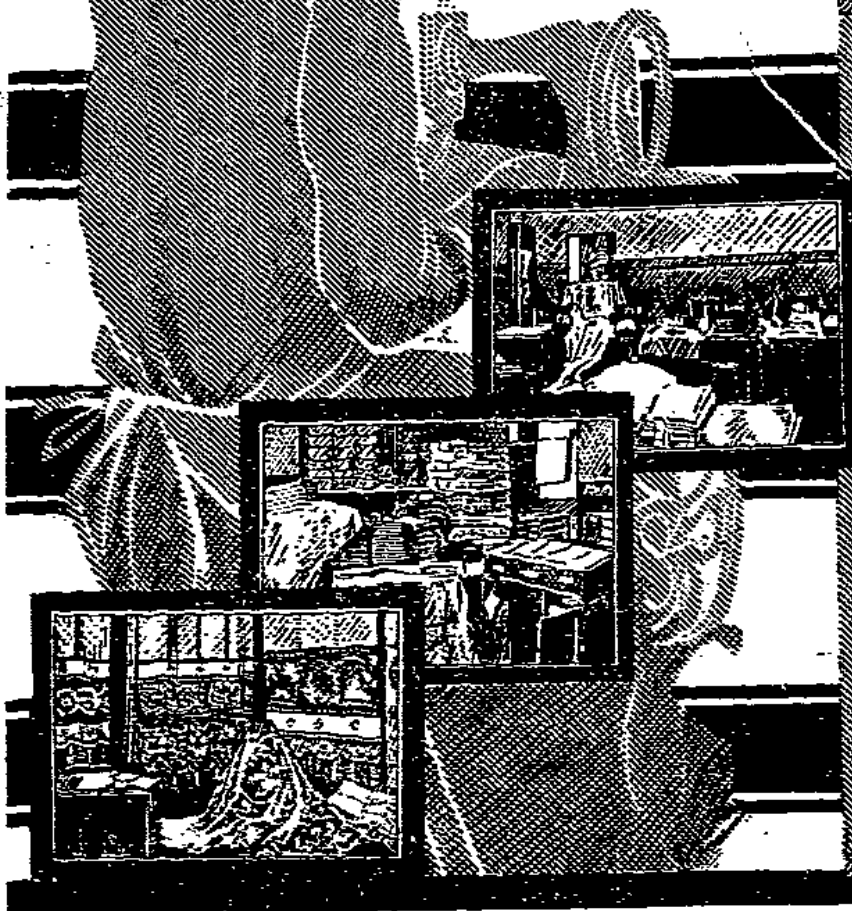
Wiedereröffnung
Donnerstag, 22. September
E. Backhaus

**DEULIG
PALAST**

Die führende Filmbühne.
Ist auch in dieser Woche das Theater für Sie!
Ein ganz unbeschreibl. Erfolg ist unser Programm

Harry Liedtke
in
Das Fürstenkind
sowie unsere
Herbst-Modenschau
Kesseleröffnung Sonntag 2.30 Uhr

Aus unseren eigenen Gardinen-Konfektions-Betrieben!



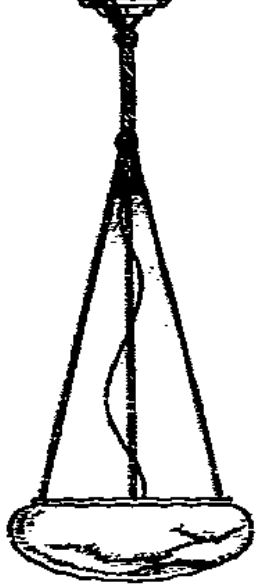
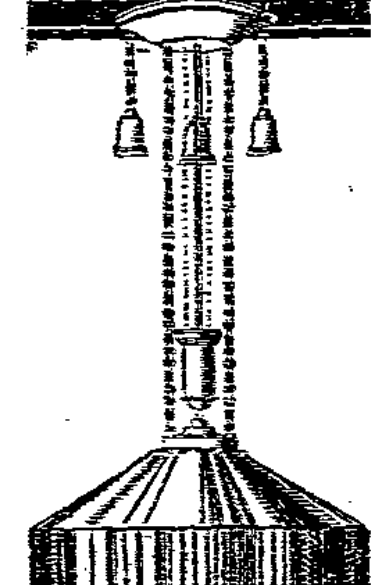
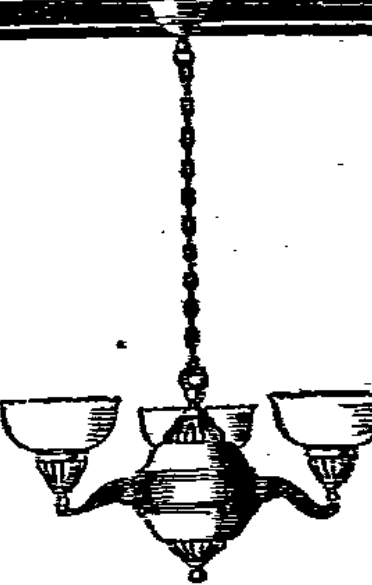
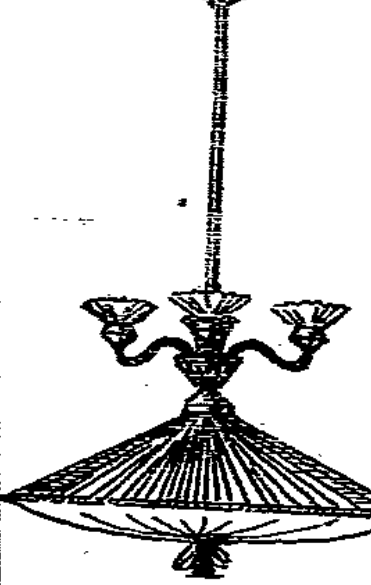


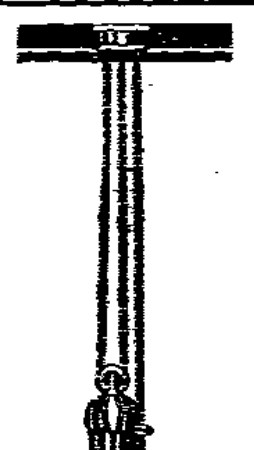
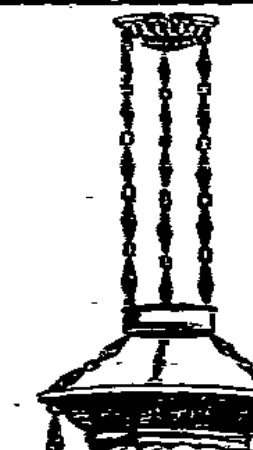
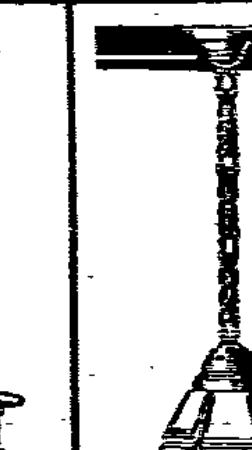


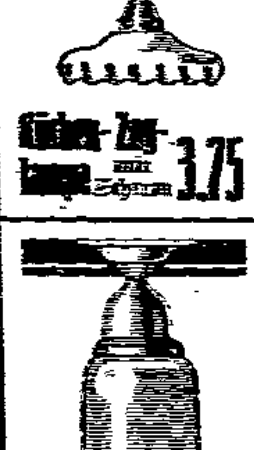
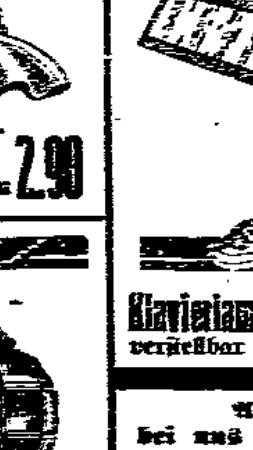

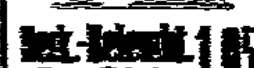

Dunkelgründige Madras- und kunstseidene Dekorationsstoffe ca 190 cm breit, zur Anfertigung von Hebergardinen und Innendekorationen . . . Meter 5.25 4.50 3.25 2.50	95
Elamin-, Kongreß- und Madrasstoffe hellgründig, 180 bis 160 cm breit, mit einfarbigen, sehr aparten Mustern . . . Meter 3.50 2.95 2.35	1.75
Spannstoffe bis 150 cm breit, die neue Richtung, in großer Musterauswahl und herrlichen Dessins	4.75 3.05 2.05 1.95
1.75	
Madras-Garnituren Steile, garantiert indanthrenfarbig, in vielseitigen neuzeitlichen Mustern	14.10 12.25 9.75 6.50
2.95	
Halbstores in Englisch Füll sowie Elamin, in vielen Mustern	13.50 10.50 7.75 5.75
3.95	
Künstler-Garnituren Steile, Englisch Füll, in sehr modernen Ausführungen u. entzückenden Mustern	16.00 13.50 9.75 7.25
4.95	
Tischdecken in verschiedenen Stoffarten, mit u. ohne Franzen, in künstlich Verweben, Phantasie- und Streifenmütern, ca. 150x180 cm	22.00 18.75 9.75
6.25	
Bettdecken ein- und zweifach, Elamin sowie Englisch Füll, in Fein- und Gitterfüll, in äußerst eleganten Ausführungen und vielen Mustern	28.50 20.50 16.00 12.75
8.75	

Montag — Dienstag — Mittwoch zeigen wir Ihnen im Schaufenster die Leistungsfähigkeit unserer großangelegten Spezialabteilung **Gardinen u. Möbelstoffe**

Vorfürungen: Vormittags von 10¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr, nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Neu aufgenommen! Elektrische Beleuchtungs-Körper

Nur erste Fabrikate!
Infolge unseres mustergetreu organisierten Großverkaufs für nahezu 150 Geschäfte sind wir in der Lage, diese konkurrenzlos billigen Preise zu bieten. — Einige Beispiele:

 Schlutz-Ampel 5 cm mit 2 Hauptstrahlen 8.00	 Zuglampe Hefing 60 cm Seiden- fäden, komplett 24.75	 Kerzenzimmerlampe Hefing, Kerzen, komplett, mit Glas 19.75	 Messingkronleuchte mit 60 cm Seidenfäden und Zuglampe, komplett 29.75	 Schlutz-Ampel mit Seidenfäden- hängung, kompl. 6.50
 Tischlampe mit großem Glasschirm 9.50	 Klein-Zuglampe mit Seidenfäden 3.75	 Stehlampe Hefing, 3 Kerzen, 1 mit Glas 16.50	 Flügelstrahlungsleuchte Hefing komplett 3.75	 Klein-Zuglampe mit Seidenfäden 2.90
 Klein-Zuglampe mit Seidenfäden 3.75	 Klein-Zuglampe mit Seidenfäden 3.75	Installations-Material Berührungsschutzvorrichtungen V. B. E. 58 Ausschalter Porzellan 60 Stachelosen weiß Porzellan mit Messing 65 Sicherungsstopfen 6 mm 75 Sicherungs-Schraubstopfen 15 Isolierband 30x in Dose 25 Sticherfassungen 65		 Klein-Zuglampe mit Seidenfäden 2.90
 Klein-Zuglampe mit Seidenfäden 3.75	 Klein-Zuglampe mit Seidenfäden 3.75	Alle bei uns gelassenen Lampen werden auf Wunsch gratis eingeschickt		 Klein-Zuglampe mit Seidenfäden 2.90

Wittkowski

Zweigniederlassung der R. Karstadt-A.-G., Hamburg
Breiter Weg Nr. 61

Propaganda-Verkauf!

MÖBEL

zu unerreicht niedrigen Preisen!

Speisezimmer in allen Größen, **echt eiche**
450.- 550.- 650.- 750.- 850.- 950.-

Schlafzimmer in **echt eiche**, nußbaum, mahagoni,
birke und weiß lackiert
425.- 575.- 650.- 750.- 850.-

Jedes Schlafzimmer wird mit prima Marmor und erst-
klassigen Matratzen geliefert.

Küchen **naturalisiert** und farbig, nur **erste** Qualitäts-
arbeit
125.- 155.- 185.- 225.- 275.- 350.-

Jede Küche ist **stellig**, mit und ohne Anrichte, mit Zink-
einsatz lieferbar.

Einzelmöbel aller Art zu **wirklich**
billigen Preisen

Besuchen Sie uns **unverbindlich**
und **Sie werden kaufen.**

Rosenbergs Möbelhaus

MAGDEBURG 2768
Katharinenstraße 8 und Schopenstraße 1a
beide Geschäfte am Katharinenplatz.
Vertragslieferanten des Deutsch. Beamtenbundes

Burg Zentralhalle Burg
Achtung, Kegelfreunde!
Sonntag den 17. Sept., abends 8 Uhr
Eröffnung der neuerbauten
Ehren- und Asphaltbahn
G. Melnecke.

Großer, heller und hoher Lager Speicher
im alten Posthofgebäude an der Beitz-
straße ist zu vermieten. Anfragen an das
Betriebsamt 1 (Mühlhaus).
Magdeburg, den 16. September 1927.
Der Magistrat.

Reichsbund Deutscher Mieter G. B.
Bezirk Nord und Nordost.
Lichtbilder-Vortrag
am 16., Sonntag am Dienstag den
20. d. M., abends 8 Uhr, im Apolloaal.

Bau- u. Sparverein Kolonie Hoffnung E. G. m. b. H.
Magdeburg-Neustadt.
Am Sonntag den 1. Oktober 1927,
abends 7.30 Uhr, findet im Saale des
Wintergartens eine
Generalversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Bericht über Hauszins- und Grund-
vermögenssteuer.
2. Satzungsänderungen und Erhöhung des
Geschäftsanteils.
3. Beratung über eingegangene Anträge.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.
H. W. Jäger, B. Freigeber.

Konsum- u. Spargenossenschaft für Gommern und Umg. in Gommern.
Wir suchen für unsere Vertretungsstelle in
Gommern (Kreis I) einen durchaus selbständigen
umfichtigen Lagerhalter der allen
Anforderungen der Menschheit unbedingt ge-
wachsen ist. Meldungen bis zum 20. September,
Antritt am 1. Oktober.
Der Vorstand. W. Meuz.

Arbeitsmarkt
Für unsere Teilefabrikation suchen wir einen
Alford-Kalkulator
mit gründlicher Berufsbildung und vielseitiger,
eigener, praktischer Durchbildung, der in der
Lage ist, die von der Verwaltung ausgearbei-
teten Preise für Fräzerei, Dreherei, Bohrerei,
Schleiferei und Schloßerei in der Praxis nach-
zuprüfen und auf Grund von Zeugnissen end-
gültig festzulegen.

Mundlos Aktien-Gesellschaft, Magdeburg-K.
Für unsere Verwaltung suchen wir eine
Hilfskraft mit theoretischer und mehrjähriger
praktischer Vorbildung. Schriftliche Bewerbun-
gen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf
erbiten an
Kette bei uns gelassenen
Lampen
werden auf Wunsch
gratis
eingeschickt

Redegewandte Damen
werden für den Herbstdienst noch eingestellt.
Meldungen von 10 bis 4 Uhr bei
Herrn B. Schmidt, Albenstr. 61, 72.

Stelle Arbeiterinnen
im Alter von 16 bis 19 Jahren ein. Meldungen
Kontag früh mit Arbeitspapieren.
Herrn G. H. Schmidt, Magdeburg-K.

3 Lebelinge
nicht zum 1. Oktober
evtl. auch früher
Karl Gieseler
Schloßerei, Bleichäm,
Autogen- u. Schweißerei,
Spiegelstraße Nr. 10.
Berater(innen)
für ganz neue konkurrenz-
fähige Sache gesucht.
Hohe Provision, event-
uell Tagesgeld. Matisko
& Lorenz, Berlin SW 48.

Schneider u. Weiß
nähen f. 10 Mädchen
eigenen Bedarf erbl.
erlern. J. Weidert, Hoff-
schneidermeisterin,
Strakburger Str. 11. v.

Städtisches Arbeitsamt
Gesucht werden:
Vermittlungsf. für Landwirtschaft:
300 Frauen, Mädchen
u. jüngere Burden
zur Kartoffelernte,
teilweise im Pendel-
verkehr, für sofort
Weibl. Abteilung.
Vermittlungsf. für Kaufm. Angestellte:
19. gewandte Steno-
typistinnen;
1 gewandte Verkäuferin
für Schuhwaren, 20-
30 Jahre alt;
1 gewandte Verkäuferin
für Gardinen und
Zepoware;
1 gewandte Verkäuferin
f. Konfektion (Dam.);
1 gewandte Verkäuferin
für Händerei, m. gut.
Schulbildung;
1 gewandte Blumen-
binderin;
Vermittlungsf. für häusliche Dienste:
Mehrere erfahr. Stützen
u. Altmädchen mit
Kochkenntnissen, gute
Zeugnisse bedingend.

Männl. Abteilung.
Vermittlungsf. für Kaufm. Angestellte:
Tüchtige Verkäufer aus
der Teppich- und Gar-
denbinderei;
Tüchtige Verkäufer aus
der Tabakfabrik;
Jüngere Konstruktoren
u. d. Getriebebranche;
Bedingend: Hohe
Kenntnisse i. Schreibe-
maschinentechnik und Steno-
typie;
Nachweis von Konstruktions-
arbeit für Transport-
anlagen;
Vermittlungsf. für die Metallindustrie:
Monteur für Eisen-
konstruktion;
Schloßer;
Kettler Blechschmiede;
Kleinmechaniker;
Tüchtige Vorrichtung-
schloßer;
Elektroschweißer;
Elektromonteur für
Stranbau;
Elektromonteur f. Ju-
bellation;
Klempner;
Bedientler f. elektrische
Apparate;
Antogenweißler;
Vermittl.-Stelle für h. gewerbliche Gewerbe:
5 Arbeiterinnen zum
Nähen von Beuteln
aller Art, wie Seiden-
sack, Hand- u. Boden-
beuteln, u. auswärts.
**Vermittl.-Stelle für Jagd- u. Sport-
artikel:**
Arbeitsbeschäft.
Kaufm. u. Buchhalter,
Kochen u. Kochhelfer,
im Alter von 14 bis
17 Jahren.
Vermittlung kostenlos.
Antragspapier mit-
bringen.
Ansprüche beifügen.



Die Kakteen sind vielleicht die sonderbarsten, bizarrsten Kinder Floras. So ist es denn kein Wunder, wenn die Mode untrr Lager sie zu ihrem Pflanzenliebblingskind erklärt.

Aber auch die meisten Kugelförpser treiben die herrlichsten Blüten. Vom strahlenden Weiß bis zum leuchtenden Violett sind alle Farben vertreten.

Ein Besuch der Gewächshäuser einer der größten Importfirmen des Kontinents, F. A. Haage jun. in Erfurt, die schon seit über hundert Jahren Kakteen einführt und züchtet, ist sehr interessant.

So nehmen denn in den großen Gewächshäusern die Importen den größten Raum ein. Im Winter liegen die Importpflanzen meist einfach auf einer dünnen Erdschicht auf, während die wurzelechten und hier gezüchteten Pflanzen sich natürlich in Töpfen befinden.

In Stappen übereinander stehen nun hier Tausende von Pflanzen. In kleinen löcherigen Kästen stehen aufgroße Zylinder, daneben auch noch winzige Exemplare, die eben erst aufgelegt sind und noch einen Rest der Samenschale wie eine dunkle Mütze auf dem glasig-garten Körperchen tragen.

Sonderbare Erscheinungen sind die Cristata-Formen. Das sind meist gepropfte Kakteen, deren Pflanzteil eigentlich ein Mißwuchs ist, aber herrlich schneeweiß bestäubt und einen schönen Eindruck macht.



fast gar keine Stacheln aufweisen, gibt es daneben stark bewehrte Arten. Da ist eine der schönsten Echinocactus Grusonii, dessen gewaltiges gelbes Stachelkleid drohend nach allen Seiten strahlt.

Dann wieder macht uns unser Begleiter auf einige Stücke besonders aufmerksam. Es sind die hier sehr seltenen Melofakteen, die einen eigenartigen Schopf tragen, aus dem die Blüten treiben.

Keine Kakteen, aber diesen doch nahe verwandt, sind die Mesembrianthemem (Familie der Sukkulenten = Fettpflanzen). Einige unter ihnen gehören noch mehr als die Kakteen zu den eigenartigsten Erscheinungen der Pflanzenwelt.



Nicht ein wunderbares Exemplar: Winzige Keulen strecken sich in die Höhe, die an ihrem oberen Ende eine Art Fenster tragen, durch das man durch das ganze Blatt hindurchsehen kann.

Daneben stehen die runderbarsten steinförmigen Körper, und man glaubt gern, daß es fast ausgeschlossen ist, diese Pflanzen in ihrer Heimat von Geröll zu unterscheiden.

Im Sommer werden die meisten Pflanzen, soweit sie nicht dauernd im Gewächshaus bleiben, in Mistbeete verpflanzt, wo dann auch die Blütenpracht aufbricht.

Freilich vermag sich ein kurzer Besuch in der Ruhezeit der Kakteen kein richtiges Bild zu geben von den feinsten Schönheiten dieser Pflanzen. Wenn der Keutrieb vor Saft glänzt, wenn die ersten Blüten sich öffnen und ihren berausenden Vanilleduft verströmen, dann erst offenbaren die stacheligen Burtschen ihre große Schönheit.

So stehen wir auch vor ihnen als dem Ausdruck der schöpferischen Urkraft Natur. Um Steppen zu beleben, sonnendurchglühte Gebirge zu ersteigen, pagte sie ihre Kinder mit den sonderbarsten Hilfsmitteln den lebensfeindlichen Vorbedingungen an.

So geben die „unangenehmen stacheligen Dinger“, wie sie mancher wohl nennen mag, uns viele Anregungen zum Nachdenken, wenn wir uns nur recht in ihr Wesen zu versenken vermögen.

Magdeburger Angelegenheiten

Berufsschultagung in Magdeburg

Der Zweigverein Provinz Sachsen des Landesvereins der preussischen Gewerbe- und Handelslehrerschaft hält seine Jahresversammlung am 1. und 2. Oktober in Magdeburg ab.

Während am Sonnabend den 1. Oktober die Hauptversammlung und die Vertreterversammlung sich mit wichtigen Organisations- und schultechnischen Fragen befassen, wird am Sonntag den 2. Oktober eine der breiten Öffentlichkeit zugängliche Hauptversammlung veranstaltet, zu der alle für Berufsschulen interessierte Kreise eingeladen sind.

Der Vorsitzende des Landesvereins der preussischen Gewerbe- und Handelslehrerschaft, Otto Bahl (Berlin), spricht über „Das Kunstgewerbe und die Berufsschule“.

Einfügung der handwerksmäßigen Betätigung in den Unterricht für Angelebte nach den ermutigenden Mustern anderer Großstädte (Hamburg, Düsseldorf), Vertiefung des Erziehungsgebildens, Einführung in die Arbeitsgemeinschaft zwecks Selbstbereicherung im Wissen und Können und Wollen, Jugendsport und Jugendspiel: all das soll herbeizuführen suchen Pflichtbewußtsein, Verantwortungsgefühl, Lebensfreude, Lebensglück. Hohe Ziele der Zukunft!

Kühl und regnerisch

Mit dem Ende der ersten Septemberdekade hatte der schöne und beständige Nachsommer sein Ende gefunden, und die vergangene Woche verlief, wie erwartet, bei vorherblichem Witterungscharakter wenig erfreulich, vor allem sehr veränderlich.

Auch in den Alpenländern selbst, namentlich in den West- und Zentralalpen, war die Abkühlung sehr intensiv; so hatte am vorigen Dienstag Zürich eine Morgentemperatur von nicht mehr als 9 Grad, Genf von 7 und Bern von 6 Grad Celsius.

Die unerbändert starke atlantische Wirbelstärkigkeit dauert fort, so daß die gegenwärtig durch ganz Nordeuropa längs der Nord- und Ostsee bis nach Nordrussland sich erstreckende Tiefdruckfurche auch weiterhin erhalten bleiben wird.

Obstaubbewahrung

Nach Beendigung der Obsterte, die in den meisten Gegenden Deutschlands gut ausgefallen ist, kommt es vor allen Dingen darauf an, die Früchte so zu behandeln, daß sie nicht verderben. Die sachkundige Aufbewahrung ist von größter Wichtigkeit für die Hausfrau.

In erster Linie kommt es darauf an, die richtigen Sorten zu kaufen. Am besten halten sich die verschiedenen Nennungen, die weiße Korbille, Schöner von Boskop und Ribston Popping. Die Hausfrau hegeht leider häufig den Fehler, bei Auswahl der Winterorten nicht vorsichtig genug zu sein und sich weniger haltbare Sorten auszuwählen zu lassen.



Pflanze geradezu braucht. Kunstgewerbe der Natur! So denkt man, wenn man die sonderbaren Formen der Kakteen bewundert. Und doch sind diese Modellierhaber nicht die wahren Freunde der Kakteen. Sie werden, wenn die Mode es fordert, andre Pflanzen an ihre Stelle setzen und die Kakteen vergeten wie den Mantelschnitt vom Vorjahr.

So ist für uns Europäer die Kaktee lediglich Viehhaberpflanze ohne jeden wirtschaftlichen Wert — außer dem für den Züchter und Händler. Anders aber in der Heimat der Pflanze! Was dem Indianer der Bambus, dem Afrikaner die Kotospalme, das



sind dem Bewohner der Kakteengebiete in Amerika die Kakteen: die Pflanze, die er im täglichen Leben zu hunderterten Dingen braucht, die Grundlage seines Daseins ist.

Freilich sind dort die Pflanzen anders im Wuchs als bei uns. Bis zu 15 Meter Höhe wachsen einige Cereus-Arten; die Opuntien, die gutes Viehfutter liefern, bilden ganze undurchdringliche Dickichte. Das sogenannte Greisenhaupt, das man jetzt oft bei uns sieht, wird in seiner Heimat bis zu 12 Meter hoch. Da ist es denn kein Wunder, daß man in Mexiko, dem ausgesprochenen Kakteenland, Kakteenholz als Brennmaterial benutzt, ein oft köstliches Kakteenohrj erntet, Mehl aus dem Samen bereitet und aus andern Samen wieder alkoholische Getränke braut oder Giftstoffe gewinnt.

Es dürfte wenig Pflanzenfamilien geben, die einen solchen Formenreichtum vereinen wie die Kakteen. Neben den oben beschriebenen Kiefern stehen die Zwerge, die kaum größer als eine Auh werden. Da gibt es Stacheln, so did wie Strichnadeln, andre, die wie Klammern oder Papierblätter sind. Da gibt es die bekannten Blattkakteen neben den edigen Formen der sogenannten Fischschwänzen. Und dann erst die Blüten! Die taugen Gelfellen bringen Blüten hervor, von denen manche zu den schönsten Blütenerscheinungen im Pflanzenreich gehören. Wer hat noch nicht den der betraute jagenhaften Schönheit der Königin der Nacht gehört? Und wer eine blühende Blattkaktee hat, kennt ihre Blütenpracht.

schiden zu können. Unter den Birnen hatten sich nur die spätesten Sorten, aber auch diese meist nur bis Februar oder März...

Von größter Bedeutung ist die Beschaffenheit des Aufbewahrungsortes; absolut reine Luft ist die erste Bedingung...

Nach Möglichkeit sollte man Obst auf Lattengerüsten aufbewahren, weil dann von allen Seiten Luft hinzutreten kann...

Häufiges Nachsehen des Obstes ist unbedingt erforderlich, da angefaule Früchte die gesunden schnell anstecken...

Früchte mit rötlichen Schalen, wie z. B. Schöner von Vostok und Kanadarechte wickelt man am besten in weiches Papier ein...

Nächterabend im Frankenthal. Heute (Sonntag) abend um 10.30 Uhr lesen Max Barthel, der Arbeiterdichter...

Nichtungszeiger an den Straßenbahnen. In einer kleinen Anfrage im Preussischen Landtag wurde auf die große Zahl der Unfälle...

Aus den Gerichtssälen

Dreiergespräch

Die Ueberschrift ist sicherlich in weiten Kreisen der Arbeiterschaft glücklicherweise nicht geläufig. Das Wort hat aber eine gewisse Bedeutung...

Der Kaufmann Carl G. war für den ersten Bedeutung eines Wechfels durchaus bewußt. Da er aber in größter Selbstverleugung...

Das war der erste Akt. In diesem Gespräche sind jedoch keine Unklarheiten...

schafft er mißbraucht hat. Zu dem ging er in seiner größten Bedrängnis und versuchte ihn zu bestimmen, vor Gericht auszusagen...

Der Staatsanwalt sah in dem Verhalten des G. eine glatte Verleitung zum Meineid und erhob Anklage. Vor dem erweiterten Schöffengericht stehen sich die ehemaligen Freunde als erbitterte Gegner gegenüber...

Das Gericht hatte an der Schuld des Angeklagten keinen Zweifel und verurteilte ihn zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus...

Romahn erlebt einen Roman

Der Arbeiter Herbert Romahn hat eine leichte Ader. Er trinkt sehr gern einen, trinkt auch manchmal über den Durst und macht dann Dummheiten...

Da war zunächst noch eine Sache, die gute Schwärze enthielt. Außerdem standen in einer Ecke der Laube mehrere Flaschen Wein und Schnaps...

Vor Gericht ist der Angeklagte geständig. Er behauptet aber, er habe nicht gesehen, sondern nur seinen Rauch ausatmen lassen wollen. Der Vorstehende wollte gern wissen...

Zwischen Staatsanwalt und Angeklagtem hebt dann ein juristischer Streit an. Der Staatsanwalt steht auf dem Standpunkt, daß Romahn bereits in die Laube eingestiegen sei...

Vereine und Versammlungen

Spartanbau

Der Spartanbau, Ortsgruppe Magdeburg, hielt seine gute bewachte Monatsversammlung im „Artenhof“ ab. Der Vorsitzende Hermann Heise wies auf die am 1. Oktober ablaufenden Termine hin...

Als Abführmittel bewährt

Sind Erkältungen, die auch bei längerem Gebrauch in der Wirkung nicht nachlassen. Sarsaparil, Dr. Richter Weg 158.

Rundfunkprogramme

Hamburg - Hannover - Bremen

Sonntag, 18. Sept. 8.30: Hamburg (alle Noragler): Frühkonzert aus Berlin. 9: Hamburg (alle Noragler): Die Geleise der Woche...

Montag, 19. Sept. 16.15: nur Hamburg: Prof. Wegener: Holländisch-Indien. 16.15: nur Bremen: Kammerorchester. S. Bredehoff: Offenbach (Vortrag)...

Leipzig - Dresden

Sonntag, 18. Sept. 8.30: Orgelkonzert aus der Universitätskirche. 9: Morgenfeier. 11: Musikalische Stunde...

Montag, 19. September, 16.30: Leipz. Rundfunkorch. Boelddieu: Du. „Johann von Paris“. — Strauß: Lorchingler Melodien...

Berlin - Königswusterhausen - Stettin

Montag, 19. Sept. 15.30: Margarete Cammerer: Mütter berühmter Männer (Julie Wenke, Bismarcks Mutter)...

Sonntag, 18. Sept. 9: Morgenfeier

Sonntag, 18. Sept. 9: Morgenfeier. 11.30: Hebert, der Einweihungsfeierlichkeiten des Lauenberg-Nationaldenkmals bei Hohenstein in Dörp...

Brikett-Zentrale. Hauptkontor Staatsbürgerplatz 4. liefert: Kohlen, Koks, Briketts und Grudekoks stets in hervorragender guter Qualität.

Aus der Wirtschaft

Reberzeichnete Industrieleihe

Die Zeichnung der Anleihe der Deutschen Bank (25 Millionen Dollar) die vorzugsweise in Nordamerika und für die deutsche Mittel- und Kleinindustrie verwendet werden soll...

Der französische Außenhandel

Die französische Zollverwaltung teilt mit, daß die Warenzufuhr nach Frankreich in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres 84 957 Millionen Frank ausmache...

Nationalisierung in der Textilindustrie

In einer Festschrift, die anlässlich der Jahrestagung des Reichsverbandes der Herren- und Knabenkleidung von der Zeitschrift für Textilwirtschaft 'Deutsche Konfektion' herausgegeben worden ist...

Senkung der Preise ein Absatzventil geöffnet werden, sonst geminne die Produktion in Kürze einen derartigen Vorsprung vor dem Verbrauch, daß eine Krise eintreten muß.

Die Tuchindustrie

Der Verlag der Zeitschrift für Textilwirtschaft 'Deutsche Konfektion' hat anlässlich der Jahrestagung des Reichsverbandes der Herren- und Knabenkleidung eine Zeitschrift herausgegeben, aus der wir einige interessante Feststellungen über die Standorte der Tuchindustrie wiedergeben wollen.

Die Gesamtzahl der in Deutschland befindlichen Fabriken beträgt 1180, die sich auf rund 230 Standorte verteilen. Auf jeden dieser Industrieorte entfallen im Durchschnitt fünf Betriebe.

Bei dieser rein zahlenmäßigen Gruppierung ist allerdings zu beachten, daß diese noch kein Urteil über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Produktionszentren zuläßt.

Reichsgemeinschaft deutscher Zigarettenfabriken. Drei Viertel der deutschen Zigaretten produzierenden Betriebe, die die Hälfte der deutschen Produktion umfassen, haben sich zur Wahrung ihrer Interessen zusammengeschlossen.

Die hemmenden Ein- und Ausfuhrverbote. Im Namen der deutschen Regierung wird der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Dr. Arndt-Schönberg, an einer diplomatischen Konferenz teilnehmen, die vom 17. Oktober an in Genf stattfinden soll.

Gewerkschaftsbewegung

Sie werden wieder munter

Wie brutal von Unternehmern die Rechte und Pflichten der Arbeiter als Staatsbürger beiseite geschoben werden, zeigt folgender Aushang der weltbekannten Kalifirma Gewerkschaft Wintershall:

Es ist nicht erwünscht, daß seitens der Postleute irgendeine Lektüre in Kommunalverwaltungen, wie z. B. Bürgermeister, Kreisräte, Gemeinderäte usw. nebenamtlich bekleidet werden.

beitszeit verbunden sind, bedeuten eine Erschwerung für die Organisation des Betriebs. Es ist allgemein bekannt, daß die vorübergehende Bestellung von Erfahrenen sehr umständlich ist.

Verbandsstag der Stuckateure

Zum 24. September hat der Deutsche Baugewerksbund seinen zweiten ordentlichen Bundestag nach Dresden einberufen.

Der Verbandsstag war von 33 Delegierten besucht. Aus dem Reichsfachgruppen-Vorstand des Reichsverbandes der Stuckateure, Gipser und Putzer in den letzten Tagen in Leipzig seinen zweiten Verbandsstag ab.

Die vereinfachte Bauausführung hat dem Beruf einen starken Rückschlag gebracht. Den 8-Stunden-Tag hatten die Stuckateure, Gipser und Putzer in manchem Ort schon vor dem Krieg erlangt.

Die Haltung der Delegierten gegenüber dem Entwurf eines Reichsarbeitsgesetzes für handwerkliche Arbeiter war sehr geteilt.

Die Aussprache über die Anträge zum Bundestag ergab im allgemeinen Einverständnis mit den Vorschlägen des Bundesvorstandes.

Verbandsstag der Schornsteinfeger

Der Zentralverband der Schornsteinfegergehilfen Deutschlands hielt in den letzten Tagen in Leipzig seine elfte Generalsammlung ab.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Willst du Ansehen, auf zu Promon, Bräutchen Nr. 29.

Rubinke

Roman von Georg Hermann.

(67. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da, an einem so schönen, vergnügten Morgen — an der See war gerade der allererste Händler mit zehn Tannenwäuschen amarrschiert, und er lächelte schon Gutischen — da erschien wieder im Laden des Herrn Biedorn der lange schlanke Herr mit dem Schlapphut.

„Ja,“ entgegnete Emil Rubinke sehr leise, denn er war tief erschrocken, war ein hypnotisiertes Kaninchen vor diesem Manne mit der lächelnden Verbindlichkeit; aber er hörte doch deutlich, wie Herr Teich durch die Zähne — das war eine Spezialität von ihm — „Ach du lieber Augustin!“ piff, und Herr Neumann tief sagte: „Die Woche fängt gut an.“

„In der Dür aber erschien Herr Biedorn und wechselte mit Herrn Teich einen verständnisvollen Blick.“

„Das wird eben noch einmal die Vorladung sein,“ sagte sich Emil Rubinke und schob das Papier in die Tasche. Aber eigentlich jagte er sich das nicht, wollte sich das nur einreden, nur weismachen, nur vorlügen; denn das Gewicht des Papiers sprach zu deutlich davon, daß das mehr als eine lächerliche Vorladung, als solch simpler Brief wäre.

„Da hatten wir einen in de Burgstraße,“ sagte Herr Teich. „In de Burgstraße?“ meinte Neumann.

„Lassen Sie ein“ doch ausreden, Mensch!“ rief Herr Teich. „Wo — der mußte für drei zahlen!“

„Des is noch jarnischt,“ sagte Herr Neumann, — „bei uns in Stolp, da lebt 'n alter Kapitän.“

„Erzählen Sie doch das Ihrer Wajchfrau,“ unterbrach Herr Teich.

„Nec, nec, — der hatte für sieben zu zahlen,“ fuhr Herr Neumann fort.

„Für sieben?!“ Herr Teich nickte. „Sehr tüchtig!“

„Und dabei is er nur immer ein'n Monat an Land gewesen und elf Monat auf See! — Nu denken Sie, Kollege, wenn der nun des ganze Jahr an Land gewesen wäre...“

„Des is zu bill, Des is sozusagen übermenschlich, Das jejen wäre ja selbst Rubinke 'n ganz Heiner Kapitän!“

Über Emil Rubinke hörte das nur halb, denn er war schon in den Verfall geraten und hatte kloppenden Bergens das Papier geöffnet. Und wenn ehemals nur eine niederknietige Wesppe daraus hervorgequillt war, so umjurtte ihn jetzt ein ganzer Schwarm. Und wenn er nach der einen schlug, da war schon die andre da und stach, und eine dritte brumnte ihm in die Ohren.

„Kopfen des Rechtsstreits — Urteil vorläufig vollstreckbar.“ Emil Rubinke wollte nicht mehr lesen — nicht ein Wort. Aber dann bezwang er sich: nur keine Halbheit; er mußte alles wissen.

„Sachverhalt: Der Kläger ist als Sohn der Zeugin Hedwig Remchen am 8. November 1908 geboren. Der Beklagte ist Vater des Klägers.“ Sprich und schreibe „Vater!“... Hier steht wirklich und wahrhaftig „Vater des Klägers!“

„Beweis: Zeugnis der Mündelmutter...“ „Mensch,“ sagte Herr Teich, als Emil Rubinke wieder in den Laden trat, „Mensch, was is Ihnen denn? — Sie jehn ja aus wie Brautbier mit Spude!“

„Der nächste Herr, bitte.“ „Ach, Emil Rubinke, er handelte sehr unklug, daß er Herrn Teich keinen Bescheid gab, und daß er glaubte, er wäre besser und feiner als sein Kollege. Denn, wenn er, Emil Rubinke, auch bis Oberquarta gekommen war und Herr Teich nur mit Mühe und Not bis zur zweiten Klasse der siebenundneunzigsten Gemeindefakultät, deswegen gab es doch sehr, sehr viele Dinge, bei denen Emil Rubinke von Herrn Teich lernen konnte, und

vor allem in Mimentenfachen mußte Herr Teich ganz ausgezeichnet Bescheid, und er hätte ihm gleich gesagt: „Rubinke,“ hätte er gesagt, „die Hauptsache bei die Mimente sind die Pluriums; — wenn Sie keine Pluriums haben, fallen Sie rinn. Da hilft Ihnen kein Jott! Denn ohne Pluriums können Sie des Was jarnischt nachweisen. Da nennen Sie also zuerst hier den Bizarrenstücken, den hier aus die Filiale, un denn den Schlichter, der jetzt bei de Matrosen is, und denn den Keenen verheirateten Briefträger, — mit die is je je jangen, des weiß ich — die müssen nachher schwören. — Und vor allem, Rubinke, lassen Sie sich eens raten: jehn Sie zu Weischenfeld, zu keen' andern, als wie Rechtsanwalt Weischenfeld! Weischenfeld is jeharf uff Mimente! Wir hat Weischenfeld ooch schon mal in so 'ne Sache verteidigt.“

Über Emil Rubinke antwortete eben nicht, und Herr Teich hatte auch keinen Grund, sich mit jenem Rat irgend jemand aufzudrängen. — nein, das tat er nicht; er mußte, was er sich als Mensch schuldig war. Und wenn es Emil Rubinke auch schlimm zumute war, und wenn er bei der Arbeit auch manchmal hilflos zu Herrn Teich hinüberstarrte — denn er hätte nur zu gern irgend jemand sein Herz ausgeschüttet — so schwebte er doch immer, weil er Spott fürchtete. Dabei jedoch konnte man deutlich sehen, wie es an ihm fraß, wie die Gedanke ihn nicht losließ, keine Stunde, weder Tag noch Nacht; Emil Rubinke war wie einer, der eine hohe Wunde am Körper hat: sie mag ihm keinen Schmerz bereiten, mag irgendwas ganz geheim unter Hemden und Kleidern verborgen sein — und doch wird er stets glauben, daß man sie sieht, daß er sich verrät, daß alle Welt auf seine Schwäche weißt.

Ja, daß Emil Rubinke nicht verurteilt wurde, das war ihm mit der Zeit klar geworden. Darüber heunruhigte er sich nicht mehr — o nein — keineswegs, — nicht im geringsten. Denn — erstens durfte man ihn ja nicht beurteilen, und zweitens würde er eine Rede halten. Und Emil Rubinke malte es sich aus, wie er sprechen würde, — voll jelsicherer Verbindlichkeit dem Richter gegenüber, nachdrücklich und ernst für die Gegenpartei. Beweise würde er bringen, Zeugnisse würde er vorlegen, schwarz auf weiß zeigen, daß er bis zum dreißigsten März überhaupt in einem andern Stadtviertel gewohnt hätte. Nein — verurteilt würde er nicht, dessen war er sicher. Aber, wenn seine Pauline es erführe! Emil Rubinke wagte gar nicht, sich das auszumalen...

„Es er ihr nicht lieber doch jagen sollte, was ihre Zukunft bedrohte?! Jekumal war Emil Rubinke drauf und dran, es zu tun; aber dann überlegte er es sich immer wieder, daß man bei ubsen Dingen nie vorher reden soll, sondern immer erst sprechen darf, wenn sie vorbei sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Den Kassenbericht erstattete der Verbandskassierer Bahersdorf. Aus seinem Bericht ging hervor, daß im Verband wieder stabile Verhältnisse eingetreten sind. Trotzdem müssen die Reserven für Eventualfälle noch verstärkt werden, um den Verband vor Neberrückstellungen zu schützen.

Ueber den Nachwuchs im Beruf — das wichtige Thema der Tagung — referierte der Verbandsvorsitzende G. A. H. A. (Berlin). Er beleuchtete kritisch die mangelhaften und schwierigen Verhältnisse im Lehrlingswesen. Seine Ausführungen fanden ihren Niederschlag in einer einmütig angenommenen Entschließung, in der mit Rücksicht auf die durch die technische Entwicklung hervorgerufene ernste Bedrohung des Schornsteinfegerberufs eine wirksame Einschränkung der Lehrlingshaltung gefordert wird. Die bisherigen Vorstands- und Reaktionsmitglieder wurden wiedergewählt.

Eine Verbandstagswoche

Eine ganze Reihe von Verbänden der freien Gewerkschaften hält diese Tage Herzschaue. So beginnt am Sonnabend im Berliner „Reinhold“ der achte ordentliche Verbandstag des Allgemeinen Verbandes der deutschen Kantangestellten. In Leipzig finden zu Beginn der kommenden Woche die vier Verbandstage der Bäcker, Fleischer, Brauer und Böttcher statt. Alle diese Tagungen stehen im Zeichen des Zusammenflusses der genannten Verbände.

Der Schlichter im Berliner Straßenbahnkonflikt. In dem Konflikt zwischen der Direktion der Berliner Straßenbahn und den Verkehrsangestellten hat am Freitag der Schlichter eingegriffen. Die Folge ist, daß sich am kommenden Montag die Vertreter der Straßenbahndirektion und des Deutschen Verkehrsverbandes nochmals an den Verhandlungstisch setzen werden. Die Straßenbahner werden am Mittwoch in zwei Versammlungen zu dem Ergebnis dieser Besprechung Stellung nehmen und weitere Maßnahmen beschließen.

Drohende Arbeitskämpfe. In der sächsischen Textilindustrie sind schwere Kämpfe im Anzug. Am Freitag scheiterten die Verhandlungen über die Neuregelung der Löhne in Ostschlesien, nachdem die Verhandlungen über den Abschluß neuer Lohnverträge für Westschlesien bereits gescheitert waren. In Ostschlesien wurde von den Unternehmern jede Verhandlung über die Forderungen der Arbeiterschaft grundsätzlich abgelehnt. Verschärft wurde die Ablehnung noch dadurch, daß die Unternehmer von vornherein grundsätzlich erklärten, auf keinen Fall eine Erhöhung der Arbeiterlöhne zu lassen.

Securiteits-Strassenbahndirektion. Die Strassenbahndirektion Stuttgart ist vom Arbeitsgericht auf Grund einer Klage des Deutschen Verkehrsverbandes zur Bezahlung der über acht Stunden täglich hinausgehenden Arbeitszeit, rückwirkend ab 1. Juli, verurteilt worden. Die Strassenbahner, die bisher keinen Achtstundentag hatten, können jetzt die Bezahlung der geleisteten Nebenstunden mit 25 Prozent Zuschlag fordern. In Betracht kommen 2500 Strassenbahner.

Kleine Chronik

Wieder ein Ozeanflug gewagt

Trotz aller Mißerfolge hat sich der irische Hauptmann Mac G. J. nicht davon abhalten lassen, am Freitag mittag um 2 Uhr mit seinem Flugzeug „Fitzmaurice“ an Bord im Dublin zum Ozeanflug nach Amerika aufzubrechen. Der Start ging glatt vonstatten und das Flugzeug war bald über dem Ozean verschwunden. Die beiden Piloten wurden auf dem Wege über Newfoundland und die Inseln erreicht.

Die Ozeanflieger umgekehrt

Die beiden Ozeanflieger Kapitän Mac G. J. und Kommandant Fitzmaurice mußten infolge ungünstiger Wetterverhältnisse in der späten Abendstunde zurückkehren und sind in Ballinacorney in der Grafschaft Kerry glatt gelandet. Die Rückkehr der Flieger wurde offenbar durch den schweren Sturm erzwungen, der über Irland herrschte. Die Flieger hatten zunächst die Richtung nach Galway in Westirland eingeschlagen, das um 15.30 Uhr erreicht wurde. Von dort nahmen sie Kurs nach Westen, wurden um 16 Uhr über den Aran-Inseln, etwa 35 Meilen westlich von Galway, und gegen 18 Uhr vor Wexford gestoppt. Kurz nach 19 Uhr befand sich das Flugzeug über Carrigrohilly, 55 Meilen südwestlich von Galway. Die beiden Piloten sind unversehrt. Die Maschine ist intakt.

Ostasienflug Ruinede

Der Flieger Otto Könnede wird den angekündigten Ostasienflug am Sonnabend mittag 12.30 Uhr vom Kölner Flugplatz aus beginnen. Könnede wird von Graf Solms begleitet.

Die Heiratsvermittlerin

Im leiblichen Mäntelchen sah sie auf der Anklagebank, ein mit weißer Haut überzogenes hässliches Dämonienköpchen. Sie vermittelte Heiraten, oft merkwürdig einseitige Manier. Von Damen, die durchaus heiraten wollten, nahm sie eine Gebühr von 15 Mark. Nur die zum Heiraten unbedingt notwendigen Herren lieferte sie nicht — wobei die passanten, noch gar die unpassanten.

Daß sie eine Ehe von ihr gestiftet war, konnte sie nicht nachweisen. Immerhin aber hatte sie einen Herrn an der Hand, der auch mal durch sie mit einer Dame in Verbindung getreten war. Im allgemeinen arbeitete sie so: sie ließ das fangierte Juwel eines heiratswilligen Kandidaten erschauen. Auf das malte sie die Namen, die nun durch Agentinnen bearbeitet wurden.

Die Hauptfrage war, ob die Angeklagte sich verpflichtet hatte, persönlich die Bekanntschaft mit dem Herrn zu vermitteln, oder ob sie sich nur bereit erklärt hatte, das männliche Heiratsmaterial bekanntzugeben. Sie behauptete, lediglich zur Sicherung der Absichten verpflichtet gewesen zu sein. Aber das Gericht kam auf Grund von Zeugenaussagen zur entgegengesetzten Ansicht — auch konnte ja wohl der Dame nicht zugemutet werden, selbst an die ihnen genannten Herren heranzutreten. Oh — die heiratswilligen Damen. Da saßen sie nun, wieviel in einem Alter, da das Heiraten sich als ein Akt der Vergeßlichkeit darstellte. Nun waren sie auch um ihre 15 Mark gekommen.

Der Staatsanwalt sah in dem Vorgehen der Angeklagten eine Gefahr für die breite Öffentlichkeit und beantragte 5 Monate Gefängnis. Der Verteidiger hingegen wollte (schonlich): „Wenn die Herrin Dienstleistungen für verheiratete will, wird sie sich nicht auf den höchsten Stand der Ehrenbezeichnung beschränken.“ Mit diesen liebenswürdigen Worten erreichte er, daß das Gericht es mit einer Geldstrafe von 300 Mark bewenden ließ — nicht ohne Vergütung auf das Gutachten der Angeklagten, das sie selbst für ihr betriebl. Leben noch herbei auf 300 bis 700 Mark ergab. Und das ohne Säumen.

Sting in der „Reinhold“ Zeitung.

140 Schiffe gesunken.

Nach in Neuyork eingetroffenen Meldungen hat sich in der Ariate-Bucht bei der Insel Kiuschin ein Seebeben ereignet, bei dem 140 Schiffe gesunken bzw. schwer beschädigt worden sein sollen. 70 Personen sollen den Tod in den Wellen gefunden haben. Wie ferner gemeldet wird, soll der auf der Fahrt von Kamischatta nach Japan befindliche japanische Dampfer „Wufung“ mit 900 Personen an Bord gesunken sein. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch noch nicht vor.

Defeneinsturz in Köln.

In einem im Umbau befindlichen Hause der Kreuzgasse in Köln ereignete sich in den frühen Morgenstunden des Freitags ein schwerer Unfall. Erdgeschosch und erstes Stockwerk waren wegen des Umbaus nicht bewohnt. Die im dritten Stockwerk wohnende Familie B. u. c. erwachte gegen 5 Uhr morgens durch ein Inardendes Geräusch. In ihrem Entsetzen stellten sie fest, daß sich der Fußboden des Schlafzimmers senkte. Der Mann holte noch rasch das im Nebenzimmer schlafende Kind aus dem Bett und rettete sich, ehe der Fußboden völlig einbrach zusammen mit der Frau auf das Fensterbrett. Die im zweiten Stockwerk wohnende Familie des Hausbesizers B. u. c. wurde jedoch von dem Unglück im Schlaf überrascht. Die mit dem Zimmerreichtum herabstürzende Decke durchschlug den Fußboden des zweiten Stockwerks und rief den Ehepaar mit in die Tiefe, während sich die Frau durch einen Sprung aus Fenster retten konnte. Auch das Dienstmädchen stürzte mit der durchbrechenden Decke in das darunterliegende Stockwerk. Der im Nebenzimmer schlafende Bruder des Ehepaars gelangte noch rechtzeitig ins Treppenhaus und konnte die Feuerwehr herbeirufen. Von ihr wurden zunächst die unter den Trümmern begrabenen Hausbewohner gerettet. Das Dienstmädchen hatte beide Beine gebrochen. Auch die Verletzungen des Mannes sind nicht allzu schwer. Eine im Dachgeschosch wohnende, dreiköpfige Familie mußte von der Feuerwehr über Leitern in Sicherheit gebracht werden. Merkwürdigerweise hat die Außenfront des Hauses keinerlei Schäden erlitten, selbst die Fenster-scheiben sind heil geblieben.

Grubenunglück bei Charleroi.

Wie Habas aus Charleroi meldet, ist am Freitag nachmittag in den Kohlengruben bei Billy ein Teil eines Schachtes eingestürzt. Drei Arbeiter sind verschüttet. Die Rettungsarbeiten haben noch nicht erlaubt, zu den Opfern vorzubringen. Man hofft aber, sie bald befreien zu können.

Bergweilungstat eines Familienvaters.

Der Müller Joseph Wiesinger in Frauenstein (Bez. Braunau am Inn) tötete am Donnerstagabend nach seiner Heimkehr durch Revolverschläge seinen 7jährigen Sohn, verletzete sein 7 Monate altes Töchterchen lebensgefährlich und entließ sich hierauf selbst. Seine Gattin entging dem gleichen Schicksal nur dadurch, daß sie, als der erste Schuß fiel, aus dem Hause lief, um Hilfe herbeizuholen. Die Ursache der Tat dürfte in mißlichen Verhältnissen und schlechtem Geschäftsgang zu suchen sein.

Berlin-Paris-Madrid.

Die seit einiger Zeit zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Verhandlungen zwecks Schaffung einer Luftverbindung zwischen den beiden Ländern haben mit dem Abschluß eines Abkommens ihr Ende gefunden. Danach wird als neue Luftverbindung eine Fluglinie Berlin-Paris-Madrid eingerichtet werden.

Fünf Flugschüler abgestürzt.

In Castellnuovo bei Gattaro stürzte ein mit fünf Flugschülern besetztes sibirisches Militärwasserflugzeug bei einem Übungsflug ins Meer. Die fünf Insassen ertranken und konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Flug Vulkareit-Paris beendet.

Wie Habas aus Le Bourget berichtet, sind die beiden Flieger Cornillon und Giraudot, die um 5.29 Uhr am Freitag Vulkareit verlassen haben, um 18 Uhr auf dem Flugplatz Le Bourget gelandet.

Moskau-Berlin.

Im Moskauer internationalen Telephonamt fand ein direktes Gespräch zwischen Moskau und Berlin statt. Moskau rief die Sowjetbotschaft in Berlin an. Das Gespräch war gut vernehmbar.

Kinderlähmung in Sachsen.

Trotz aller ärztlichen Maßnahmen breitet sich die epidemische Kinderlähmung in Leipzig immer weiter aus. Während bis zum 9. September 42 Erkrankungen mit 7 Todesfällen zu verzeichnen waren, erhöhte sich bis zum 15. September die Zahl der Erkrankungen auf 69, die der Todesfälle auf 11. Unter den Erkrankten befinden sich 5 Erwachsene, von denen einer gestorben ist.

25 000 Mark unterzlagen.

Nach Unterzählung von 25 000 Mark ist in Berlin der 33jährige Buchhalter Alfred Gottschalken flüchtig gegangen, als er übertragene Revision seine Verfehlungen aufdeckte. Von 1300 Mark Einnahmen hat er vor der Hand noch 600 Mark an sich genommen. Von Leipzig aus bestellte er dem Geschäft brieflich seine Zurückzahlungen.

Tödschlag eines Geisteskranken.

In Glas wurde der Heimzigebe Jaras von einem 21jährigen Manne namens Grell durch drei Schüsse getötet. Der Täter blieb bei der Leiche stehen, bis er von der Polizei festgenommen wurde. Er erklärte, die Tat begangen zu haben, um hingerichtet zu werden, da er zu einem Selbstmord, den er je längerer Zeit aus Lebensüberdruß begehren wollte, zu feige sei. Der junge Mann ist offenbar geistesgestört.

Opfer der Hitze.

Die große Hitze, unter der gegenwärtig der Osten der Vereinigten Staaten leidet, hat in Chicago bis jetzt 25 Todesopfer gesendet. Sämtliche Schulen sind geschlossen.

Glücknummer 39 793.

Am Freitag vormittag, dem letzten Ziehungstag der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, wurde die große Bombe im Betrag von zweimal 50 000 Mark auf die Nummer 39793 gezogen, die als erste mit einem Gewinn von 1000 Mark herauskam. Das entsprechende Los ist in beiden Teilen in Berlin gepostet worden, in der einen Abteilung in vier Viertel, in der anderen Abteilung in einem Viertel, an denen sehr viel Leute beteiligt sind. Zwei Viertel der einen Prämie fallen an einen hannoverschen Landwirt, der den Restanteil bei einem Besuch in Berlin erstanden hat. Die andere Hälfte fällt an einen schwebischen Kaufmann hiesiger Angehörigen.

Hotelbrand in Franzensbad.

Das bekannte Kurhotel Imperial in Franzensbad (Tschechoslowakei) ist am Donnerstagabend das Opfer eines Großfeuers geworden. Der Brand brach gegen 8 Uhr abends im dritten Stockwerk aus, während die Gäste beim Abendessen versammelt waren. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit auf den Dachstuhl über. Als die Feuerwehr eintraf, stand bereits das ganze dritte Stockwerk, in dem sich zahlreiche Gästezimmer befanden, in Flammen. Ueber 8 Stunden waren die Feuerwehren von Franzensbad, Eger und verschiedenen benachbarten tschechischen Ortschaften mit dem Löschen des gewaltigen Brandes beschäftigt. Dachstuhl und brüttes Stockwerk wurden völlig vernichtet. Das übrige Gebäude hat ebenfalls schweren Schaden erlitten.

Banditenüberfall in China.

In Peiking wurde der berühmte chinesische Schauspieler Mei Lang Yang in seiner Wohnung von drei bewaffneten Räubern überfallen, die von ihm eine Summe von rund 200 000 Mark verlangten. Ein chinesischer Journalist, der als Gast in dem Hause weilte, erreichte durch Verhandlungen, daß sich die Räuber mit einem Scheck über den Betrag von 80 000 Mark begnügten. In der Zwischenzeit war aber das Haus von der Polizei umstellt worden und es kam zu einem Feuerkampf. Hierbei wurde einer der Räuber von der Polizei erschossen, während die andern beiden von ihrer Flucht den Journalisten töteten. Einer der geflohenen Räuber konnte später festgenommen werden. Er wurde in das Haus des Schauspielers zurückgebracht und sofort am Orte der Tat enthauptet. Sein Kopf wurde in einer der Hauptstraßen an einen Laternenpfahl aufgehängt.

Eine Guillotine zu verkaufen!

In der Pariser Auktionshalle, die sich im Palais Deuots befindet, wird in den nächsten Tagen eine eigenartige Versteigerung stattfinden. Ein alter Aristokrat verkauft Antiquitäten aus seinem eignen Besitz, von denen manche großen historischen Wert haben; so befinden sich unter den Gegenständen, die unter den Hammer kommen sollen, ein Geheubuch und viele andre Sachen aus dem Besitz der Pompadour. Die größte Attraktion des Katalogs ist eine Guillotine, die während der großen Revolution auf dem Marktplatz von Dijon ihren blutigen Dienst verrichtet hat. Der Wert dieses Gegenstandes wird mit 10 000 Frank, also 1800 Mark, bezeichnet. Die Pariser Zeitungen erklären, daß nicht zum erstenmal eine Guillotine bei einer Auktion im Palais Deuots zum Kauf angeboten wird. Vor einiger Zeit wurde dort ein Fallbeil, mit dem nicht weniger als 4000 Aristokratenköpfe abgeschlagen worden sind, in den Katalog aufgenommen. Sein Preis war sogar niedriger angegeben als der Preis der jetzt angebotenen Hinrichtungsmaschine. Damals wurde die Guillotine vor der Auktion in den Ausstellungsräumen einer bekannten Möbelfirma untergebracht. Der Besuch des Publikums war so groß, daß die Polizei einschreiten mußte.

Gewinnauszug	
5. Klasse 29. Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.	Nachdruck verboten
Ohne Gewähr	
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II	

26. Ziehungstag	15. September 1927
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen	
2 Gewinne zu 50000 M.	259540
4 Gewinne zu 10000 M.	104058 228220
6 Gewinne zu 5000 M.	85134 140267 230986
12 Gewinne zu 3000 M.	12633 21677 259576 270424 338910 349536
10 Gewinne zu 2000 M.	76983 124143 148328 168238 268424
20 Gewinne zu 1000 M.	35241 47679 91445 117939 123425 139483
20987 249839 257187 316393	
62 Gewinne zu 500 M.	14095 19494 43105 68089 78858 108793
113481 124223 144827 193142 214355 219166 236031 242661 242810	
243753 244719 250490 287031 297094 298755 312045 317895 320654	
331474 337469 340780 341947 343901 344664 348784	
164 Gewinne zu 300 M.	1063 3932 6759 10521 11003 11552 12623
12743 13003 17104 25844 28504 28740 43011 55695 64094 65772	
69609 73320 74586 82294 82826 84856 88052 90481 95562 105266	
105822 119137 120141 124278 126302 134110 146693 150799 153265	
157086 159994 162114 171924 183091 183269 186498 194835 199498	
214736 218107 223695 226282 232619 237940 243698 246449 249648	
254664 261463 261870 262449 269300 272998 273799 281481 286798	
290378 295301 296173 306654 309516 311197 312203 326602 327803	
330936 334757 335011 339805 347867	

Wie man Verdauungsbeschwerden auf leichte Weise beseitigen kann

Auf leichte, schnelle und prompte Weise werden Verdauungsbeschwerden beseitigt, wenn man den Ursprung der Störung durch Anwendung des richtigen Mittels behebt. Fast alle Verdauungsbeschwerden und Magenleiden sind auf einen Ueberfluß von Säure zurückzuführen, der die Gärung im Magen bis zum Uebelwerden steigern kann. Beseitigen Sie diesen Zustand, und Schmerz und Unbehagen verschwinden dann sofort. Man nimmt am besten einen halben Kaffeelöffel des harmlosen Mittels: Biserirte Magnesia. Dieses Mittel neutralisiert die Säure, mindert die Gasbildung und bewirkt eine schmerzlose normale Verdauung. Kaufen Sie noch heute eine Flasche in der Apotheke, nehmen Sie sie nach dem Essen oder jedesmal, wenn Sie Unbehagen verspüren, und Sie werden von der guten Wirkung überrascht sein: Schmerzen, Beschwerden und das unbehagliche Gefühl eines überfüllten Magens sind rasch verschwunden. Es gibt wohl kaum ein andres Mittel, das so schnell und prompt Erleichterung verschafft wie Biserirte Magnesia. Verschaffen Sie es noch heute!

Biserirte Magnesia hat folgende Zusammenetzung: Bismutsubnitrat 4,50, Magnesiumcarbonat 90,00, zweifaches Kohlen-säures Natrium 90,00.

Wichtig! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und bestehen Sie darauf, nur die echte Biserirte Magnesia zu erhalten, die den Namen Bismag Ltd. London trägt.

Natürlich!
Nicht nur Suppen, sondern auch Gemüse, Salate und Soßen erhalten kräftigen Wohlgeschmack durch
MAGGI-Würze



Erinnerungen von Harry Domela

Nationale Sammlung.

Durch Lüderitz hatte ich einen Leutnant M. kennengelernt. Als Graf vorgestellt, war ich damit betraut worden, für einen nationalen Flugpostverband zu sammeln. Ich erhielt meine Listen und schon mit einem Verzeichnis der Stellen, bei denen ich sammeln sollte, los. Schon in den ersten Tagen wurde von einer Beamten beantragt, daß die Listen nicht vorläufig gestempelt waren, die polizeiliche Genehmigung fehlte. W., von mir zur Rede gestellt, versuchte Ausflüchte. Ich ging zum „Herold“ von Deutschland“ und erfuhr, daß ich einem Schwindler in die Hände gefallen war. Ich lieferte die Listen ab.

Aus Unachtsamkeit oder Gleichgültigkeit hatte ich einige zurückgehalten. Als ich mir dann eines Tages nicht zu helfen wußte und sie mir zufällig wieder in die Hände fielen, kam mir der Gedanke, sie auf eigene Faust zu verwerten. Gesagt getan! Ich reichte Geld nur so auf mich nieder. Ich besuchte nur reiche Leute und große Firmen. Doch nicht lange, da wurde ich gefaßt und hatte dafür drei Wochen im Hauptbrotgefangnis zu büßen. Bei der Entlassung ließ mich der Direktor kommen, fragte, was ich jetzt zu beginnen gedächte und hielt mir vor, daß ich mit solchen Schwindlern wirklich nicht weiterkommen könnte. Schon längst hatte ich mir diese Vorhaltung selbst gemacht. Ich schämte mich, diesen Schwindler begangen zu haben. Es war wirklich eine große Dummheit von mir gewesen. Als ich ihm sagte, ich wolle von Berlin fort und in Süddeutschland Arbeit suchen, gab er mir einen Schein zur Fahrt nach Frankfurt und drei Mark Reisegeld. Selten hat ein Mann so freundlich auf mich eingedredet, noch heute bin ich ihm dankbar dafür. Es war das einzige Mal, daß sich jemand bei der Entlassung aus dem Gefängnis aufrechtig um mich kümmerte. Mit dem festen Willen, durch redliche Arbeit mein Brot zu verdienen, fuhr ich nach Frankfurt ab. Ich wollte Berlin nie wiedersehen.

Doch vergeblich versuchte ich Arbeit zu finden. Hatte ich als Ausländer schon während der Inflation nur selten Arbeit bekommen können, so wurde ich jetzt, in einer Zeit größter Arbeitslosigkeit, um so rascher abgewiesen. Ich versuchte es daher mit meinem Zeichentalent. In Restaurants hat ich die Gäste, sie porträtieren zu dürfen. Den meisten machte es Spaß, und da die laubere Art der Zeichnung allgemein gefiel — Meisterwerke waren es ja nicht —, gaben sie mir gern eine Kleinigkeit dafür. So ernährte ich mich kümmerlich. Nach und nach fand ich keine Abnehmer mehr, das Geld war abgebraucht. So versuchte ich in Darmstadt mein Glück.

„Graf“ Pahlen.

Dort wollte es aber mit dem Zeichen erst recht nicht glücken. Da sah ich nun, ohne alle Mittel. Ich hatte erfahren, daß in Darmstadt ein Landsmann von mir, der Philosoph Graf Kestner wohnte. Zu ihm wollte ich gehen und ihm um eine Beschäftigung bitten. Ich hatte jedoch den Hochmut des baltischen Adels in meinem Leben jählich kennengelernt. Ich wollte nicht als Harry Domela abgewiesen werden. Darum nannte ich mich Graf Pahlen. In seiner prachtvollen Villa wurde ich von Graf Kestner empfangen. Vor mir stand ein Mann, etwa 1,80 Meter groß, kräftig und breitschulterig. Die gelbliche Gesichtsfarbe, stechende Augen, hervorstehende Backenknochen und ein über die Mundwinkel herabgehender dünner Schnurrbart ließen ihn wie einen Mongolen erscheinen. Nur der Spitzbart paßte nicht dazu. Der Graf trat mir in einem karierten Sportanzug mit kurzen Hosen entgegen. Merkwürdig sah er darin aus. Viel eher hätte ein weites Seidenkleid mit Glasknopf und Pfauenfeder zu seiner Erscheinung gepaßt. Er war sehr höflich zu mir, doch kurz angebunden. Gang: „Berühmter Mama“. Er sprach sehr hastig. In seinem Arbeitszimmer herrschte ein tolles Durcheinander. Zeitungsausschnitte lagen in kleinen Bergen herum, Bücher und beschriebene Blätter bedeckten alle Tische und Stühle. Nachdem ich meine Bitte vorgetragen, bedauerte er überaus, mir nicht nützen zu können, gab mir indes eine Karte für den Hofmarschall Graf von Hardenberg mit.

Graf Hardenberg wohnte im Darmstädter Schloß. Mühl und zurückhaltend empfing er mich. Er unterhielt sich ungefähr eine halbe Stunde mit mir. So wie ihn stellte ich mir den sechzigjährigen Goethe vor. Ruhig und gelassen gab er sich bis zu Ende. Da er merkte, wie schlecht es mir ging — er konnte es schon meinen Kleibern ansehen —, bot er mir, da auch er keine Arbeit für mich hatte, aus einem Fonds, den er verwaltete, eine Unterstützung an. Wie hätte ich sie in meiner Lage ausschlagen können? Dachte ich doch nicht daran, daß seine Mildbütigkeit mir später übel bekommen werde.

Von der Unterstützung des Grafen Hardenberg fuhr ich nach Hanau, um vielleicht hier, in einer rein industriellen Stadt, Arbeit zu finden. Kaum angelangt, wurde ich von der Polizei festgehalten, weil ich keinen Personalausweis besaß. Seitdem ich in

Deutschland war, hatte ich überall erfolglos um einen Personalausweis gebeten. Er wurde mir immer wieder abgeschlagen, weil ich Ausländer sei. So mußte ich mich damit abfinden, ab und zu von der Polizei aufgegriffen zu werden, bis sich stets wieder herausstellte, daß ich wirklich Harry Domela war. Als sich die Polizei über meine Persönlichkeit im Klaren war, wurde ich wegen Betrugs dem Gericht überwiesen. Die Polizei hatte nämlich das Empfehlungsschreiben des Grafen Kestner an Hardenberg unter meinen Papieren gefunden. Zuerst verblieb ich sechs Wochen im Hanauer Gefängnis, warum, wußte ich nicht. Dann sollte ich nach Darmstadt zur Gerichtsverhandlung übergeführt werden.

Die Eisenbahnfahrt von Hanau nach Darmstadt, die nach dem Fahrplan höchstens drei Stunden dauert, sollte für mich — drei Tage währen! Morgens begann die Reise. Die Fahrt in dem Transportwagen war eine Qual. In einer ganz kleinen Zelle wurde ich mit einem andern Gefangenen zusammengepackt. So mußte einer immer stehen, der andre sitzen; keiner konnte sich rühren, dabei war es halbbunkel. Hoch unter der Decke befand sich ein winziges Fenster, das noch dazu abgeblendet war. Aus Gott weiß welchen Gründen ging der Transport zuerst nach — Kassel! In Kassel verblieben wir die Nacht. Dann ging es zurück — nach Frankfurt. Hier übernachteten wir wiederum und kamen am nächsten Mittag endlich in Darmstadt an.

Auf den Bahnhöfen, auf denen wir aussteigen mußten, wurden wir mit Handschellen aneinandergeschlossen und so zum Gefängniswagen geführt. Dabei war ich lediglich Untersuchungsgefangener, dessen Schuld noch gar nicht feststand, und hatte nichts anderes getan, als eine angebotene Unterstützung angenommen! Eskortiert von Kriminal- und Schutzpolizeibeamten, wurden wir auf den Bahnhöfen durch die Menschenmenge geführt. Als man uns zur Fesselung sah, konnten die meisten ihren Abscheu vor diesem Verbrechergesindel, das hier offen des Weges kam, nicht verbergen. „Wui Teufel, psui!“ äußerte ein dicker Spießer. Eine Dame, an der ich vorüberging, drehte sich weg und sagte hörbar: „Rein Gott! Ist das schändlich!“ Und diese Erniedrigung jeden Tag zweimal! Bezeichnend waren auch die Zustände im Frankfurter Polizeigeängnis. Die Posten der Kalfaktoren waren — so unglücklich es klingen mag — mit Negern besetzt. Besatzungssoldaten, die desertiert waren und nun hier als Gehilfen der deutschen Polizei würdige Verwendung fanden. Nach der Einlieferung sollten wir gebadet werden. Als ein Gefangener sich nicht schnell genug auszog, rief ihm der Negler unmisslich zu: „Na, runter! Sitze! Taut de suitel Taut de suitel!“ Empört wandte sich der Gefangene — ein Untersuchungsgefangener, der später in Darmstadt freigesprochen wurde! — an den Beamten und ersuchte ihn, dem schwarzen Pexel den bariichen Ton zu verbieten. Da schnauzte der Beamte den Gefangenen an und gab dem Negler recht, der über das ganze Gesicht grinste. Am liebsten hätte ich dazwischenhauen mögen. Und dabei macht man den Franzosen Vorwürfe, wettet über „schwarze Schmach“.

Im Näherwerk der Justiz.

Dann kam mein Termin. Der Richter, ein würdiger, freundlicher Mann, bereidigte zunächst die beiden Schöffen, die an diesem Morgen zum ersten Male zu Gericht saßen. Von Anfang bis zu Ende glaube ich, einem mir wohlwollenden Menschen anvertraut zu sein. Er ersuchte mich, freimög zu reden. Ich setzte ihm daher auseinander, daß ich nur die Absicht gehabt hätte, Beschäftigung zu erhalten; lediglich um eher vorgelassen zu werden, um sicherer Arbeit zu finden, hätte ich mir einen Adelskittel zugelegt. Er fragte, ob ich denn gar nicht damit gerechnet hätte, Geld zu bekommen. Ich entgegnete ihm, daran nicht gedacht zu haben, da Geld mir doch nur einige Tage geholfen hätte, während es mir um ständige Beschäftigung zu tun gewesen wäre. Als er mir entgegenhielt, Graf Hardenberg würde mir nie etwas gegeben haben, wenn ich mich nicht als Standesgenossen aufgespielt hätte, wandte ich ein, nach der halbständigen Unterhaltung mit mir habe Hardenberg aus Interesse für mich, nicht aber wegen des Titels mir die Unterstützung aus dem von ihm verwalteten Fonds angedeihen lassen.

Der Richter räumte ein, daß Graf Hardenberg — als Zeuge war er gar nicht geladen! — mein Benehmen tadellos und außergewöhnlich gefunden habe, aber immer wieder kam er mit der Frage, ob ich das Geld auch erhalten hätte, wenn ich als Arbeiter Domela vor den Grafen getreten wäre. Ich mußte zugeben, daß ich dann wohl nicht empfangen worden wäre. Wäre ich aber als Domela empfangen worden, so hätte er von mir doch denselben Eindruck gewinnen müssen und hätte keinen Grund gehabt, anders zu handeln. Nach längerer Beratung wurde ich zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Der Richter betonte, daß dem Gericht die Verurteilung sehr schwer gefallen sei. Unzählige Malen, dem Mute und der Sprache nach Deutsche, irrten wie ich in Deutschland umher. Wenn sie,

entwurzelt und mittellos, das Gesetz verletzten, so seien sie zwar zu bedauern, ihre Not erhöhe jedoch den Richter nicht seines schweren Amtes, zu strafen. Von Anfang an hätte ich auch mit der Möglichkeit einer geldlichen Unterstützung, auf die ich keinen Anspruch gehabt hätte, rechnen müssen; gerade um sicherer an Gelde zu kommen, hätte ich mir den Adelskittel zugelegt. Da Graf Hardenberg nur einem Standesgenossen Geld habe zukommen lassen wollen, sei an einer betrügerischen Handlung nicht zu zweifeln.

Ich konnte dieses Urteil nicht anerkennen. Ich suchte Arbeit! Und wenn jemand mir Geld gab, weil er mir Arbeit nicht beschaffen konnte, sollte ich seine Mildbütigkeit, die doch meiner Person und meinem Glend galt, hernach mit Gefängnis büßen! Ich dachte an Wolf. Ich konnte nicht einsehen, daß ich Unrecht getan hatte. Was war denn dann Recht? War Recht, verhungern zu müssen? Hatte die Gesellschaft ein Recht, mich verhungern zu lassen? Oder hatte ich nicht das Recht, von ihr zumindestens Arbeit zu verlangen? Wie konnte der Richter ohne weiteres eine Schädigung annehmen, wo doch gar kein Schaden entstanden sein konnte? Wozu war der Fonds eigentlich geschaffen? War seine Beschränkung auf den Adel zulässig, obwohl Gesetz und Verfassung keinen Adel mehr kannten? So sah ich mit Trotz und innerer Auflehnung ab, was ich nicht Strafe, sondern nur Gewalt nennen konnte.

Ich fuhr nach Frankfurt zurück. Um Arbeit zu bekommen, sprach ich als harmloser Harry Domela bei Landelenten vor. Wie vorausgesehen, wurde ich unter Bedauern abgewiesen. Als ich mir daraufhin wieder einen Baronstitel zulegte, wurde ich zuberordnend empfangen; Arbeit erhielt ich auch jetzt nicht, mochte ich noch so inständig drum bitten. Wieder gab man mir ein paar Mark, um mich nur loszuwerden, — und wieder schalteten meine Wohlthäter mich nachher einen Betrüger und schrien nach dem Strafrichter. Spotteten ihrer selbst und wußten nicht wie . . .

Es schien, als sollte ich jetzt aus dem Näherwerk der Justiz und ihrer Halbteile nicht mehr herauskommen. Damals, als ich in Berlin durch den traurigen Wittenichwindel einiges Geld in der Tasche hatte, lockte es mich, in die Gegend hinauszufahren, die ich als Ziegeleiarbeiter gut gekannt hatte. Es mochten mit der Eisenbahn fünfzig Kilometer sein. In Begleitung eines guten Bekannten, eines ehemaligen Kadetten, hatte ich die Fahrt im Auto gemacht, ich sollte für den Kilometer 80 Pfennig zahlen. Ich hatte bei der Abfahrt veräußert, nach dem Stande des Kilometerzählers zu sehen. Am Schluß forderte der Chauffeur das Doppelte von dem, was meiner Schätzung entsprach. Ich weigerte mich, gab ihm hundert Mark und überließ ihm im übrigen, zu tun, was er für richtig hielt.

Neue Anklage.

Als ich jetzt mit den letzten Groschen wieder in Berlin stand, — ich glaube dort noch immer am ehesten weiterzukommen — wurde ich von dem Chauffeur, der mir zufällig begegnete, gestellt und der Polizei übergeben. Neue Anklage! Kein wohlwollender Richter wie in Darmstadt, ein unbarberziger Staatsanwalt . . . Meine Zweifel an der Richtigkeit der Schuld wurden als Verdächtigung des Zeugen gewertet. Erregt sprang der Staatsanwalt auf: „So ist es recht! Auto fahren und betrunken nicht zahlen! Da magt so ein Mensch noch einen unbescholtenen Mann zu verdächtigen! Sie, mit Ihren Vorstrafen!“ Die Augen der Zuhörer waren starr auf mich gerichtet.

Hier, auf der Anklagebank, wo ich nichts galt, rief mir der öffentliche Ankläger die letzten Fesseln der Ehrbarkeit vom Leibe. Seine maßlosen Herabsetzungen betäubten mich, ich konnte kein Wort mehr reden. Was hatte ich denn getan, daß dieser Mann so gegen mich eiferte? Er hätte lieber die Länge des Weges feststellen sollen, den wir gefahren waren; aber auf den Gedanken kam nicht einmal ich. Als der Richter mir nahelegte, doch alles einzugesehen, schwieg ich; hier hatte ich ja doch verspielt. Mein Schweigen sahie er als Geständnis auf und verurteilte mich danach. Ich ergab mich ins Unabänderliche. So war ich wieder im Gefängnis. Doch gerade die Empörung, die ich über diese Verurteilung empfand, gab mir das Selbstbewußtsein zurück, das ich vor Gericht so häufig verloren hatte. Hatte ich nicht alle Schläge im Leben überstanden? Spürte ich nicht, wieviel leichter ich allmählich mit Menschen und Dingen fertig zu werden verstand? Mein Geist war beweglich und wendig geworden. Mühl und gelassen hielt ich immer Distanz, das war ein wertvolles Erbe meines Stammes. Nur mußte ich etwas gelten. Galt ich nichts oder erniedrigte man mich, so verneigten meine Fähigkeiten.

(Fortsetzung folgt.)

Räumungs-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Uebergabe!

Das gesamte große Lager soll vollständig geräumt werden. Die Firma ist seit 96 Jahren bekannt wegen ihrer hervorragend guten Qualitäten. Die Preise für sämtliche Waren sind gewaltig herabgesetzt. Darum müssen Sie in Ihrem eigensten Interesse in unseren Räumungs-Ausverkauf kommen. So billig konnten Sie unsere Qualitätsware noch nie kaufen!

In größter Auswahl finden Sie am Lager:

- | | | | |
|----------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|---------------------------------------|
| Echte Münchner Loden-Mäntel | Gabardine- und Covercoat-Mäntel | Sport-, Jagd- und Touristenhemden | Feine gestrickte Sportwesten und |
| Echte Münchner Loden-Joppen | Knickerbocker- und Breechesosen | Sportstutzen und Sportstrümpfe | Jagdwesten in besten Qualitäten |
| Echte Münchner Loden-Sportanzüge | Windjacken in besten Qualitäten | Wickel- und Ledergamaschen | Sport-, Jagd- und Touristenhüte |
| Echte Hamburger Gummi-Mäntel | Motorfahrer-Ueberanzüge und -Hosen | Rucksäcke für Jäger und Touristen | Feine Sport- und Automützen |
| Imprägnierte Wettermäntel | | | Spezialmützen für Landwirte und Jäger |

Ein großer Posten Leinen-Anzüge, Joppen u. Hosen für Jäger, Landwirte u. Touristen

Preise sind absichtlich nicht angeführt, kommen Sie, sehen Sie sich dieselben im Schaufenster und im Geschäft an und Sie werden kaufen.

Falkenburg, Magdeburg

Alte Ulrichstraße 12 (gegenüber Hotel Magdeburger Hof)

JUBILÄUMS-VERKAUF IN ALLEN ABTEILUNGEN VOM 1.30. SEPT.

NEUHEITEN FÜR HERBST UND WINTER

**KLEIDERSTOFFE
SEIDENSTOFFE**

In unserer bekannt großen Auswahl
und in unseren guten Qualitäten.
Bitte die Schaufenster beachten.

- Kinderschotten** doppeltbreit, viele neue Muster Meter 1.50 1.25 0.95 0.78
- Kleiderschotten** 95 100 cm breit, geschmackvolle Stellungen . . . Meter 2.75 2.40 1.95
- Papillonschotten** reine Wolle, teils Composé Meter 3.90 3.50 2.65 2.10
- Epingléschotten** ca. 100 cm breit, aparte Musterungen Meter 3.90 3.50
- Natté-Composé** ca. 100 cm breit, der Modestoff für Kleider Meter 5.50
- Schlangenhaut-Composé** ca. 100 cm breit, der beliebte Modestoff . . . Meter 5.50
- Strickstoffe** Wolle mit Kunstseide od. reine Kunstseide, 180-220 br. . . Meter 14.50 11.90
- Kasha-Bordüren** ca. 130 cm breit Meter 6.75 4.50
- Blusenflanell** reine Wolle, hübsche Streifen, hell und dunkel . . . Meter 3.25 2.40 1.75
- Blusenstoffe** mit kunstseidenen Streifen und Karos Meter 1.45 1.25 0.85 0.68
- Pulloverstoffe** Riesenauswahl Meter 0.95 0.85 0.68
- Halbwoll. Hauskleiderstoffe** teils mit Kunstseideneffekt . . . Meter 1.85 1.45 0.95

Gemusterte Neuheiten | Mantelstoffe ca. 130/140 br. Mtr. 11.50 8 75 7.75

- Mantel-Jacquardstoff** ca. 140 cm br., teils Schlangenhautmuster . . . Meter 11.50 9.75
- Mantelrips** ca. 140 cm breit, mit angeräuheter Rückseite Meter 8.25 6.75
- Mantel-Ottomane** ca. 140 cm breit, Wolle mit Kunstseide Meter 10.50 9.75
- Mantelvelour** ca. 130/140 cm breit, schwere Qualitäten Meter 9.50 6.50
- Mantelfausch** ca. 130 cm br., reine Wolle, pass. Farb. f. Kindermäntel . . . Meter 4.90 3.90
- Eskimotuch** ca. 140 cm breit, schwarz und farbig, Mantelware Meter 6.75 5.90
- Jersey** ca. 140 cm breit, Wolle mit Kunstseide Meter 9.75 8.25
- Crêpe-Royale u. Charmelaine** 130 cm br., Kostüm- u. Kleid.-Qualitäten . . . Meter 8.25 7.50
- Schattenrips und Rips** ca. 180 cm breit Meter 7.25 5.90
- Ripsopelín** 130 cm breit, reine Wolle, große Farbauswahl Meter 4.75 3.25
- Fouëtuch** reine Wolle, für Kleider und Besatz Meter 2.90 2.40
- Popelín** ca. 100 cm breit, erprobte Qualitäten, viele Farben Meter 3.25 2.60
- Popelín** doppeltbreit, reine Wolle Meter 2.45 1.95

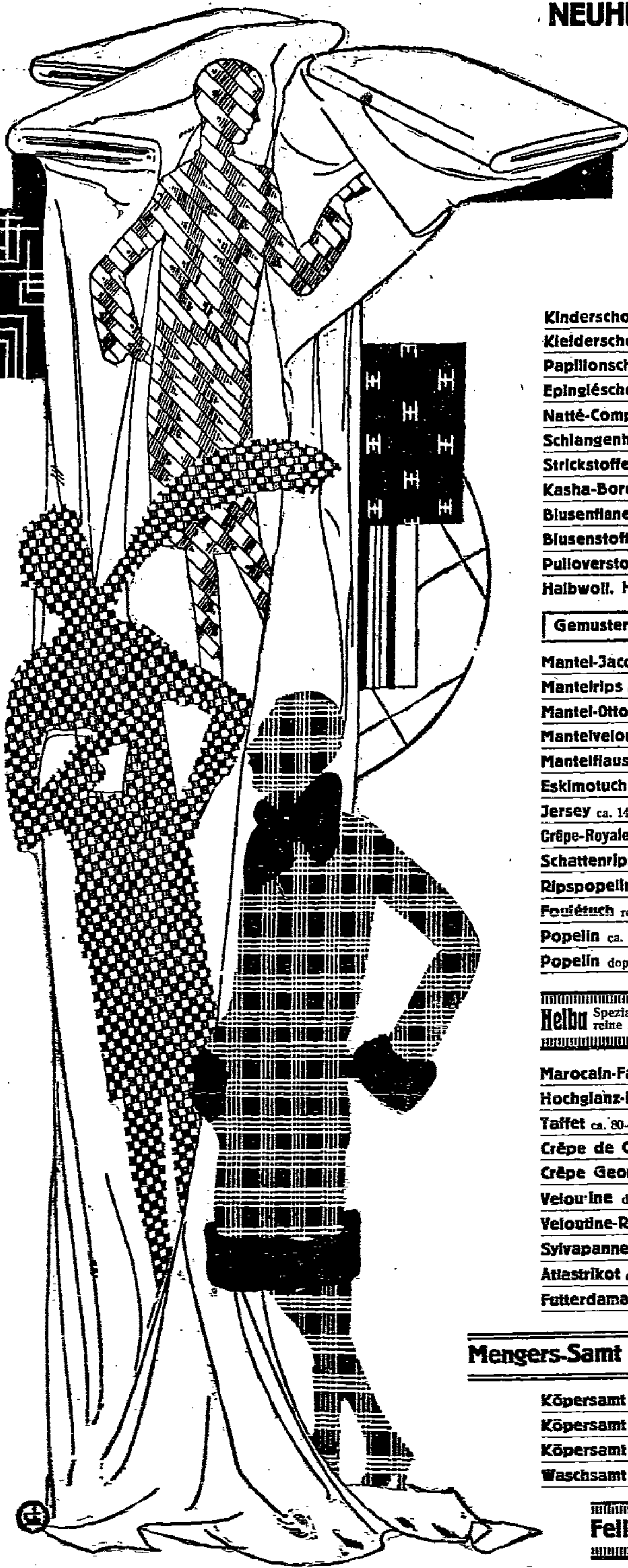
Helba Spezialqualität, reine Kleiderseide Meter 3.25 | **Bama** Spezialqualität, reinseiden Meter 7.75

- Marocain-Façoné** ca. 90 cm breit, für fesche Tanzkleider Meter 2.85
- Hochglanz-Kunstseide** mit Baumwolle, hauptsächlich helle Farben . . . Meter 3.50
- Taffet** ca. 80-85 cm breit, schwarz und viele Farben Meter 5.50 4.50 3.50
- Crêpe de Chine** große Auswahl moderner Farben Meter 8.50 5.75 4.75
- Crêpe Georgette** für das elegante Gesellschaftskleid Meter 8.50 7.50
- Velourine** der beliebte Stoff für Gesellschaft und Straße Meter 9.75 8.50 6.90
- Velourine-Reversible** hochglänzende Abselte, schwarz und marine . . . Meter 12.50
- Sylvapanne** 140 cm breit, das flotte Herbstkleid Meter 8.90
- Atlastrikot** ca. 140 cm breit, gestreift Kunstseide Meter 4.75 3.90
- Futterdamast** Kunstseide mit Baumwolle Meter 4.50 3.50 2.50 1.75

Mengers-Samt unerreicht in Farbe, Glanz u. Haltbarkeit

- Köpersamt** 70 cm breit, florfest, schwarz und farbig Meter 6.90 4.90
- Köpersamt** 90 cm breit, florfest, schwarz und farbig Meter 9.90 7.90
- Köpersamt** nur schwarz, 90 cm breit Meter . . . 6.75 70 cm breit Meter 4.50
- Wachsamt** alle Farben Meter 2.25 1.80

Fellimitationen für Mäntel und Besatz in jeder Art preiswert!



BARAUSCH

Albert Radolt Möbel
Magdeburg
Dreienbrezelstraße 4
Speise-, Herren- u. Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Kleidermöbel
Kinder-Möbel
Korbmöbel
Sofas - Chaiselongues
Große Auswahl
Fabelhaft billig
Günstige Teilzahlungen

Gegen **Blutarmut**
Apopthosenstoff
Schwäche
Unregelmäßigkeit
d. natürlichen
Funktionen
kämpft man
erfolgreich
mit
„Sangoton“
Viktoria-Apotheken
Otto-von-Quericke-Str.
94a.

Romane
moderner
Schriftsteller
gut geschrieben
für stille Stunden
die
beste Unterhaltung
große
Stücke
ungelesen
beachtend
im Preise
herabgesetzt
jeder Band
Nur 1 Mark
unvergleichlich billig
besitzen Sie aus.
Buchhandlung
Vollstimme
Modernes
Antiquariat.

Möbel
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen
Einzelmöbel
Lassen Sie billig u. gut
im Möbelhaus von
Wilhelm Bable
Magdeburg,
Kottbuscherplatz 17, I
Telefonnummer 322.
Gründl. Answahl
Teilzahlungen gestattet.
Seifen
Seife 100- bis
150-Gr.-Stück, gelb u.
weiß. Tellerseifen
Schäumer i. Seifen-
schäumen empfehl.
Gutes Preisverh.
Gr. Marktstraße 12.
An der Zentralschule

Gedenkt des Völkermörders 1914-18!
Zeit unsere Anti-Kriegsbücher!
Gedenke. Von Dr. Wilhelm Appenz. Ein
wichtiges Kapitel aus der Kriegsgeschichte des
Schicksals 1914-18 M. 2.50
Gänge Gen. Von Heinrich Sandt. Das
Schicksal des hohen Offiziers und
des Kämpfers M. 2.50
Die Geschichte des ersten Weltkrieges.
Von Karl von Hülsen M. 2.50;
Krieg des Krieges. Von Ernst
Friedrich Von Schlabach.
Banden, den Schicksalstrafen
des Krieges. Von
Günther von Hentig. Ein
Bücher. Band 1 u. 2 je M. 5.00.
**Buchhandlung
Vollstimme**
Sie wieder Massengräber!

Mifa
Fabrikverkaufsstelle
Magdeburg, Kantsir. 3a, J. 2111
Leiter: E. Spiess & E. Kochbein
59 - 64 - 79 - 90 - 100 M usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualitäts-Markrad direkt ab Fabrik!
Berlin, Ritt-Arena, 10 Meilen-Rennen-Ornium
10.9.27, Sieger: Knappe-Tonani auf **Mifa**

Bei elektrischen Installationen
Willi Denkwitz holen
Leiterstraße 17. Fernsprecher 8145.

PRIMA GANSEFEDERN
Ich empfehle:
Dünne Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.80-3.00
Kleine Ruffedern, fällfertig M. 4.50-5.00
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00
Elite 3/4-Daunen M. 6.50-7.00
Gerissene Federn, gut füllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweisse, dünne M. 6.50-7.00
Wunderbare Daunen M. 9.00-11.00
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe, ob ge- oder eng-
grissene. Versand p. Nachnahme. Nichtgef. eskimo u. v. Kosten zurück
ERNST WEINBERG, NEU-TREBBIN 17
Erste Oberbacher Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungsanstalt

Trinkt **Wiwa-Kaffee** er ist doch
der beste!
Willi Walter, Kaffee-Einfuhr. Röstkaffee-Fabrik, Magdeburg.
Großverbraucher wollen Gratismuster mit Engrospreisen fordern.